



9. Beteiligungsbericht 2009

ABKÜRZUNGEN

AG	Aktiengesellschaft/Arbeitsgruppe
AHG	Altschuldenhilfegesetz
ALG II	Arbeitslosengeld II
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
AW	Abwasser
BHKW	Blockheizkraftwerk
BNetzA	Bundesnetzagentur
BSB	Biochemischer Sauerstoffbedarf
BvS	Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (D-Markbilanzgesetz)
DFVA/SG	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management/ Schmalenbach-Gesellschaft
DVGW	Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches
EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz)
EnWG	Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz)
ETE	E.ON Thüringer Energie AG
EW	Einwohner
GE	Gewerbereinheit(en)
GF	Geschäftsführer
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GkSA	Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GStB	Gemeinde und Städtebund Thüringen
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVT	Gasversorgung Thüringen GmbH
HGB	Handelsgesetzbuch
HR	Handelsregister
HS	Hauptsammler
KA	Kläranlage
KEBT AG	Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG
KDGT mbH	Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH
KGVT AG	Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG
KGVT GmbH	Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen GmbH
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KVG	Gesetz über das Vermögen der Gemeinden, Städte und Landkreise (Kommunalvermögensgesetz)
kW	Kilo-Watt
kWh	Kilo-Watt-Stunde
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft- Wärme-Kopplung (Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz)
LUK	Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
MWh	Mega-Watt-Stunde
MWK	Mischwasserkanal
OD	Ortsdurchfahrt
OT	Ortsteil
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SFTG	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
SKE	Steinkohleeinheit
SWS	Stadtwerke Saalfeld GmbH
SWSN	Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH
TEAG	Thüringer Energie AG, Erfurt

ABKÜRZUNGEN

TMLNU	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Umwelt
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
T€	Tausend Euro
ThürKAG	Thüringer Kommunalabgabengesetz
ThürKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
ThürKO	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung)
ThürModR	Richtlinie zur Förderung der Modernisierung u. Instandhaltung von Mietwohnungen
ThürV	Verfassung des Freistaates Thüringen
Tm ²	Tausend Quadratmeter
Tm ³	Tausend Kubikmeter
TVK	Tarifvertrag Kulturorchester
TW	Trinkwasser
UH	Unterhalt
VbE	Vollbeschäftigteneinheit
vtw.	Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V.
WE	Wohnungseinheit(en)
WEG	Gesetz über das Wohneigentum und das Dauerwohnrecht (Wohnungseigentumsgesetz)
WGS	Wärmegesellschaft mbH Saalfeld
WIFAG	Wirtschaftsförderagentur
WOBAG	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
z. T.	zum Teil
ZV	Zweckverband
ZWA	Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Gemeinden und Städte des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

INHALTSVERZEICHNIS

Deckblatt	1
Abkürzungen	2-3
Inhaltsverzeichnis	4-7
Begriffsdefinitionen	8-11
Vorwort des Bürgermeisters	12
Zielsetzung und Aufbau des Beteiligungsberichtes	13
Rechtsformen städtischer Beteiligungen	14
Übersicht der Unternehmen und Zweckverbände	15-16
Übersicht der Eigenbetriebe, Betriebe gewerblicher Art	16-17
Graphische Beteiligungsübersicht	18
UNTERNEHMENSBEREICH WOHNUNGSBAU	19
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	20
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	21
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	22
➤ <i>Beteiligungen</i>	22
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	22-43
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	43
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	44
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	44
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	44-46
➤ <i>Bilanz</i>	47-48
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	49
UNTERNEHMENSBEREICH VERSORGUNG	50
Stadtwerke Saalfeld GmbH	51
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	54
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	54
➤ <i>Anteilsbesitz verbundene Unternehmen und Beteiligungen</i>	54
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	54-58
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	58
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	59
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	59
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	59
➤ <i>Bilanz</i>	60-61
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	62
Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH	63
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	64
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	64
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	65-66
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	67
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	67
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	67
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	67
➤ <i>Bilanz</i>	68
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	69

KEBT AG - Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	70
➤ <i>Allgemeine Angaben</i>	71
➤ <i>Aktionäre der KEBT AG</i>	71
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	72
➤ <i>Gewinnverwendung</i>	72
➤ <i>Gegenstand des Unternehmens</i>	73
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufs</i>	73-74
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	74
➤ <i>Beteiligungen</i>	74
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	74
➤ <i>Auszug aus der Bilanz</i>	75
➤ <i>Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung</i>	76
E.ON Thüringer Energie AG	77
➤ <i>Aktionäre der E.ON Thüringer Energie AG</i>	78
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	75-79
➤ <i>Gewinnverwendung</i>	79
➤ <i>Gegenstand des Unternehmens</i>	80
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufs</i>	80
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	81
➤ <i>Beteiligungen der E.ON Thüringer Energie AG</i>	82
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	82
➤ <i>Auszug aus der Bilanz</i>	83
➤ <i>Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung</i>	84
WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	85
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	86-87
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	87
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	87-89
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	90
➤ <i>Personalaufwand</i>	90
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	90
➤ <i>Bilanz</i>	91-92
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	93
UNTERNEHMENSBEREICH TOURISMUS	94
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	95
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	96
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	97
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	97-100
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	100
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	100
➤ <i>Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer</i>	101
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	101
➤ <i>Bilanz</i>	102-103
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	104
UNTERNEHMENSBEREICH DIENSTLEISTUNGEN	105
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	107
➤ <i>Organe des Eigenbetriebes Bauhof</i>	107
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	107-108
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	108-112
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	113
➤ <i>Erlös- und Ergebnisentwicklung</i>	113

➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	114
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	114
➤ <i>Bilanz</i>	115-116
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	117
Wirtschaftsförderungsagentur Region Saalfeld-Rudolstadt	118
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	119
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	119
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	119-120
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	120
UNTERNEHMENSBEREICH KULTUR	121
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	122
➤ <i>Organe des Eigenbetriebes Meininger Hof</i>	123
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	123
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	124-125
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	125
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	125
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	126
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	126
➤ <i>Bilanz</i>	127-128
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	129
Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH	130
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	131-132
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	132-133
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	133-135
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	136
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	136
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	136
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	137-138
➤ <i>Bilanz</i>	139-140
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	141
Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“	142
➤ <i>Organe des Zweckverbandes Thüringer Landestheater</i>	143-144
➤ <i>Aufgabe des Zweckverbandes</i>	144
➤ <i>Beteiligungen</i>	144
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	144-145
➤ <i>Übersicht über das Vermögen, die Schulden und die Rücklagen</i>	145
➤ <i>Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung</i>	146
UNTERNEHMENSBEREICH WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERBESEITIGUNG	147
Zweckverband „Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt“	148
➤ <i>Organe des Zweckverbandes Wasser/Abwasser</i>	149-150
➤ <i>Kurzvorstellung des Zweckverbandes</i>	150
➤ <i>Beteiligungen</i>	150
➤ <i>Rechtliche Verhältnisse des Zweckverbandes</i>	150
➤ <i>Rechtliche Verhältnisse des Eigenbetriebes</i>	151
➤ <i>Technische Anlagen</i>	152-153

➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	153-159
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	159
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	159-160
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	160
➤ <i>Schlussfolgerungen und Ausblick für das Unternehmen</i>	160
➤ <i>Bilanz</i>	161-162
➤ <i>Bilanz – Betriebszweig Wasserversorgung –</i>	163-164
➤ <i>Bilanz – Betriebszweig Abwasserbeseitigung –</i>	165-166
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	167
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung – Betriebszweig Wasserversorgung –</i>	168
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung – Betriebszweig Abwasserbeseitigung –</i>	169
Darstellung der Zuschüsse an die Beteiligungsgesellschaften 2004 – 2008	170
Übersicht der Abschlussprüfer der städtischen Beteiligungen	171
Feedbackbogen	172-173
Impressum	174

BEGRIFFSDEFINITIONEN

ABSCHREIBUNGEN

Abschreibungen erfassen die Wertminderungen der Anlagegüter, die durch Nutzung, technischen Fortschritt, wirtschaftliche Entwertung oder durch außergewöhnliche Ereignisse verursacht werden. In der Gewinn- und Verlustrechnung stellen die Abschreibungen Aufwand dar, sie vermindern somit den steuerpflichtigen Gewinn und damit zugleich die gewinnabhängigen Steuern.

AKTIVA

Die Aktivseite der Bilanz gibt Auskunft über die Anlage bzw. über die Verwendung des Kapitals. Sie zeigt also die Mittelverwendung oder Investierung.

ANLAGEVERMÖGEN

Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert über 410 € netto oder Gegenstände in Sachgesamtheiten. Es umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen und Beteiligungen.

ANNUITÄTENDARLEHEN

Darlehen mit konstanten Rückzahlungsbeträgen (Raten). Die Höhe der zu zahlenden Rate bleibt über die gesamte Laufzeit gleich. Die Annuitätenrate setzt sich aus einem Zins- und einem Tilgungsanteil zusammen. Da mit jeder Rate ein Teil der Restschuld getilgt wird, verringert sich der Zinsanteil zugunsten des Tilgungsanteils. Am Ende der Laufzeit ist die Kreditschuld vollständig getilgt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat ist ein Kontrollgremium bei Kapitalgesellschaften und Genossenschaften. Die Einrichtung eines Aufsichtsrates ist teilweise gesetzlich vorgeschrieben, teilweise per Satzung oder Gesellschaftsvertrag vereinbart.

AUFWENDUNGEN

Jeden Werteverzehr eines Unternehmens an Gütern, Diensten und Abgaben in einer bestimmten Periode bezeichnet man als Aufwand. Aufwendungen vermindern das Eigenkapital.

BETRIEBSERGEBNIS

Gegenüberstellung der betrieblichen Aufwendungen (z. B. Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, Mieten u. ä.) = Kosten und der betrieblichen Erträge (z. B. Umsatzerlöse, Eigenleistungen u. a.) = Leistungen ergibt das Resultat der eigentlichen betrieblichen Tätigkeit.

BILANZ

Nach § 242 HGB hat der Kaufmann zu Beginn seines Handelsgewerbes und für den Schluss jedes Geschäftsjahres eine Bilanz aufzustellen. Aufstellung der Herkunft und Verwendung des Kapitals zu einem bestimmten Stichtag (Ende des Wirtschaftsjahres) in Kontenform. Sie enthält auf der linken Seite die Vermögensgegenstände (Aktiva), auf der rechten Seite das Fremdkapital und das Eigenkapital (Passiva) als Ausgleich (Saldo). Beide Seiten der Bilanz weisen daher die gleichen Summen aus.

BILANZGEWINN/-VERLUST

Wird das Jahresergebnis um einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Entnahmen aus den Gewinnrücklagen erhöht oder um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Einstellungen in die Gewinnrücklagen vermindert, so erhält man den Bilanzgewinn oder –verlust.

BILANZSUMME

Die Summe aller Aktiva, die gleich die Summe aller Passiva ist, ergibt die Bilanzsumme.

EIGENKAPITAL

Kapital, welches einem Unternehmen von seinen Eigentümern ohne zeitliche Begrenzung und ohne festen Verzinsungsanspruch zur Verfügung gestellt wird. Das Eigenkapital steht auf der Passivseite, gliedert sich in das gezeichnete Kapital, je nach Rechtsform als Grund-, Nenn- oder Stammkapital bezeichnet, und die Rücklagen sowie den Gewinn- bzw. Verlustvortrag und den Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag.

ERTRÄGE

Alle Wertzuflüsse in einer bestimmten Periode eines Unternehmens, die das Eigenkapital erhöhen. Hauptertrag sind Umsatzerlöse, die nicht nur die Selbstkosten decken sollen, sondern auch einen angemessenen Gewinn erbringen.

FORWARD-DARLEHEN

Vorzeitige Festlegung der Zinssätze für eine zukünftige Anschlussfinanzierung, um einem starken Wiederanstieg der Zinsen in kommenden Jahren vorzubeugen.

FREMDKAPITAL

Ein Teil der Bilanz, der auf der rechten Seite, der Passiva, aufgeführt wird. Es bezeichnet also die Verbindlichkeiten (Schulden) des Unternehmens und Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen. Es stellt einen Teil der Mittel dar, mit denen das Vermögen des Unternehmens finanziert wurde.

GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG

Entscheidungsgremium der Anteilseigner (Gesellschafter) bei der GmbH. Sie beschließt über Änderungen im Gesellschaftsverhältnis, im Gesellschaftsvertrag und in der Unternehmensstrukturierung. Sie stellt den Jahresabschluss fest und beschließt die Gewinnverwendung. Weiter bestellt sie den Aufsichtsrat, wenn nicht der Stadtrat ein Entsendungsrecht hat.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Teil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen eines bestimmten Abrechnungszeitraumes gegenübergestellt werden. Sie ist Bestandteil des handelsrechtlichen Jahresabschlusses und muss zum Ende eines Wirtschaftsjahres erstellt werden. Der ausgewiesene Periodenerfolg, der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag (Jahresergebnis), ist Ausgangsgröße der Gewinnverwendungsrechnung.

GEWINNRÜCKLAGE

Bildung aus dem bereits versteuerten Jahresgewinn durch Einbehaltung bzw. Nichtausschüttung von Gewinnanteilen. Man unterscheidet zwischen gesetzlichen, satzungsmäßigen und anderen (freien) Gewinnrücklagen.

GEWINNVORTRAG

Der nach dem Gewinnverwendungsbeschluss in die nächste Rechnungsperiode vorgetragene (übertragene) Gewinn. In der Folgeperiode wird der Restbetrag dann mit dem aktuellen Ergebnis verrechnet und es erfolgt ein neuer Gewinnverwendungsbeschluss.

GEZEICHNETES KAPITAL

Ist das im Handelsregister eingetragene Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Kapitalgesellschaft gegenüber den Gläubigern beschränkt ist. Es ist Bestandteil des Eigenkapitals. Bei der GmbH stellt das Stammkapital, bei der AG das Grundkapital das „Gezeichnete Kapital“ dar. Es ist stets zum Nennwert auszuweisen. Nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am „Gezeichneten Kapital“ bestimmt sich die Beteiligungsquote.

INVESTITION

Zielgerichteter Einsatz von finanziellen Mitteln zur Neubeschaffung oder dem Ersatz von Gegenständen des Anlagevermögens, die der Erwirtschaftung von Erträgen dienen. Man unterscheidet zwischen Sach-, immateriellen und Finanzinvestitionen.

JAHRESERGEBNIS

Begriff der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz: Er ergibt sich als Differenzbetrag zwischen Aufwendungen und Erträgen eines Geschäftsjahres (Jahresüberschuss oder –fehlbetrag).

KAPITALRÜCKLAGE

Sie kommt in der Bilanz auf der Passivseite vor und gehört zum Eigenkapital. Als Kapitalrücklage ist die von Kapitalgesellschaften zu bildende Rücklage zu verstehen.

LIQUIDITÄT

Ist die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens, die sich aus dem Verhältnis der flüssigen (liquiden) Mittel zu den fälligen Verbindlichkeiten ermitteln lässt.

NENNWERT/NOMINALWERT

Der Nennwert oder Nominalwert ist eine unveränderte Größe, die auf einen bestimmten Betrag lautet und auf einem Wertpapier aufgedruckt ist. Er wird durch die herausgebende Institution, meistens die Nationalbank, festgelegt.

PASSIVA

Auf der Passivseite der Bilanz ist die Aufteilung des Vermögens in Eigenkapital und Fremdkapital dargestellt. Sie gibt also Auskunft über die Mittelherkunft des Unternehmens.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Rechnungsabgrenzungsposten stellen im weiteren Sinne die zeitliche Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben eines Unternehmens zur Ermittlung des Erfolges innerhalb eines Geschäftsjahres dar.

RÜCKLAGEN

Variable Eigenkapitalteile auf der Passivseite, die aufgrund von Gesetzen, Satzungen oder freiwillig gebildet wurden. Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlicher Tätigkeit, die für bestimmte zukünftige Zwecke reserviert sind.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Durch ihre Passivierung wird dem im deutschen Bilanzrecht vorherrschenden Gläubigerschutzgedanken (Vorsichtsprinzip) Rechnung getragen, da sichergestellt wird, dass ein Unternehmen bei Eintritt der ungewissen Verbindlichkeit über hinreichend Kapital verfügt, um die Verpflichtung zu erfüllen. Man unterscheidet in Pensions-Rückstellungen, andere Rückstellungen (z. B. für Prozesskosten, Garantieleistungen, Steuern) und Aufwandsrückstellungen (z. B. für Großreparaturen, Werbekampagnen, künftige Preissteigerungen).

SONDERPOSTEN

In der Handelsbilanz werden hier steuerrechtlich zulässige Passivposten ausgewiesen, die noch unbesteuerte Rücklagen darstellen. Im Fall der kommunalen Unternehmen sind dies auch häufig die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse, wenn das entsprechende Anlagegut mit den ungekürzten Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert wird. Der Fördermittelanteil stellt dann für das Unternehmen eine noch unbesteuerte stille Reserve dar und wird daher im Sonderposten passiviert. Dieser Sonderposten wird dann über den Nutzungszeitraum des Anlagegutes parallel zur Abschreibung anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

STAMMKAPITAL

Als Stammkapital bezeichnet man die bei Gründung einer GmbH von den Gesellschaftern zu erbringende Einlage. Bei GmbHs in Deutschland muss das Stammkapital nach § 5 Abs. 1 GmbHG mindestens 25.000 € betragen. Die Stammeinlage jedes Gesellschafters beträgt mindestens 100 €.

UMLAUFVERMÖGEN

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also solche, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.

UMSATZ

Erlöse für Lieferungen und Leistungen, die von Unternehmen bzw. Betrieben an Dritte erbracht und in Rechnung gestellt werden. Zur Ermittlung der Erlöse werden Preise abzüglich unmittelbar gewährter Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti) zugrunde gelegt. Die Kosten für Fracht, Verpackung und Porto (auch wenn getrennt in Rechnung gestellt) und ebenso die auf den eigenen Erzeugnissen liegenden Verbrauchssteuern werden einbezogen. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ist in den Erlösen nicht enthalten.

UNTERNEHMENS BETEILIGUNG

Mit Unternehmensbeteiligung oder Kapitalbeteiligung bezeichnet man den Besitz von Anteilen an einem Unternehmen. Der Kapitaleigner wird bei Beteiligung an einer Aktiengesellschaft als Aktionär bezeichnet, bei der Beteiligung an Genossenschaften als Genosse, bei Beteiligung an anderen Unternehmensformen in der Regel als Mitunternehmer.

VERLUSTVORTRAG/-RÜCKTRAG

Ist die Möglichkeit des steuerlich wirksamen Verlustausgleiches. Verluste des entsprechenden Abrechnungszeitraumes können mit steuerpflichtigen Gewinnen aus dem vorangegangenen Jahr verrechnet bzw. auf unbegrenzte Zeit vorgetragen werden, damit die Verrechnung mit zukünftig möglichen Gewinnen erfolgen kann.

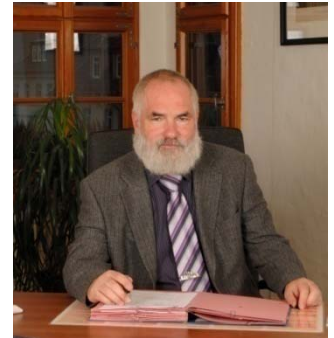
ZINSSWAP

Ein Zinsswap ist ein Tausch von festen und variablen Zinsverpflichtungen auf zwei nominellen Kapitalbeträgen für einen festgelegten Zeitraum. Durch einen Zinsswap können Zinsänderungsrisiken aktiv gemanagt werden.

ZWECKVERBAND

Ein Zweckverband ist ein öffentlich-rechtlicher Zusammenschluss mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften zur gemeinsamen Erledigung einer bestimmten Aufgabe. Zweckverbände sind die bekannteste und häufigste Form interkommunaler Kooperation.

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS



Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

die Stadt Saalfeld/Saale bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Gemäß § 75 a ThürKO hat jede Gemeinde jährlich einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht ermöglicht Ihnen, die Aufgaben, Ziele und betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der städtischen Beteiligungen und Eigenbetriebe nachzuvollziehen. Jeder Bürger, Stadtrat und alle weiteren Interessierten bekommen Aufschluss über die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen, an denen Saalfeld/Saale beteiligt ist.

Der Beteiligungsbericht 2009, den es nunmehr in seiner 9. Ausgabe gibt, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet unter www.saalfeld.de verfügbar.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen und im städtischen Beteiligungscontrolling abschließend einen herzlichen Dank für die engagierte Arbeit.

Die Informationen unseres Beteiligungsberichtes gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Es werden die Unternehmensentwicklungen der Zweckverbände und der Zusammenschluss der Aufgaben der Wirtschaftsförderung in Form einer Arbeitsgemeinschaft dargestellt. Damit wird den Interessierten auch hier umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Matthias Graul'.

Matthias Graul
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

ZIELSETZUNG DES BETEILIGUNGSBERICHTES

Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Saalfeld/Saale zu geben. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk, mit dem man sich über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Dabei wird durch einen Mehrjahresvergleich die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Dieser Bericht beschränkt sich dabei nicht auf die nach § 75 a ThürKO zwingend geforderten Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts, sondern beinhaltet auch die Eigenbetriebe der Stadt Saalfeld/Saale sowie die Zweckverbände und Arbeitsgemeinschaften, in denen die Stadt Mitglied ist.

Im Beteiligungsbericht sollen insbesondere der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens dargestellt werden.

Mit der ausführlichen Darstellung der Finanzdaten und des Situationsberichtes geht die Dokumentation über das gesetzlich geforderte Maß hinaus. So soll ein umfassendes Bild aller außerhalb des Haushaltes der Stadt Saalfeld/Saale agierenden Unternehmen erzielt werden.

Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung dieser Unternehmen.

AUFBAU DES BERICHTES

Die Beteiligungen werden nach Unternehmensbereichen einzeln vorgestellt. Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2008 und 2009. Basis sind die Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte der Jahre 2008/2009.

RECHTSFORMEN STÄDTISCHER BETEILIGUNGEN

Die Stadt Saalfeld/Saale hat vielfältige Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen und bietet zahlreiche öffentliche Dienstleistungen an. Dabei werden viele dieser Aufgaben außerhalb der „normalen“ Verwaltungsstruktur von Ämtern, Abteilungen und Sachgebieten durch diese speziellen Organisationseinheiten erbracht.

Die Rechts- bzw. Organisationsform dieser Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich. Die wichtigsten werden hier dargestellt:

➤ **Eigenbetriebe**

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die – obwohl Teil der Stadtverwaltung – finanzwirtschaftlich Sondervermögen der Kommune darstellen. Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb über weitgehende organisatorische Selbständigkeit verfügen. Der Eigenbetrieb hat eine eigene Werkleitung; Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten ist der Bürgermeister.

➤ **Kapitalgesellschaften**

Einer Stadt kann mit gewissen Einschränkungen ein Unternehmen privaten Rechts gehören bzw. sie kann daran beteiligt sein. Nicht zulässig ist allerdings die Beteiligung an Gesellschaften, bei der die Haftung der Kommune nicht auf eine bestimmte Summe beschränkt werden kann. In der Regel handelt es sich daher bei diesen Beteiligungen um Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die GmbH hat gegenüber der AG den Vorteil, dass sie der Stadt als Teilhaberin/Eigentümerin die besseren Möglichkeiten zur Gestaltung der Geschäftspolitik sichert, vor allem durch das gegebene Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung. Weiter verfügen GmbHs mit öffentlicher Beteiligung häufig über einen Aufsichtsrat.

➤ **Zweckverbände**

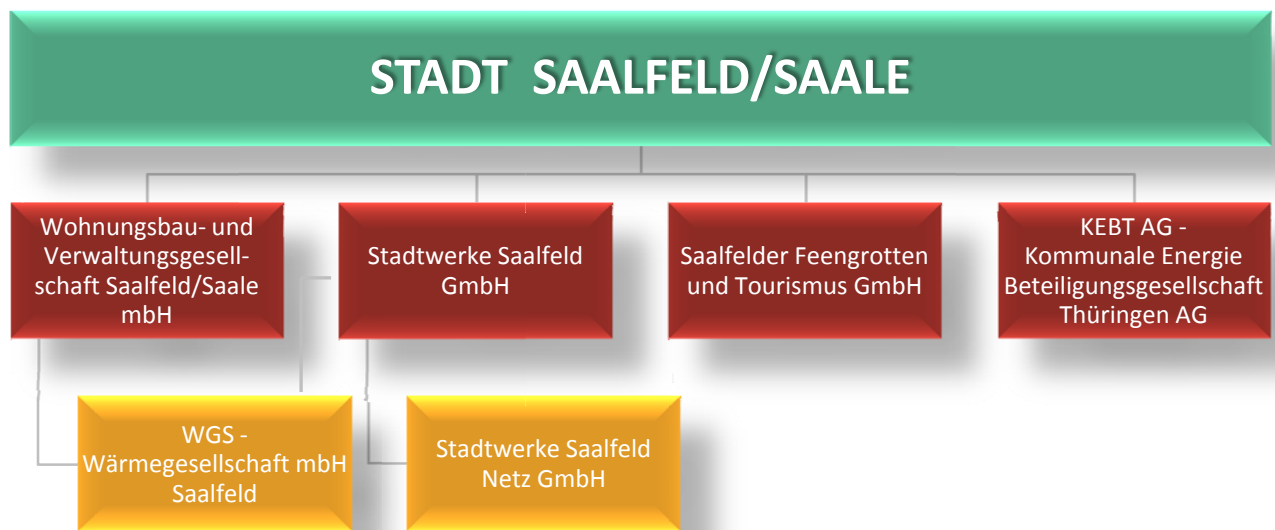
Zweckverbände sind eine Konstruktion zur Zusammenarbeit mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften. Sie werden gegründet, um sektorale Probleme – wie z. B. Wasserversorgung oder Abfallbeseitigung – gemeinsam zu lösen. Die Organe sind die Zweckverbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende und der Verbandsausschuss.

➤ **Arbeitsgemeinschaft**

Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist ein Zusammenschluss mehrerer natürlicher oder juristischer Personen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Der Nutzen einer Arbeitsgemeinschaft liegt in der Regel im koordinierten, also aufeinander abgestimmten und untereinander informativen Zusammenarbeiten und Zusammenwirken. Dazu werden die materiellen (Finanzmittel, Geräte usw.) und immateriellen (Wissen, Beziehungen usw.) Ressourcen der Mitglieder gemeinsam genutzt.

ÜBERSICHT DER UNTERNEHMEN

Die Stadt Saalfeld/Saale ist an folgenden Unternehmen beteiligt:



- **Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH**
 - Gründung am 26. Juni 1990
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer HRB 200374 eingetragen.

- **Stadtwerke Saalfeld GmbH**
 - Gründung am 11. Oktober 1990
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes/Registergericht Jena unter der Nummer HRB 200731 eingetragen.

- **Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH**
 - Gründung am 1. Juli 2007
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer HRB 501692 eingetragen.


- **Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH Saalfeld/Saale**
 - Gründung am 30. Mai 1994
 - vormals Saalfelder Feengrotten und Heilstollen GmbH
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer HRB 205534 eingetragen.

- **KEBT AG – Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt**
 - Gründung am 27. September 2005
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Erfurt unter der Nummer HRB 113190 eingetragen.

- **E.ON Thüringer Energie AG**
 - Gründung im Oktober 2005
 - Zusammenschluss der Unternehmen TEAG – Thüringer Energie AG, Erfurt und GVT – Gasversorgung Thüringen AG, Erfurt
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Erfurt unter der Nummer HRB S02 044 eingetragen.


- **WGS – Wärmegeellschaft mbH Saalfeld**
 - Gründung am 9. Juni 1994
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Gera unter der Nummer HRB 4881 eingetragen.

Saalfeld/S. ist beteiligt an folgenden **Zweckverbänden**:



**Thüringer Landestheater Rudolstadt -
Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt**


- Gründung: 21. Oktober 2003
- Die Gesellschaft ist im Handelsregister Gera unter der Nummer HRB 9849 eingetragen.



**Wasserversorgung und
Abwasserbeseitigung für Städte und
Gemeinden des Landkreises Saalfeld-
Rudolstadt**


- Gründung: 15. Juni 1992

Ferner verfügt sie über folgende **Eigenbetriebe**:



**Eigenbetrieb
"Bauhof der Stadt Saalfeld"**

- Gründung: 1. Januar 2000



**Eigenbetrieb
"Kulturbetrieb Saalfeld / Meiningener Hof"**

- Gründung: 1. Januar 2003

Die Stadt Saalfeld/S. ist Mitglied in der **ARGE** „Kommunale Wirtschaftsförderung“

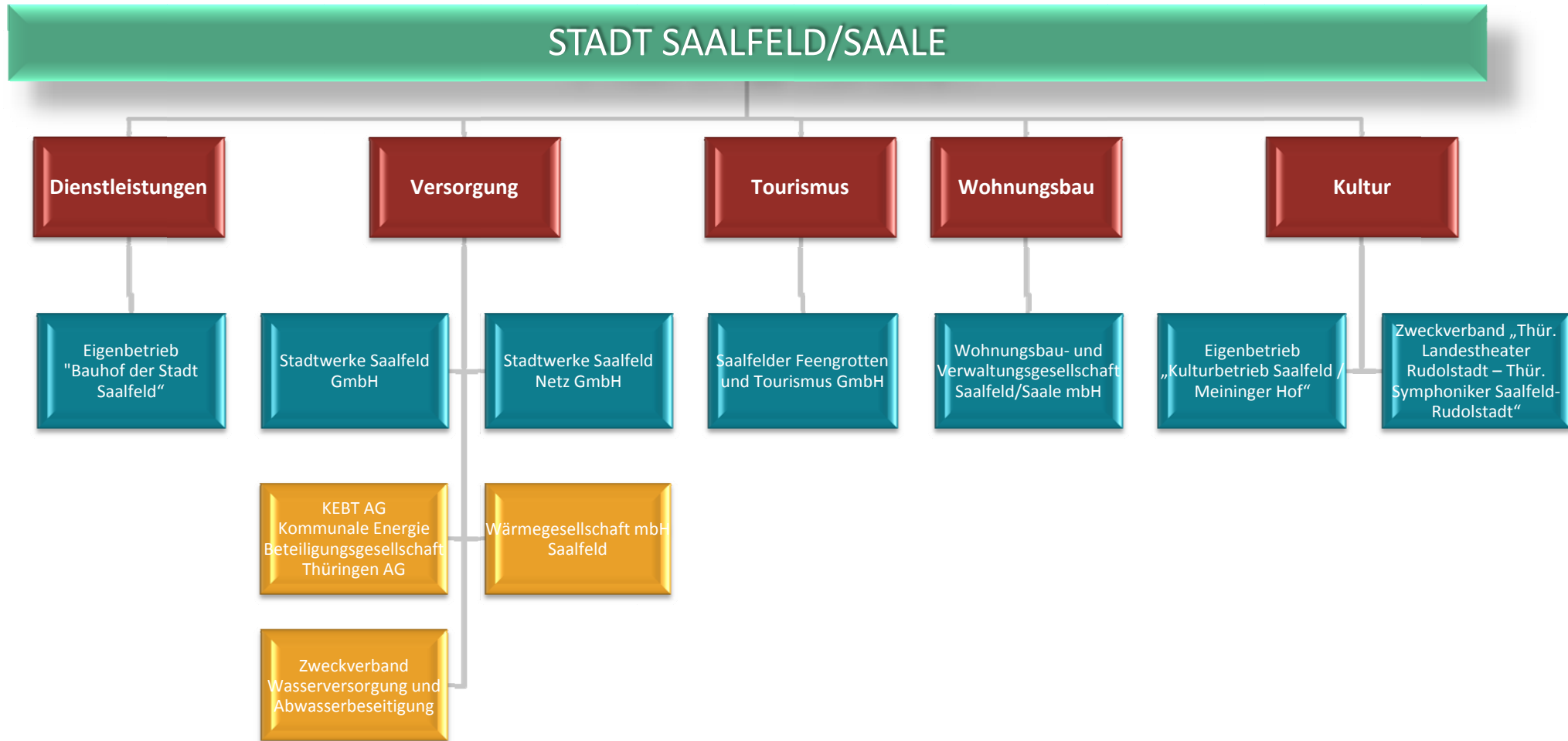


Die Stadt Saalfeld/S. führt folgende **Betriebe gewerblicher Art:**

- **BGA BÄDER**
- **BGA MÄRKTE (EINSCHLIEßLICH BEDÜRFNISANSTALTEN)**
- **BGA FEUERWEHRTECHNISCHER DIENST**
- **BGA KREMATORIUM**

Die Erwähnung der Betriebe gewerblicher Art wird lediglich informativ aufgeführt. Der Beteiligungsbericht enthält keine weiteren Angaben dazu.

GRAPHISCHE BETEILIGUNGSÜBERSICHT





Unternehmensbereich
Wohnungsbau



Ihr Partner rund ums Wohnen

Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH

**WOHNUNGSBAU- UND VERWALTUNGS-
GESELLSCHAFT SAALFELD/SAALE MBH**

Friedensstraße 12
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 580-0
Telefax: 03671 580-16

E-Mail: info@wobag-saalfeld.de
Website: www.wobag-saalfeld.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma: Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
– WOBAG –

Sitz: Saalfeld/Saale

Handelsregister: HRB-Nr. 200374 beim Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 30. August 2001

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital: 3.400.000 €

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Saalfeld/Saale.

ORGANE DER GESELLSCHAFT**Geschäftsführung**

Frau Cordula Wiegand ab 01.01.2009

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Herr Matthias Graul Bürgermeister kraft Amtes

Aufsichtsrat

Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/S. Aufsichtsratsvorsitzender	
Herr Wolfgang Dütthorn	1. Beigeordneter der Stadt Saalfeld/S. Stellvertreter	
Herr Gunter Lamprecht	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.	bis 30.06.2009
Herr Dr. Jochen Tscharnke	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.	
Herr Ralf Thomas	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.	bis 30.06.2009
Herr Joachim Heinecke	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.	bis 30.06.2009
Herr André Langen	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.	
Frau Katharina Lummermeier	Sachbearbeiterin Mietenbuchhaltung WOBAG	
Frau Waltraud Wurzbach	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.	ab 30.09.2009
Herr Dr. Eberhard Köhler	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.	ab 30.09.2009
Herr Dieter Büchner	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.	ab 30.09.2009

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen insgesamt 3.386,00 €

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Unternehmensgegenstand der WOBAG gemäß gültigem Gesellschaftsvertrag und unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Stadt Saalfeld/Saale ist es:

- Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen bereitzustellen,
- die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen,
- städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.



BETEILIGUNGEN

Die WOBAG ist mit 52 % und einer Stammeinlage von 40.300,00 € an der WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und Verteilung von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld/S..

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2009 zum ersten Mal seit 6 Jahren geschrumpft. Nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war der Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit. Der wirtschaftliche Einbruch erfolgte hauptsächlich im Winterhalbjahr 2008/2009. Im Jahresverlauf zeichnete sich eine leichte Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung auf neuem, niedrigem Niveau ab.

Im Jahr 2009 brachen sowohl die Exporte als auch die Ausrüstungsinvestitionen stark ein. Die einzigen positiven Impulse kamen 2009 von den Konsumausgaben. Preisbereinigt stiegen die privaten Konsumausgaben um 0,4 %, die staatlichen sogar um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr.

VERBRAUCHERPREISE 2009

Die Verbraucherpreise für Deutschland sind laut Statistischem Bundesamt im Jahresdurchschnitt 2009 gegenüber 2008 um 0,4 % gestiegen. Dies ist die niedrigste Jahresteuersatzrate im wiedervereinigten Deutschland. Sie ist wesentlich auf die Preisrückgänge bei Mineralölprodukten und bei Nahrungsmitteln zurückzuführen.

Insgesamt gesehen waren 2009 gegenüber 2008 aber auch Preisanstiege zu beobachten. Eine leichte Preissteigerung gab es u. a. im Bereich rund um das Wohnen mit 0,4 % Anstieg. So erhöhten sich die Nettokaltmieten im Jahresvergleich um 1,1 %, die Strompreise stiegen um 6,2 %.

KONJUNKTURAUSSICHTEN

Nach dem gravierenden Konjunkturunbruch im Winter 2008/2009 im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise konnte im Verlauf des Jahres 2009 eine leichte wirtschaftliche Erholung verzeichnet werden. Diese wird sich nach Ansicht der führenden Wirtschaftsinstitute und auch nach Einschätzung der Bundesregierung im Jahr 2010 fortsetzen. Hierbei reichen die

Schätzungen für das Wirtschaftswachstum von 1,2 bis 2,5 %. Die deutsche Wirtschaft wird allerdings einige Jahre benötigen, um das Niveau vor der Krise zu erreichen.

Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich nach Ansicht der IHK Erfurt auch für Thüringen ab. In der 2. Hälfte des Jahres 2009 gab es wieder positive Signale aus der Thüringer Industrie. Die IHK Erfurt rechnet für 2010 mit einem Wachstum von 1,5 bis 2,0 %.

LAGE AUF DEM ARBEITSMARKT

Die Zahl der Erwerbstätigen blieb im Jahr 2009 in Deutschland relativ stabil bei 40,2 Mio. Erwerbstätigen. Das sind 0,1 % weniger als im Jahr 2008. Die Zahl der Arbeitsstunden, die jeder Erwerbstätige im Durchschnitt leistete, ging um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Resultierend daraus gingen die Bruttolöhne und –gehälter im Jahr 2009 um 0,5 % zurück.

Dieser Rückgang ist der erste seit 2005 und der stärkste seit der Wiedervereinigung. Die Arbeitsmarktzahlen für das Jahr 2009 fielen insgesamt besser als erwartet aus.

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote in Deutschland betrug im Dezember 2009 7,8 %, in Westdeutschland 6,7 %, in Ostdeutschland 12,1 %.

Im Verlauf des Jahres 2010 wird allerdings mit einer Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt gerechnet, es könnten 4 Mio. Arbeitslose erreicht werden.

Der Freistaat Thüringen wies in 2009 mit 10,2 % die niedrigste Arbeitslosenquote der neuen Bundesländer auf.

In Saalfeld betrug die Arbeitslosenquote aller abhängig zivilen Erwerbspersonen im Geschäftsbereich im Dezember 2008 noch 10,2 %, im Dezember 2009 war eine Arbeitslosenquote von 10,8 % zu verzeichnen.

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Im November 2009 legte das Statistische Bundesamt die Ergebnisse der 12. mit den Statistischen Landesämtern koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung vor. Diese zeigt im Vergleich zu den vorangegangenen Berechnungen kein völlig neues Bild der demografischen Entwicklung in Deutschland. Die Bevölkerung in Deutschland nimmt seit 2003 ab. Dieser Rückgang wird anhalten und sich verstärken.

Nach Schätzung des Statistischen Bundesamtes dürfte die Einwohnerzahl Deutschlands erneut leicht von 82,0 Mio. Einwohnern Ende 2008 auf 81,8 bis 81,7 Mio. Ende 2009 gesunken sein.

Ähnlich wie die Bevölkerung insgesamt zeichnet sich auch für die Bevölkerung im Erwerbsalter, d. h. dem Alter zwischen 20 und 65 Jahren, eine deutliche Schrumpfung und Alter ab.

Auch der Freistaat Thüringen ist von einem weiteren Bevölkerungsrückgang betroffen. Laut Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik hatte der Freistaat am 30.06.2009 2.257.063 Einwohner. Im Vergleich mit dem 30.06.2008 nahm Thüringens Einwohnerzahl um 21.100 Personen bzw. um 0,9 % ab.

Täglich „verlor“ Thüringen im 1. Halbjahr 2009 durchschnittlich 59 Einwohner – 27 Männer und 32 Frauen, davon 13 Männer bzw. 12 Frauen durch Wanderungsverlust.

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt verringerte sich die Einwohnerzahl im 1. Halbjahr 2009 um 779 auf 119.038 Einwohner am 30.06.2009.

Die Einwohnerzahl von Saalfeld verringerte sich von 27.329 Einwohnern am 30.06.2008 auf 27.104 Einwohner am 30.09.2009.

BRANCHENENTWICKLUNG

Dem Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V. gehören derzeit 201 Mitglieder, darunter 109 Wohnungsgenossenschaften und 54 kommunale Wohnungsgesellschaften, an. Die Wohnungsunternehmen des vtw. bewirtschafteten Ende des Jahres 2009 rund 285.000 Wohnungen.

Seit dem Jahr 1991 wurden von den Mitgliedsunternehmen des vtw. rund 9,5 Mrd. € überwiegend in den Wohnungsbestand investiert. Die Gesamtinvestitionen der Mitgliedsunternehmen des vtw. haben sich im Jahr 2008 auf 304 Mio. € summiert. Für das Jahr 2009 sind Investitionen von rund 330 Mio. € geplant. Damit hat sich die Investitionstätigkeit nach Jahren des stetigen Rückgangs nicht nur stabilisiert, sondern zeigt einen langsamen, aber stetigen Aufwärtstrend. Im Wesentlichen schlagen sich weitere Modernisierungen von Gebäuden, insbesondere im Rahmen des Stadtumbaus sowie eine ansteigende Neubautätigkeit nieder.

Die Aufwendungen für Instandhaltung lagen im Jahr 2008 mit 127 Mio. € über dem Niveau des Jahres 2007 (121 Mio. €). Für das Jahr 2009 sind 120 Mio. € eingeplant.

Im Vergleich mit dem Jahr 2003 stieg im Jahr 2008 der Anteil der vollständig modernisierten bzw. neu gebauten Wohnungen am Gesamtbestand der Mitgliedsunternehmen deutlich von 50 % auf 59 %. Der Anteil der teilsanierten Wohnungen stieg leicht auf 29 %. Deutlich reduzierte sich der Anteil unsanierter Wohnungen von 22 % auf 12 %.

Ein Anstieg der Investitionen ist im Bereich des Neubaus mit 41 Mio. € (2007: 39 Mio. €) zu verzeichnen. Hier schlagen sich insbesondere Projekte im Rahmen des Innenstadtstabilisierungsprogramms des Freistaates Thüringen, das die Schaffung von Wohnraum auf innerstädtischen Brachen bzw. Baulücken fördert sowie Projekte des seniorengerechten Wohnens nieder.

Großer Wert wurde und wird auf eine solide Finanzierung der Maßnahmen gelegt. Mögliche Mieterhöhungsspielräume werden ausgeschöpft. Die durchschnittliche Nettokaltmiete der vermieteten Wohnungen lag im Dezember 2008 bei 4,34 €/m². Gleichzeitig wird eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Vermietung der Bestände zu verbessern. Hierzu zählen sowohl Marketingmaßnahmen wie „Junges Wohnen“, die Schaffung der Voraussetzungen für generationsübergreifendes Wohnen und vieles mehr.

Bis zum Jahr 2001, dem Start des Wohnungsmarkt-Stabilisierungsprogramms im Freistaat Thüringen, stieg die Anzahl der leer stehenden Wohnungen in den Mitgliedsunternehmen des vtw. auf rund 54.500 Wohnungen, die Leerstandsquote erreichte 15,8 %.

Real konnte durch die Realisierung einer ganzen Reihe von Rückbauten in den Wohnungsunternehmen der durchschnittliche Leerstand in 2008 auf 10,4 % gesenkt werden. Hauptgründe des Leerstandes sind nach wie vor mangelnde Nachfrage nach Wohnraum, der geplante Rückbau, Unbewohnbarkeit und Leerstand wegen Modernisierung.

Seit dem Jahr 2002 liegt der Schwerpunkt der Städtebauförderung bei Stadtumbaumaßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus Ost.

In der Summe haben Thüringer Wohnungsunternehmen im Zeitraum 2002 bis 2008 rund 34.610 Wohnungen, darunter 3.502 Wohnungen allein im Jahr 2008, vom Markt genommen. Die Wohnungsunternehmen tragen somit die Hauptlast des Stadtumbaus. Mehrheitlich handelt es sich um Wohnungen in Gebäuden der Baujahre 1971 bis 1980 (33,3%) sowie in Gebäuden, die nach 1980 erbaut wurden (51,1%)

Wohnungsunternehmen waren und sind in besonderem Maße vom strukturellen Wandel betroffen. Bereits ab Ende der 90er Jahre erhoben sie ihre Stimme und machten darauf aufmerksam, welche

verheerenden Auswirkungen die hohe Abwanderung dorthin, wo es Arbeitsplätze gibt, nach sich zieht.

Korrespondierend mit dem Rückgang der Leerstandsquote ging auch eine Reduzierung der Erlösschmälerung von Miete und Umlage einher. Diese belief sich im Mittel der Gesellschaften im Jahr 2008 auf 9,1 % (2007: 12,7 %).

Wichtige Kennziffern für die Bewertung der Rentabilität der Unternehmen sind ebenfalls die Zins- sowie die Kapitaldienstquote. Diese liegen nach wie vor auf hohem Niveau, allerdings mit positiven Tendenzen.

Im Vergleich der Jahre 2002 und 2008 konnte im Durchschnitt der Wohnungsunternehmen im vtw. ein Anstieg des EBITDA, des Ergebnisses vor Steuern, Abschreibung und Zinsen, zur Wohn-/ Nutzfläche erzielt werden.

Positive Tendenzen sind auch im Bezug auf die Entwicklung der Eigenkapitalrentabilität zu verzeichnen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise kann festgestellt werden, dass die deutschen Wohnimmobilien nicht von einer Spekulationsblase betroffen waren und sind. Eine stabile Lage ergibt sich trotz Finanzkrise aufgrund des Liquiditätszuflusses und der Refinanzierung über dauerhafte Mieteinnahmen. Die Wohnungsunternehmen brauchen verlässliche Finanzierungspartner und einen funktionierenden Finanzmarkt.

Die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der Wohnungsunternehmen belegen, dass die aktiven Auseinandersetzungen mit dem Stadtumbau nicht nur zu einer Trendwende bei der Entwicklung der Leerstandszahlen, sondern auch bei der Entwicklung anderer, wesentlicher betriebswirtschaftlicher Kennzahlen führte. In der Summe wurde eine wirtschaftliche Stabilisierung der Unternehmen erreicht.

I. Kaufmännischer Bereich

BESTANDSENTWICKLUNG

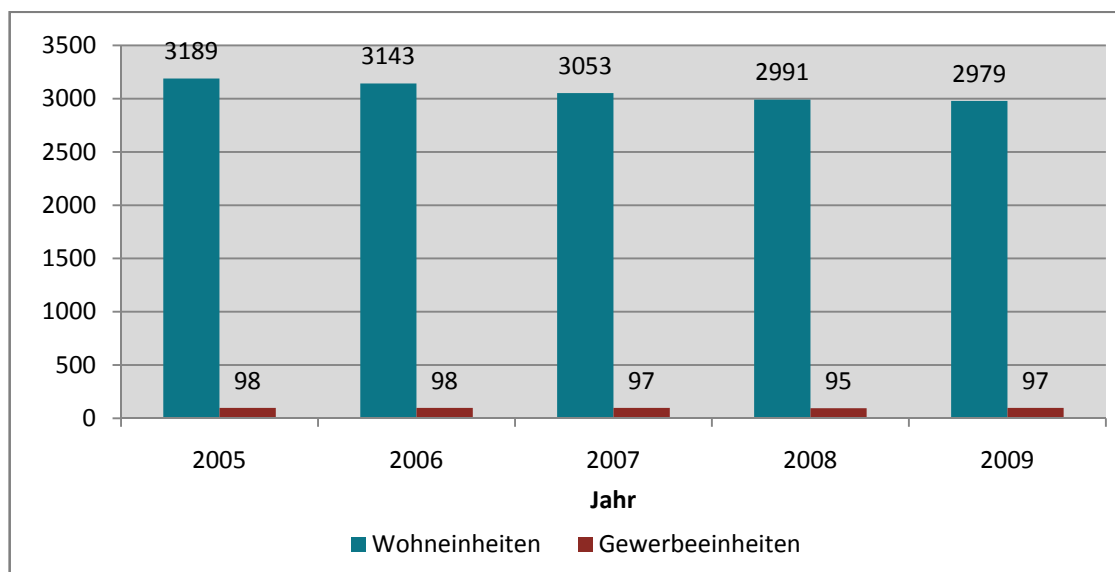
Die WOBAG bewirtschaftete am 31.12.2009:

- 2.979 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 156.468,01 m²
- 97 Gewerbeeinheiten mit einer Gewerbefläche von 11.094,17 m²
- 117 Garagen und
- 1.148 Stellplätze

Die Anzahl der bewirtschafteten Wohneinheiten verringerte sich zum Vorjahresstichtag um 12 Einheiten. Gründe der Veränderung sind der Verkauf von 10 Wohneinheiten und die Umnutzung von 2 Wohneinheiten in Gewerbeeinheiten.

Die Anzahl der bewirtschafteten Gewerbeeinheiten erhöhte sich durch Nutzungsänderung zum Vorjahresstichtag um zwei Einheiten.

Die Entwicklung der bewirtschafteten Wohn- und Gewerbeeinheiten stellen sich wie folgt dar:



WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Das Geschäftsjahr 2009 war für die Gesellschaft erfolgreich. Das Geschäftsergebnis konnte mit einem Jahresfehlbetrag von 64,4 T€ festgestellt werden.

VERMÖGENSLAGE UND KAPITALSTRUKTUR

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Das langfristig gebundene Vermögen ist zum Bilanzstichtag fristgerecht durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von 9.640,0 T€.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft stellte sich wie folgt dar:

Vermögensstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderungen	
	T€	%	T€	%	T€	%
Langfristiges Vermögen	86.317,5	85,5	88.050,5	85,8	-1.733,0	-2,0
Sonstige mittel- und kurzfristige Aktiva	14.672,7	14,5	14.615,1	14,2	57,6	0,4
Gesamtvermögen	100.990,2	100,0	102.665,6	100,0	-1.675,4	-1,6

Kapitalstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderungen	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	34.971,5	34,6	35.035,9	34,1	-64,4	-0,2
Langfristiges Fremdkapital	60.986,0	60,4	62.702,3	61,1	-1.716,3	-2,7
Sonstige mittel- und kurzfristige Passiva	5.032,7	5,0	4.927,4	4,8	105,3	2,1
Gesamtvermögen	100.990,2	100,0	102.665,6	100,0	-1.675,4	-1,6

Das langfristige Vermögen wird im Wesentlichen durch planmäßige (2.570,2 T€) und außerplanmäßige Abschreibungen (105,4 T€) nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, Zuschreibungen (134,8 T€) nach § 280 Abs. 1 HGB und die Investitionstätigkeit in das Anlagevermögen (1.915,3 T€) reduziert um Baukostenzuschüsse (408,3 T€) beeinflusst.

Das langfristige Fremdkapital verminderte sich aufgrund planmäßiger (2.064,6 T€) und außerplanmäßiger Tilgungen (725,5 T€). Dem gegenüber stehen die Neuvaluierungen des Geschäftsjahres 2009 (1.076,6 T€).

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Summe des Vermögens und des Kapitals um 1.675,4 T€ auf 100.990,2 T€ gesunken.

FINANZLAGE

Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist aus nachfolgender Kapitalflussrechnung ersichtlich:

	2009	2008
	T€	T€
Jahresergebnis	-64,4	703,0
+ Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.675,6	3.384,7
- Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-134,7	-330,8
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-116,0	6,8
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,0	-477,2
-/+ Bereinigung wesentlicher außerordentlicher Ein-/Auszahlungen	54,0	214,4
-/+ Gewinn/Verlust aus Abgängen von Anlagevermögen	5,9	-26,3
Cashflow nach DFVA/SG	2.420,4	3.474,6
+/- Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva	456,4	-181,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.876,8	3.293,5
- planmäßige Tilgungen	-2.064,6	-1.941,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach planmäßiger Tilgung	812,2	1.351,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.740,0	-178,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-742,0	135,3
Außerordentliche Ein- und Auszahlungen	134,6	-214,4
Veränderung des Finanzmittelbestandes (ohne Bausparguthaben)	10.209,5	9.115,8
Finanzmittelbestand zum 01.01. (ohne Bausparguthaben)	-1.535,2	1.093,7
Finanzmittelbestand zum 31.12. (ohne Bausparguthaben)	8.674,3	10.209,5

Der Bestandsausweis der Finanzmittel wurde um die Bilanzposten „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten“ ausgewiesenen verpfändeten Guthaben in Höhe von 1.653,2 T€ (Vorjahr 166,5 T€) vermindert.

Der Cashflow nach DFVA/SG verringerte sich zum Vorjahr um 1.054,2 T€. Ein wesentlicher Grund sind die nicht aktivierten Modernisierungskosten in Höhe von 682,8 T€.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

ERTRAGSLAGE

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2009 setzte sich wie folgt zusammen:

	2009 T€	2008 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung	-248,0	378,9	-626,9
Baubetreuung/Sanierungsträgertätigkeit	8,7	16,4	-7,7
Verwaltungsbetreuung	-18,1	-25,5	7,4
Betriebsergebnis	-257,4	369,8	-627,2
Kapitaldisposition	265,9	501,4	-235,5
neutrales Ergebnis	-73,5	-118,8	45,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,6	-49,4	50,0
Jahresergebnis	-64,4	703,0	-767,4

Das Ergebnis der **Hausbewirtschaftung** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 626,9 T€ verringert. Dies resultiert insbesondere aus den in den Instandhaltungskosten erfassten nicht aktivierten Modernisierungskosten der Friedensstraße 12 in Höhe von 682,8 T€. Ohne diesen Sondereinfluss ist das Ergebnis positiv und beträgt 434,8 T€.

Die im Ergebnis der Hausbewirtschaftung enthaltenen Zinsaufwendungen für Dauerfinanzierungsmittel haben sich zum Vorjahr um 132,7 T€ verringert.

Die Ertragssituation entspricht der im Rahmen der mietpreisrechtlichen und marktbedingten Beschränkungen erzielbaren Wirtschaftlichkeit des Miethausbesitzes.

Das Ergebnis aus der **Baubetreuung/Sanierungsträgertätigkeit** hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Dies resultiert insbesondere aus einem gestiegenen Arbeitsaufwand im Bereich Baubetreuung für die Arbeiterwohlfahrt – Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt e. V.

Der Bereich **Verwaltungsbetreuung** enthält die Eigentums- und Fremdverwaltung (-14,0 T€) und die kaufmännische Verwaltung für den Eigenbetrieb der Stadt Saalfeld „Kulturbetrieb Saalfeld, Meininger Hof“ (-4,1 T€).

Das Ergebnis verbesserte sich im Vergleich zu 2008 im Wesentlichen durch einen verminderten Arbeitsaufwand in der Eigentums- und Fremdverwaltung.

Im Ergebnis der **Kapitaldisposition** sind die Zinserträge für Guthaben bei Kreditinstituten und Beteiligungserträge enthalten. Die Verschlechterung des Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr beruht auf niedrigeren Zinsen für flüssige Mittel und Sparguthaben.

Das **neutrale Ergebnis** resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Wertberichtigungen (183,6 T€), Abschreibungen auf Forderungen (213,7 T€), Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB (134,8 T€), außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB (105,4 T€) und Abrisskosten (86,0 T€).

RISIKOMANAGEMENT

Um bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen und diesen entgegensteuern zu können, hat die Gesellschaft ein Risikomanagementsystem auf Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) eingerichtet.

ALLGEMEINES RISIKOMANAGEMENT

Nachfolgend sind beispielhaft Kennzahlen und Sachverhalte aufgeführt, die regelmäßig von der Gesellschaft geprüft werden:

Kennzahl/Sachverhalt	Kontrollfrequenz
▪ Entwicklung des Leerstandes	▪ monatlich
▪ Entwicklung der Mietrückstände	▪ monatlich
▪ Entwicklung der sächlichen Verwaltungsaufwendungen	▪ monatlich
▪ Entwicklung der Umsatzerlöse aus Vermietung	▪ monatlich
▪ Entwicklung der Erlösschmälerungen aus Vermietung	▪ monatlich
▪ Entwicklung der Instandhaltungskosten	▪ monatlich
▪ Analyse spezifischer Unternehmenskennziffern	▪ vierteljährlich
▪ Analyse der Kündigungsgründe	▪ halbjährlich
▪ objektbezogene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	▪ jährlich
▪ 10-jährige Erfolgs- und Finanzplanung	▪ jährlich
▪ Entwicklung der Betriebskosten	▪ jährlich
▪ objektbezogene Wirtschaftlichkeitsberechnungen	▪ bei Bedarf

Die Kennzahlen und Sachverhalte einschließlich der Analyse von Abweichungen waren Gegenstand wiederkehrender Tagungen auf Leitungsebene.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch Zwischenreports informiert, um auf diese Weise die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sicherzustellen.

Preisänderungsrisiken bestehen akut nicht, da auf Grundlage der Mietverträge die Mieten auch für künftige Jahre festgelegt sind. Aktuell gültig ist der Mietspiegel der Stadt Saalfeld/Saale mit Stand 2007. Das Mietpreisniveau der Stadt Saalfeld/Saale ist stabil.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 129 Mieterhöhungen auf Grundlage des Mietspiegels durchgeführt. Durch die Mieterhöhungen werden jährlich 20,8 T€ mehr Mieteinnahmen erzielt.

Weitere vereinzelte Mieterhöhungen bei Garagen sind im Geschäftsjahr 2010 geplant. Mittelfristig werden weitere Mietentwicklungsmöglichkeiten gesehen, die jedoch nicht zu nennenswerten Erlössteigerungen führen werden.

Die Ausfallrisiken der Forderungen werden als gering eingeschätzt. Ca. 74 % der monatlichen Vermietungserlöse einschließlich der Vorauszahlungen auf die Betriebskosten werden der Gesellschaft im Rahmen von Einzugsermächtigungen gutgebracht.

Der Kapitaldienst kann aus den regelmäßigen Zuflüssen aus dem Vermietungsgeschäft erbracht werden.

RISIKOMANAGEMENT BEI FINANZINSTRUMENTEN

Zu den am Bilanzstichtag bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, liquide Mittel und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Ausfallrisiken bei den finanziellen Vermögenswerten werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft sind ausschließlich in Termingeldanlagen und festverzinslichen Anlagen ohne Kursrisiko angelegt. Die Geldinstitute sind Mitglieder von Einlagensicherungsfonds.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen nahezu ausschließlich langfristige Objektfinanzierungen. Bei den langfristigen Fremdmitteln handelt es sich vorrangig um Annuitätendarlehen. Weiterhin liegen Abzahlungsdarlehen aus Fördermitteln vor.

Zur Erzielung einer langfristigen Planungssicherheit bedient sich die Gesellschaft langfristiger Zinsfestschreibungen vorzugsweise für 10 Jahre.

Das Kreditportfolio verteilt sich auf acht Kreditinstitute, wobei sich bei vier Gläubigern ca. 90 % des Fremdkapitals befinden.

Bekanntlich hat die Finanzkrise dazu geführt, dass die Versorgung von Unternehmen mit ausreichender Liquidität auch in Deutschland beeinträchtigt wird, weil der Bankensektor nicht über ausreichend Liquidität bzw. nicht über ausreichende Eigenmittel verfügt, um Ausleihungen in dem für die Wirtschaft erforderlichen Umfang zur Verfügung zu stellen. Zugleich steigen bei gesunkenen Basiszinssätzen die Risikozuschläge bei den Zinssätzen.

Aufgrund der langfristigen Finanzierung ist derzeit keine Gefährdung der finanziellen Entwicklung der Gesellschaft zu befürchten.

Für das Geschäftsjahr 2010 bestehen keine Finanzierungsrisiken. Im Geschäftsjahr 2010 werden zwei Darlehen mit einem Restkapital von 1.000,0 T€ am 30.04.2010 und 1.585,1 T€ am 30.09.2010 außerplanmäßig getilgt.

Weiterhin besteht ein variables Darlehen mit einer Laufzeit bis zum 31.03.2010 in Höhe von 721,7 T€ am 31.12.2009.

Die Tilgung dieses Darlehens erfolgt aus den beantragten Mitteln auf zusätzliche Teilentlastung nach § 6a Altschuldenhilfegesetz und ist durch eine Schuldanerkenntniserklärung der Stadt Saalfeld gesichert. Das Darlehen wird variabel weitergeführt.

Für die Baumaßnahme Friedensstraße 12 ist die Finanzierung gesichert. Die geplanten Baukosten in Höhe von 4,9 Mio. € werden mit 1,4 Mio. € Städtebaufördermitteln (Zuschuss), 1,3 Mio. € Wohnungsbaudarlehen, 1,1 Mio. € Kapitalmarktdarlehen und 1,1 Mio. € Eigenmitteln finanziert.

Die nächsten Prolongationen stehen im Jahr 2011 mit einem Restkapital von 2.843,6 T€ und 2013 mit einem Restkapital von 9.383,6 T€ an.

Mittelfristig ist es derzeit nicht auszuschließen, dass sich die Finanzierungsmöglichkeiten und die Finanzierungsbedingungen ungünstig entwickeln könnten.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft wird die weitere Entwicklung verfolgen, um den sich daraus ergebenden Risiken, wie z. B. Liquiditätsengpässe und Zinsänderungsrisiken, begegnen zu können.

Im Geschäftsjahr 2001 wurde zur Zinssicherung für zwei Darlehen mit Restkapital von 1.672,3 T€ und 564,9 T€ am 31.12.2009 ein Zinsswap (Laufzeit bis 30.09.2010) abgeschlossen.

Für das Darlehen mit einem Restkapital von 564,9 T€ am 31.12.2009 wurde in 2008 eine neue Zinsswapvereinbarung mit einer Laufzeit bis 29.09.2017 vereinbart.

In beiden Fällen handelt es sich um sogenannte payer-swaps, d. h. die Gesellschaft erhält einen fixen Zinssatz unabhängig von der Marktzinsentwicklung.

Zinsderivate wurden nur zur Optimierung des Kreditportfolios und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

II. Bereich Hausverwaltung

WOHNRAUMBEWIRTSCHAFTUNG, VERMIETUNGSSITUATION, LEERSTAND

Analyse des Wohnungsbestandes

	Wohneinheiten	Wohnfläche in m ²
Sanierungsstand		
modernisierter Bestand	1.889	100.688,93
teilmodernisierter Bestand	77	5.217,16
unmodernisierter Bestand	979	48.922,67
Neubau	34	1.639,25
	2.979	156.468,01
Bauweise		
monolithisch	386	23.589,72
monolithischer Blockbau	479	27.151,44
Blockbau, MP2	1.373	68.942,17
Plattenbau, WBS 70	741	36.784,68
	2.979	156.468,01
Baujahr		
bis 1948	464	28.170,63
1949 bis 1959	123	7.451,62
1960 bis 1970	834	45.514,11
1971 bis 1980	643	29.755,17
1981 bis 1990	881	43.937,23
ab 1991	34	1.639,25
	2.979	156.468,01

Wohnungsgrößen

	Wohneinheiten
bis 45 m ²	913
über 45 m ² bis 60 m ²	1.152
über 60 m ² bis 80 m ²	769
über 80 m ² bis 100 m ²	101
über 100 m ²	44
	2.979

Die Wohneinheiten verteilen sich auf folgende Stadtgebiete von Saalfeld/S.:

	Wohneinheiten
Gorndorf	1.638
obere Stadt	713
Stadt	411
Altsaalfeld	113
Beulwitz	104
	2.979

Die Vermietungsquote am Ende des Geschäftsjahres 2009 betrug 91,1 % (Vorjahr: 92,8 %) bezogen auf den Wohnungsbestand.

Im Berichtsjahr stehen 269 Neuvermietungen 321 Kündigungen bei Wohneinheiten gegenüber. Die Differenz zwischen Neuvermietungen und Kündigungen von 52 Wohneinheiten ist mit 20 Wohneinheiten bedingt durch Auszüge infolge Abriss.

Neben einer Vielzahl von Telefon- und E-Mail-Anfragen wurden 527 schriftliche Wohnungsanfragen bearbeitet. Von den registrierten Wohnungsanfragen waren 71,9 % der Interessenten aus dem privaten Vermieterbereich, 6,3 % aus den Genossenschaften und 21,8 % aus der eigenen Mieterschaft.

Analyse der Nachfrage bei Wohneinheiten

Nach wie vor setzt sich die Tendenz der anhaltenden Nachfrage nach kleineren Wohnungen fort. Ein Bedarf an Ein- und Zwei-Raum-Wohnungen besteht vor allem bei Jugendlichen, Auszubildenden und Empfängern von Arbeitslosengeld II.

Nachfragen hinsichtlich der Wohnungsgröße in %				
Jahr	1-Raum	2-Raum	3-Raum	4-Raum
2005	39	31	23	7
2006	32	33	28	7
2007	36	27	28	9
2008	31	36	25	8
2009	31	35	26	8

Von den Mietinteressenten hatten in 2009 50 % ein monatliches Nettoeinkommen von über 1.000 Euro. Im Geschäftsjahr 2009 hat sich im Vergleich zum Vorjahr der Anteil der Mietinteressenten mit einem Nettoeinkommen bis 500 € erhöht.

monatliches Nettoeinkommen der Mietinteressenten in %				
Jahr	bis 500 €	bis 1.000 €	bis 1.500 €	bis 2.000 €
2005	32	35	22	11
2006	13	47	26	14
2007	8	43	26	23
2008	7	40	29	24
2009	13	37	29	21

Den Bedarf an preiswerten Wohnungen deckt die Gesellschaft mit Appartements in Gorndorf und am Rainweg, mit den Sozialwohnungen in Beulwitz und den unsanierten Wohnungen im Objekt Am Lerchenbühl 9 – 15.

Folgende Wohngebiete wurden von den Mietinteressenten nachgefragt:

Nachfragen hinsichtlich des Wohngebietes in %				
Jahr	Stadt	obere Stadt	Gorndorf	Sonstige
2005	24	29	37	10
2006	32	25	35	8
2007	30	30	35	5
2008	29	26	40	5
2009	23	27	40	10

Das Wohngebiet Gorndorf ist nach wie vor bei den Saalfelder Bürgern beliebt. Das Gebiet Erasmus-Reinhold-Straße/Am Lerchenbühl 22-32 in Gorndorf wird wegen nicht vorhandener

Einkaufsmöglichkeiten und der fehlenden Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr weniger nachgefragt. In diesem Teilgebiet mit 253 Wohneinheiten stehen am 31.12.2009 26 Wohneinheiten leer, dies entspricht einer Leerstandsquote von 10,3 %.

Die Altersstruktur der Mietinteressenten hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Alter der Mietinteressenten für Wohnraum in %				
Jahr	bis 20 Jahre	21 – 30 Jahre	31 – 59 Jahre	ab 60 Jahre
2005	17	29	40	14
2006	14	27	42	17
2007	13	30	40	17
2008	12	23	45	20
2009	12	35	35	18

Die Nachfrage von älteren Mietinteressenten nach barrierefreien Wohnungen in infrastrukturell gut erschlossenen Gebieten nimmt ständig zu.

Die Gesellschaft berücksichtigt diesen Aspekt bei ihren Investitionen.

In der Friedensstraße 12 sind 33 barrierefreie und individuell gestaltete Wohnungen entstanden, die ab dem 01.05.2010 vermietet wurden.

Auch im Objekt Blankenburger Straße 5 – 7, das in den Jahren 2010 und 2011 modernisiert werden soll, finden diese Anforderungen Berücksichtigung.

Es werden 21 barrierearme Wohnungen entstehen, von denen 4 rollstuhlgerecht sein sollen.

Für das Jahr 2012 ist die Sanierung des Objektes Rainweg 70/72 geplant. Zurzeit erstellt die Gesellschaft für dieses Objekt mit aktuell 175 Wohnungen ein Modernisierungskonzept.

Nachfrage nach Wohnungen im Rainweg besteht bei jungen Personen, die eine kleine Wohnung zum Erstbezug oder als Übergangslösung für ihre Ausbildungszeit suchen und bei älteren Personen, die in ihrem gewohnten Umfeld und in der eigenen Wohnung so lange wie möglich leben möchten.

Wohnungswechsel

	2009		2008	
	Anzahl Kündigungen	% bezogen auf Gesamtkündigungen	Anzahl Kündigungen	% bezogen auf Gesamtkündigungen
familiäre Gründe	58	18,1	54	15,5
Umzug in eine andere Stadt	32	10,0	35	10,0
Sterbefall	32	10,0	28	8,0
Arbeitsplatzwechsel	31	9,7	43	12,3
Wohnung zu klein	31	9,7	34	9,7
Umzug ins Altersheim	30	9,3	24	6,9
fristlose Kündigung	23	7,2	14	4,0
Abriss	20	6,2	5	1,4
Wohnung zu groß	15	4,7	13	3,7
Sonstiges	14	4,4	26	7,4
Umzug ins Eigenheim	12	3,7	13	3,7
Streit mit Nachbarn	7	2,2	4	1,1
Mietpreis zu hoch	6	1,9	4	1,1
mit Umfeld unzufrieden	4	1,2	6	1,7
Wohnung unsaniert/Mängel	3	0,9	10	2,9
Verkauf/Nutzungsänderung	2	0,6	7	2,0
Modernisierung	1	0,3	29	8,3

Die Mehrzahl der Kündigungen ist von der Gesellschaft nicht beeinflussbar. Es überwiegen Kündigungen aus familiären, arbeitsplatz- und altersbedingten Gründen sowie Sterbefälle und Umzüge in andere Städte. Aus den 321 Kündigungen des Geschäftsjahres 2009 sind 47 neue Mietverhältnisse in anderen Wohnungen der Gesellschaft zustande gekommen.

Die demografischen und wirtschaftlichen Bedingungen, die Arbeitslosigkeit, der Wohnungsleerstand und die Abwanderung von Bürgern verändern den Wohnungsmarkt. Deshalb arbeitet die Gesellschaft mit Sachkompetenz und Kreativität an der Gestaltung mieterfreundlicher Quartiere sowie an guten Nachbarschaften zwischen Jung und Alt.

Ziel ist eine hohe Mieterzufriedenheit. Die Gesellschaft nimmt ständig Einfluss auf ein friedliches Zusammenleben der Mieter, die Einhaltung der Hausordnung sowie der Ordnung und Sicherheit in den Wohnobjekten.

Staatliche Transferleistungen

In der Gesellschaft sind ca. 312 Mieter als Empfänger von Arbeitslosengeld II bekannt. Für ca. 50 % der Mieter erhält die Gesellschaft die Kosten der Unterkunft direkt von der ARGE infolge von Abtretungen.

Die Gesellschaft wird durch Hartz IV mit einem erhöhten Beratungs- und Unterstützungsaufwand konfrontiert. Umzüge und Mietnachsüsse in laufenden Mietverhältnissen sind derzeit nur vereinzelt feststellbar. Um Neuvermietungen an Empfänger von Arbeitslosengeld II vornehmen zu können, müssen die Mieten von der Gesellschaft entsprechend den Vorgaben der ARGE reduziert werden.

Eine negative Auswirkung auf die Entwicklung der Mietrückstände durch Hartz IV konnte bisher vermieden werden, weil die Gesellschaft Problemfälle direkt mit der ARGE klärt. Dieser Prozess ist arbeitsintensiv, aber zur Vermeidung von Zahlungsverzügen und den damit verbundenen Konsequenzen notwendig.

Betriebskosten

Von großer Bedeutung für die Mieter sind als sogenannte „Zweite Miete“ die Betriebs- und Heizkosten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei zwar um einen durchlaufenden Posten, jedoch werden die Höhe der einzelnen Betriebskosten und auch deren Summe intensiv von der Gesellschaft beobachtet.

Für Betriebskosten gilt das Wirtschaftlichkeitsprinzip, d. h. den Aufwand für Betriebskosten so weit wie möglich zu reduzieren.

Die WOBAG arbeitet kontinuierlich im Rahmen der beeinflussbaren Kosten (z. B. Müllentsorgung, Wärmemanagement) an Kostenstabilisierungen, die den Mietern der Gesellschaft zugute kommen.

Die Betriebskosten werden jährlich analysiert.

Kostenart	Kosten je m ² und Monat in €	
	2008	2007
Heizung	0,93	0,83
Trink- und Abwasser	0,33	0,32
Aufzugsanlagen	0,16	0,15
Hausmeister und Grünanlagenpflege	0,11	0,10
Grundsteuern	0,10	0,10
Müllabfuhr	0,06	0,07
Allgemeinstrom	0,03	0,03
Versicherungen	0,07	0,07

Leerstände

Am 31.12.2009 standen von 2.979 Wohnungen 264 Wohnungen leer. Die Leerstandsquote beträgt 8,9 %.

Der Leerstand hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 (7,2 %) erhöht. Gründe hierfür sind der Leerzug wegen Abriss (Reinhardtstraße 26 – 32) und eine leichte Zunahme des Leerstandes im Gesamtbestand.

Die Leerstandsquote ohne Sondereinflüsse wie geplanter Leerzug wegen Abriss und Modernisierung, beträgt zum 31.12.2009 6,7 %.

Folgende Leerstandsquoten ergaben sich zum 31.12.2009 bei Unterscheidung des Sanierungsstandes:

	Wohneinheiten gesamt	leer stehende Wohneinheiten	Leerstands- quote
Neubau	34	0	0,00 %
vollmodernisierter Bestand	1.889	104	5,51 %
teilmmodernisierter Bestand	77	27	35,06 %
unmodernisierter Bestand	979	133	13,59 %
	2.979	264	8,86 %

Der hohe Leerstand im teilsanierten Bestand ergibt sich durch den Leerzug des Objektes Reinhardtstraße 26 – 32.

Der Leerstand konzentriert sich vor allem im unsanierten Bestand. Durch weitere Abrisse sowie gezielte Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen soll diesem Umstand in Zukunft entgegengewirkt werden.

Die hochgradige Vermietung des vollsanierten Bestandes hat höchste Priorität. Der Leerstand stellt sich in den einzelnen Wohngebieten wie folgt dar:

	Wohneinheiten gesamt	leer stehende Wohneinheiten	Leerstands- quote
Gorndorf	1.638	85	5,2 %
obere Stadt	713	38	5,3 %
Stadt	411	93	22,6 %
Altsaalfeld	113	2	1,8 %
Beulwitz	104	46	44,2 %
	2.979	264	

Der hohe Leerstand in der Stadt ist im Wesentlichen bedingt durch den Leerzug des Objektes Reinhardtstraße 26 – 32 wegen Abriss und der Modernisierung der Friedensstraße 12.

In den 104 Wohnungen der Gesellschaft in Beulwitz, Prinz-Louis-Ferdinand-Straße ist schon seit mehreren Jahren ein anhaltend hoher Leerstand zu verzeichnen, obwohl die Wohnungen in einem gut sanierten und vermietbaren Zustand sind.

Das gesamte Wohngebiet hat durch die frühere Nutzung als Kaserne und später als Asylantenunterkunft einen negativen Ruf, der bisher nicht überwunden werden konnte.

GEWERBEBEWIRTSCHAFTUNG

Am 31.12.2009 bewirtschaftete die Gesellschaft 97 Gewerbeeinheiten, von denen 67 vermietet waren.

Von den am 31.12.2009 leer stehenden 30 gewerblichen Einheiten standen 12 Einheiten wegen laufender bzw. geplanter Modernisierung in der Friedensstraße 12 und in der Blankenburger Straße 5 – 7 leer. Weitere 7 Einheiten im Nebengebäude der Klostersgasse 27 werden wegen geplantem Abriss nicht wieder vermietet.

Die Nachfrage nach Geschäftsräumen ist weiterhin gering.

SOLLMIETE, ERLÖSSCHMÄLERUNGEN, MIETRÜCKSTÄNDE

Die Sollmiete des Geschäftsjahres 2009 beträgt 9.171,6 T€ Im Vergleich zum Jahr 2008 ist die Sollmiete um 63,6 T€ zurückgegangen. Grund hierfür ist im Wesentlichen der Abgang von Wohneinheiten durch Abriss (Pestalozzistraße 25 - 31) und Verkauf (Niedere Köditzgasse 4 und 6).

Die für das Jahr 2009 zu verzeichnenden Erlösschmälerungen belaufen sich auf 831,4 T€ Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erlösschmälerungen um 64,8 T€ gestiegen. Für die Erhöhung verantwortlich ist u. a. der geplante Leerzug von Objekten wegen Abriss (Reinhardtstraße 26 – 32) und Modernisierung (Friedensstraße 12).

Die Nettomiete, die sich aus der Sollmiete abzüglich Erlösschmälerungen ergibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr von 8.468,6 T€ um 128,4 T€ auf 8.340,2 T€ verringert.

Von den im Geschäftsjahr 2009 abgerechneten Betriebskosten des Abrechnungsjahres 2008 entfallen 123,9 T€ auf leer stehende Wohn- und Gewerbeeinheiten.

Die durchschnittliche Sollmiete je m² Wohnfläche und Monat beträgt 4,45 € und die der Gewerbeeinheiten 4,71 € je m² Gewerbefläche und Monat.

Die Wohnungssollmieten staffeln sich je m² Wohnfläche und Monat wie folgt:

Mietzins	bis	3,00 €	67 WE
	3,01 €	bis 4,00 €	697 WE
	4,01 €	bis 5,00 €	1.470 WE
	5,01 €	bis 6,00 €	707 WE
		über 6,01 €	38 WE

Die Gesellschaft bewirtschaftet Wohnungen in unterschiedlichen Preis- und Ausstattungssegmenten. Somit können breite Schichten der Bevölkerung ausreichend mit Wohnraum versorgt werden.

Per 31.12.2009 belaufen sich die Forderungen aus Vermietung einschließlich Miet- und Räumungsklagen auf 89,3 T€ (Vorjahr: 210,8 T€). Die Forderungen wurden in Höhe von 45,2 T€ (Vorjahr: 157,9 T€) wertberichtigt und in Höhe von 158,1 T€ (Vorjahr 79,3 T€) ausgebucht.

Die Mietrückstände aus der Wohnraum- und Gewerbevermietung werden durch das bestehende Forderungsmanagement ständig überwacht.

Wohnungsinteressenten werden vor Abschluss eines Mietvertrages hinsichtlich eventuell bereits vorliegender finanzieller Forderungen überprüft.

Hierzu bedient sich die Gesellschaft der Wirtschaftsauskunftei Bürgel.

Trotz dieser Bemühungen sind im Geschäftsjahr 2009 neue Mietrückstände aus der Vermietung und Verpachtung in Höhe von 76,3 T€ entstanden. Die Mietausfallquote 2009 beträgt ca. 0,7 % der Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 44 gerichtliche Mahnbescheide erlassen, 8 Mieter erhielten die Räumungsklage.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich die durch die Immobilien- und Finanzmarktkrise entstandene Wirtschaftskrise auf die Entwicklung der Mietrückstände mittelfristig auswirken wird. Die Mietausfallraten könnten deutlich steigen.

Die Gesellschaft begegnet diesem Umstand mit dem Einsatz einer Mitarbeiterin im Bereich Sozialbetreuung, um Mietern mit Zahlungsproblemen zur Seite zu stehen, Zwangsräumungen so weit wie möglich zu verhindern und die Mietausfälle für die Gesellschaft einzudämmen.

Auch im Bereich der Gewerbeeinheiten wird von einem erhöhten Mietausfall- und Vermietungsrisiko ausgegangen.

Zur Optimierung des Mahnwesens wurden im Geschäftsjahr 2009 das vorgerichtliche und das gerichtliche Mahnwesen mit Unterstützung einer speziellen Forderungssoftware durch eine Mitarbeiterin zusammengeführt.

Weiterhin hat die Gesellschaft zwei externe Dienstleister zur weiteren Beitreibung von bereits titulierten oder für die Gesellschaft nicht erfolgsversprechend zu verfolgenden Forderungen beauftragt.

Bisher wurden 221 Fälle an die Inkassounternehmen übergeben. Durch den persönlichen Kontakt der externen Dienstleister zu den Schuldnern konnten bei ca. 35 % der übergebenen Fälle Zahlungsvereinbarungen getroffen werden. Ca. 26 % der Schuldner zahlen regelmäßig Raten.

III. Bereich Technik

Die Aufgaben der Gesellschaft konzentrierten sich im Jahr 2009 auf:

- Vorbereitung und Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen
- Instandsetzung/Instandhaltung von Wohnungen und Gebäuden
- Durchführung von Abbruchmaßnahmen
- Baubetreuungsleistungen für die AWO Saalfeld gGmbH
- Sanierungsträger für die Stadt Saalfeld/S.

MODERNISIERUNG

Friedensstraße 12

Plankosten:	4.903,3 T€
Istkosten 2007 bis 2009:	2.830,0 T€
Istkosten per 26.04.2010:	3.803,1 T€

Nach witterungsbedingten Einschränkungen wurden ab März 2009 die Rohbauarbeiten zur Schaffung der neuen Gebäudekubatur kontinuierlich fortgeführt. Ab Mai 2009 waren die Voraussetzungen zur abschnittweisen Errichtung des Staffelgeschosses und zum Beginn der Dachabdichtungsarbeiten gegeben.

Unter schwierigen Rahmenbedingungen hatte die Gesellschaft in 2009 einen hohen Koordinierungsaufwand zur Sicherung des Bauablaufs, der Qualität und der Kosten zu leisten. Mitte September 2009 konnte mit dem symbolischen Richtfest der erste Abschnitt des komplizierten Gebäudeumbaus abgeschlossen werden.

Alle haustechnischen Installationen sowie die Ausbaugewerke wurden frühestmöglich in den Bauablauf integriert. Im Mai bzw. November 2009 gelang in kürzester Frist die Sanierung der beiden während der Bauzeit in Nutzung befindlichen Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss.

Von Januar bis März 2010 wurden alle 33 Wohnungen bauabschnittsweise fertiggestellt. Zeitgleich erfolgte der Ausbau der Räume der zukünftigen Geschäftsstelle der Gesellschaft sowie einer weiteren Gewerbeeinheit.

Die Arbeiten an der Gebäudehülle sowie die Schaffung der 62 Stellplätze einschließlich des begleitenden Wohnumfeldes konnten temperaturbedingt erst Mitte März 2010 wieder aufgenommen werden und sind bis auf geringe Restleistungen abgeschlossen.

Mit einer modernen architektonischen Lösung ist der Gesellschaft der Umbau des Objektes überzeugend gelungen und ein wesentlicher Baustein zur Stärkung und Belebung der Saalfelder Innenstadt aktiviert worden.

Die modernen Grundrisslösungen der Wohnungen, die hochwertige und qualitätsvolle Ausstattung mit z. B. großflächigen Verglasungen, Fußbodenheizung und Parkett sowie die barrierefreie Erreichbarkeit aller Wohnungen sicherten in kürzester Zeit die Vermietung der Wohnungen.

Als Partner rund ums Wohnen präsentiert sich die Gesellschaft seit April 2010 mit ihrem neuen Firmensitz öffentlichkeitwirksam in der Friedensstraße 12, um dem Anliegen als Dienstleister für die Stadt Saalfeld und ihre Bürger noch bessert gerecht zu werden.

Die Gesellschaft führt derzeit intensiv den Prozess eine Kostenfortschreibung und Schlussabrechnung aller Bauleistungen. Eine Kostensteigerung zwischen bis 10 % ist zu erwarten.

Die Mehrkosten durch die Kostensteigerung werden durch Eigenmittelbedeckt. Im Zuge der Fördermittelabrechnung wird weiteres Fördermittelpotential geprüft.

Die geplanten Baukosten in Höhe von 4,9 Mio. € werden mit 1,4 Mio. € Städtebaufördermitteln (Zuschuss) 1,3 Mio. € Wohnungsbaudarlehen, 1,1 Mio. € Kapitalmarktdarlehen und 1,1 Mio. € Eigenmitteln finanziert.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden der Gesellschaft zur Finanzierung der Baumaßnahme Friedensstraße 12 453,0 T€ Kapitalmarktdarlehen, 387,0 T€ Förderdarlehen und 543,0 T€ Zuschüsse ausgezahlt.

INSTANDHALTUNG/INSTANDSETZUNG

Plankosten:	1.000,0 T€
Istkosten (nur Fremdkosten):	1.678,1 T€
darin enthaltene nicht aktivierte Modernisierungskosten:	682,8 T€

Der Instandhaltungsplan 2009 war wie in den Vorjahren zur Sicherung des optimalen Einsatzes der Mittel und der Zuordnung klarer Verantwortlichkeiten in mehrere Bereiche gegliedert.

Mit einer monatlichen Kostenkontrolle und umfangreichen inhaltlichen Analysen wurde das Instandhaltungsbudget der Gesellschaft straff geführt.

Die Überwachung der zeitnahen Auftragserledigung durch die beauftragten Firmen als wichtiger Aspekt der Mieterzufriedenheit war während des gesamten Jahres 2009 Schwerpunkt im Bereich Technik.

Die Aufwendungen der laufenden Instandhaltung konzentrierten sich 2009 auf:

- Maler- und Bodenlegerarbeiten in Wohnungen und Treppenhäusern zur Sicherung der Wiedervermietung

- Komplexe Instandsetzung und Modernisierung leer stehender Wohnungen (z. B. Pfortenstraße 57, Sagittariusstraße 9 – 11, Zum Eckardtsanger 17 a/b)
- Umbau von Gewerbeeinheiten nach Mieterwechsel (z. B. Brudergasse 17, Blankenburger Straße 9, Albert-Schweitzer-Straße 134)
- haustechnische Installation wie Heizung, Sanitär, Elektro

Als größte Einzelmaßnahmen des Instandhaltungsplanes 2009 wurden die Sanierung des Garagenkomplexes Albert-Schweitzer-Straße, die Weiterführung der Dachinstandsetzung Stauffenbergstraße 118 – 130, Dachinstandsetzungen im Quartier Erasmus-Reinhold-Straße sowie die Erneuerung von Balkondächern Am Mittleren Boden durchgeführt.

Die in den vergangenen Jahren und auch im Geschäftsjahr 2009 getätigten laufenden Instandhaltungsaufwendungen von ca. 1 Mio. € pro Jahr sind zur Bestandserhaltung weiterhin notwendig, um insbesondere Anschlussvermietungen und die Mieterzufriedenheit zu sichern.

ABRISSE

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Abrisse vorgenommen. Die Gesellschaft hat bisher ihren Wohnungsbestand durch Abriss um 403 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 23.502,04 m² verringert.

Nach letzter Planung wird die Gesellschaft noch 333 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 17.087,25 m² abreißen.

Alle Abrisse und Rückbauten der Gesellschaft sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

Objekt	Abriss/ Rückbau	Jahr	Wohn- einheiten	Abriss/Rückbau Wohnfläche in m²
Lendenstreichstraße 130/132	Abriss	2003	8	452,30
Lendenstreichstraße 84 – 90	Abriss	2003	40	2.409,60
Am Bernhardsgraben 10 – 16	Rückbau	2003	8	439,40
Am Bernhardsgraben 34 – 40	Rückbau	2003	16	878,80
Am Bernhardsgraben 42 – 48	Rückbau	2003	16	878,80
Am Bernhardsgraben 2 – 8	Abriss	2004	40	2.430,00
Am Lerchenbühl 19 – 25	Abriss	2005	48	2.976,72
Erasmus-Reinhold-Straße 14	Abriss	2005	14	743,24
Lendenstreichstraße 60 – 66	Rückbau	2005	24	1.106,89
Pestalozzistraße 32 – 36	Abriss	2005	24	1.425,64
Pestalozzistraße 41 – 47	Abriss	2005	32	1.869,48
Kulmbacher Straße 5	Abriss	2007	2	139,30
Schulplatz 2 – 4 a	Rückbau	2007	10	619,02
Rainweg 51 – 61	Abriss	2007	72	4.446,36
Pestalozzistraße 25 – 31	Abriss	2008	40	2.108,20
Bohnstraße 4, 5, 6	Abriss	2008	9	578,29
			403	23.502,04

Zusätzliche Teilentlastung nach § 6 a Altschuldenhilfegesetz

Der von der Gesellschaft am 22.02.2002 gestellte Antrag auf zusätzliche Teilentlastung nach Altschuldenhilfegesetz wurde mit Schreiben vom 09.05.2003 positiv durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau beschieden.

Bis zu einer Abrisswohnfläche von 32.169,35 m² erhält die Gesellschaft für jeden abgerissenen und förderfähigen Quadratmeter Wohnfläche eine Entlastung von 76,69 €. Dies entspricht einem Gesamtentlastungsbetrag von 2.467,2 T€. Voraussetzung ist, dass die Abrisse bis zum 31.12.2013 durchgeführt werden.

Infolge anhaltender Einwohnerverluste bleibt weiterhin der Abriss von Wohngebäuden unvermeidlich.

Nach aktueller Planung wird die Gesellschaft ca. 7.677 m² Wohnfläche mehr abreißen als im Antrag auf zusätzliche Teilentlastung nach Altschuldenhilfegesetz beantragt und bewilligt wurden. Im Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschaft keine Teilentlastung erhalten.

Seit Antragsbewilligung wurde der Gesellschaft eine Teilentlastung von 1.745,5 T€ gewährt, die zur Tilgung der Altschulden verwendet wurde.

Die Durchführung der künftigen Abrissmaßnahmen wird schwieriger. Zahlreiche Wohnungen müssen erst mithilfe eines aufwendigen Umzugsmanagements leer gezogen werden.

Die Schaffung von Ersatzwohnraum für die Mieter aus den Abrissobjekten ist abhängig von der Fortführung der Modernisierungsförderung und der Bereitstellung von Aufwertungsmitteln.

TÄTIGKEIT ALS SANIERUNGSTRÄGER DER STADT SAALFELD

Schwerpunkte der Sanierungsträgertätigkeit im Jahr 2009 waren:

- die Baubegleitung und –kontrolle sowie formelle Bearbeitung der Gesamtsanierung Markt 24;
- Abrechnung der Gesamtsanierung Köditzgasse 1;
- Baubegleitung, Rechnungskontrolle und Mittelabruf der Sicherung Darrtorstraße 9 Rückgebäude;
- formelle Betreuung und Abrechnung Saalstraße 11;
- Schlussabrechnung und Verwendungsnachweis Gesamtsanierung Brudergasse 11;
- Mittelabruf für die Gesamtsanierung Friedensstraße 12;
- Vorbereitung und Bewilligung der Gesamtsanierung Saalstraße 21;
- Vorbereitung und Bewilligung der Außenhautförderung des „Kirnberger Saals“ im Schlösschen Kitzerstein;
- Sicherung der Nachbarwand Markt 11 vom Bewilligungsantrag, Betreuung, Abrechnung bis zum Verwendungsnachweis.



Im Rahmen der Liste 11 des kommunalen Mehraufwandsförderprogramms wurden 9 Einzelmaßnahmen betreut und abgerechnet. Für die Sanierung des Gebäudes Blankenburger Straße 8 – 10 (Das Loch) und den geplanten Tiefgaragenanbau am Citycenter wurden Fördermöglichkeiten und Förderbeträge recherchiert.

Wie in den vergangenen Jahren bestimmten Bürgerberatungen, Abstimmungen mit Behörden und Ämtern allgemeine Fördermittelkontrollen und Dokumentationsarbeiten die Arbeit des Sanierungsträgers.

BAUBETREUUNGSLEISTUNGEN

Die Fortführung der Vorbereitung und die Betreuung der Baumaßnahmen für das „Service-Wohnen in der Grünen Mitte“ für den AWO Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt e. V. prägte die Geschäftstätigkeit im technischen Bereich der Gesellschaft in 2009 maßgeblich.

Insbesondere die Abstimmungen mit den Fördermittelgebern und die Betreuung der Ausführungsplanung mit den Schwerpunkten Brandschutzkonzept, Tragwerksplanung, Altlastensanierung und Schallschutz erforderten ein hohes Maß an fachlichem Einsatz.

Schwierige Nachbarabstimmungen wurden koordiniert.

Mit umfangreichen Variantenuntersuchungen zum Cafe im 5. OG oder zum Aufzug wurden fachlich geeignete und finanziell vertretbare Lösungen gefunden.

Als Beratungsleistung für den Bauherrn wirkte die Gesellschaft an der vertraglichen Bindung der Bauleitung für das Vorhaben mit.

Im Mai 2009 begann die Baudurchführung mit vorbereitenden Abbruch- und Beräumungsmaßnahmen. Anfang September 2009 erfolgte nach öffentlicher Ausschreibung von 11 Gewerken der offizielle Baubeginn.

Mit einem hohen Engagement und in enger Zusammenarbeit zwischen allen an der Planung und Baudurchführung Beteiligten wurden trotz winterbedingter Einschränkungen die Umsetzung der komplizierten technischen und technologischen Anforderungen bis April 2010 vollzogen und die Voraussetzungen für den Beginn der Ausbaugewerke gesichert.

Die Gesellschaft erbringt alle erforderlichen Leistungen zur zeitnahen Fördermittelbereitstellung.

Die Fertigstellung des Vorhabens mit einem Investitionsvolumen von 5.570 T€ ist für II. Quartal 2011 geplant.

BAUBETREUUNG FÜR DRITTE

Die AWO Saalfeld gGmbH übertrug der Gesellschaft die Baubetreuung für Instandhaltungsarbeiten an ihren Liegenschaften. Der Leistungskatalog umfasst die Angebotseinholung, Baukoordinierung, Bauüberwachung und die Rechnungsprüfung.

In 2009 wurden Leistungen in geringfügigem Umfang erbracht.

Für mehrere private Bauherren übernahm die Gesellschaft in 2009 Baubetreuungsleistungen für die Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen.

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Buchführung für den „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“

Zur Erweiterung der Geschäftsfelder hat die Gesellschaft mit der Stadt Saalfeld/S. einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Seit dem 01.01.2003 wurde der Gesellschaft die kaufmännische Verwaltung für den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“ übertragen. Die kaufmännische Verwaltung umfasst die Finanz-, Material- und Anlagenbuchhaltung.

Eigentums- und Fremdverwaltung

Der durch die Gesellschaft verwaltete Bestand für Dritte nach dem Wohnungseigentumsgesetz beträgt zum 31.12.2009:

- 248 Wohneinheiten
- 10 Gewerbeeinheiten
- 57 Stellplätze und Garagen

Zum Vorjahresstichtag verringerte sich der Bestand um 37 Wohneinheiten, 61 Gewerbeeinheiten sowie 164 Stellplätze und Garagen.

Grund der Abnahme ist im Wesentlichen die vertragskonforme Beendigung der Verwaltung für die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt zum 31.12.2008.

Verkaufstätigkeit

Alle nicht wirtschaftlich von der Gesellschaft zu entwickelnden Objekte sind zum Verkauf vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Objekt mit 10 Wohneinheiten verkauft.

BETRIEBLICHE ORGANISATION

Am 31.12.2009 beschäftigte die Gesellschaft 25 Angestellte (ohne zwei Angestellte in der Freistellungsphase), eine Geschäftsführerin, 2 Auszubildende und 6 Hausmeister (ohne zwei Hausmeister in der Freistellungsphase der Altersteilzeit und ein dauerhaft erkrankter Hausmeister).

Zusätzlich sind in der Gesellschaft noch 5 Arbeitnehmer für Reinigungs- und Serviceleistungen geringfügig beschäftigt.

Die Angestellten entsprechen einer Stellenanzahl von 23,2 Stellen

5 Angestellte sind teilzeitbeschäftigt, wobei die Arbeitszeit für 3 Angestellte durch das Gleitzeitmodell der Altersteilzeit reduziert wurde. Die Mitarbeiter der Gesellschaft werden auf Basis des Vergütungstarifvertrages der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft entlohnt.

Die Gesellschaft bildet im Ausbildungsberuf Immobilienkauffrau/Immobilienkaufmann aus.

Zur sozialverträglichen Reduzierung des Personalbestandes wurden mit 11 Beschäftigten Altersteilzeitvereinbarungen getroffen.

2 Hausmeister und 2 Angestellte sind in der Freizeitphase des Blockmodells, 4 Angestellte in der Arbeitsphase und mit 3 Angestellten wurde das Gleitzeitmodell vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die DOMUS Consult Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH mit der Analyse der Organisationsstruktur und Abläufen der Gesellschaft beauftragt.

Die sich aus der Untersuchung ergebenden Handlungsempfehlungen und Optimierungsansätze wurden im Geschäftsjahr 2009 zu großen Teilen umgesetzt.

Schwerpunkte waren hierbei wesentliche Kernprozesse im Unternehmen, wie das Vermietmanagement, die soziale Mieterbetreuung, das Forderungsmanagement und der gezielte Einsatz der EDV. Der Prozess wird in 2010 weiter fortgesetzt. Die Personalausstattung der Gesellschaft ist branchenüblich und mit ihr können die wachsenden Serviceanforderungen im Mieterservicebereich bewältigt werden.

ERÖFFNUNG DES SERVICEBÜROS IN GORNDORF

Ende Oktober 2009 wurde in der Albert-Schweitzer-Straße 134 ein modern eingerichtetes Servicebüro als Außenstelle der Gesellschaft eröffnet. Das Büro ist Anlaufstelle für die Mieter in Gorndorf, dem größten Wohngebiet der Gesellschaft mit 1.638 Wohneinheiten.

Neben den Hausmeistern stehen den Mietern die Hausverwalter zweimal wöchentlich zur Verfügung.

Dieser neue Service der WOBAG wird sehr gut von den Mietern angenommen.

UMZUG IN DIE NEUE GESCHÄFTSSTELLE

Ende April 2010 hat die Gesellschaft ihre neuen Verwaltungsräume in der Friedensstraße 12 bezogen. An repräsentativer Stelle in der Stadt Saalfeld wird die Gesellschaft künftig ihren Mietern und Geschäftspartnern zur Verfügung stehen.



Die Geschäftsstelle wurde entsprechend des Servicegedankens der WOBAG neu gestaltet. So befinden sich die stark frequentierten Bereiche wie die Hausverwaltung, die Vermietung und die Kasse im Erdgeschoss.

Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter der Gesellschaft haben sich wesentlich verbessert und erleichtert.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Förderung des Wohnungsbaus für die breiten Schichten der Bevölkerung, insbesondere der soziale Wohnungsbau, ist nicht nur eine Aufgabe des Bundes und der Länder, sondern auch der Gemeinden. Bereits nach Art. 15 ThürV sollen das Land Thüringen und die kommunalen Gebietskörperschaften die Erhaltung, den Bau und die Bereitstellung von Wohnraum unterstützen.

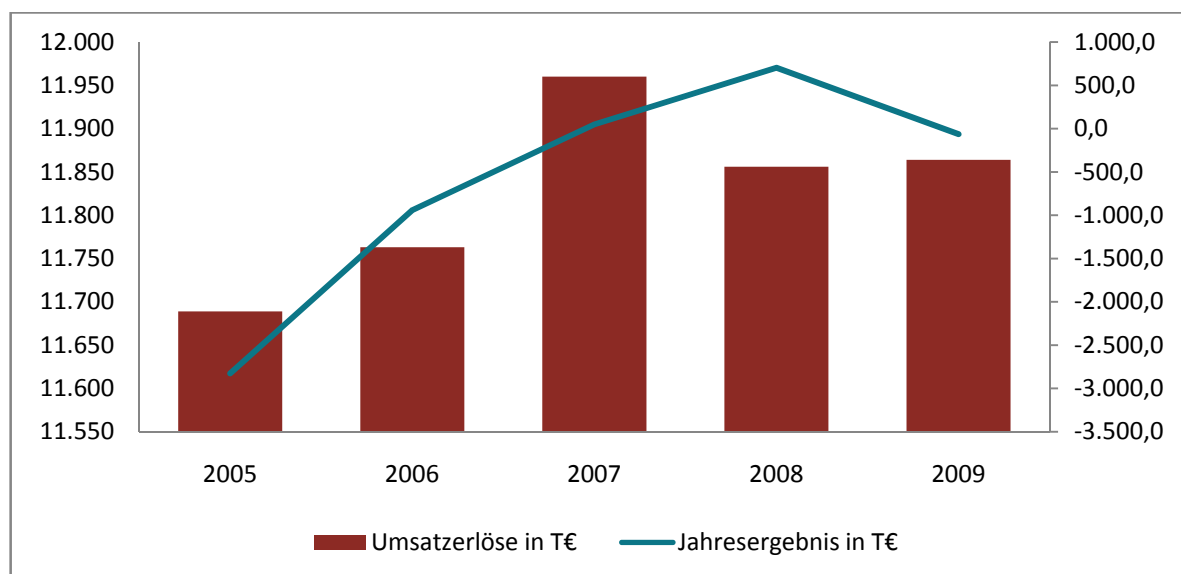
Die Stadt Saalfeld/S. hat im Rahmen ihrer Organisationshoheit eine 100%ige Tochter gegründet.

Es ist eine unabdingbare Aufgabe einer Stadt gerade auch für die sozial schwache Bevölkerungsschicht Wohnraum zu vertretbaren Mietpreisen anzubieten. Rein privatwirtschaftliche Unternehmen vernachlässigen diesen Aspekt, da bei allen Entscheidungen die Wirtschaftlichkeit den Vorrang erhält.

Zudem kann unmittelbar auf die Siedlungspolitik Einfluss genommen werden und beispielsweise direkt an der Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mitgewirkt werden.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	11.689	11.763	11.960	11.856	11.864
Jahresergebnis	-2.826,7	-941,2	48,8	703,0	- 64,4



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
Anzahl	39	37	39	39	34

Angaben ohne geringfügig Beschäftigte.

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Die Rahmenbedingungen für die Wohnungswirtschaft werden auch zukünftig maßgeblich durch die demographische und konjunkturelle Entwicklung geprägt. Steigende soziale Anforderungen an die Gesellschaft bedingen neue Handlungskonzepte. Die Wohnung ist das Symbol der Familiären Sicherheit. Möglichst vielen Bürgern der Stadt Saalfeld den jeweiligen individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend ein stabiles Heim zu sichern, fordert erhöhte Anstrengungen.

Kernziel des operativen Geschäfts der Gesellschaft ist es, den Leerstand im Gesamtbestand stabil unter 10 % und im voll sanierten Bestand unter 5 % zu halten.

Der Leerstand im Gesamtbestand konnte in den letzten Jahren im Wesentlichen durch den Abriss von Wohneinheiten und gleichzeitiger Sanierung zur Schaffung von modernem und zeitgemäßem Wohnraum von 18,7 % am 31.12.2002 auf 8,9 % am 31.12.2009 gesenkt werden.

Die bisher durchgeführten Maßnahmen des Stadtumbauprogramms Ost haben sich somit positiv ausgewirkt.

Das erklärte Ziel der Gesellschaft ist die Einheit von Abriss und Modernisierung bei weiterer Reduzierung der Anzahl der unsanierten Wohneinheiten auf der Grundlage des Stadtentwicklungskonzeptes.

Die Gesellschaft erbringt größte Anstrengungen zur Vermietung ihrer Bestände, wird jedoch von den bekannten wirtschaftlichen Ursachen der Leerstandszunahme, wie z. B. Kündigungen wegen fehlender Arbeits- und Ausbildungsplätze und der demografischen Entwicklung beeinflusst.

Die Gesellschaft hat ihre Position auf dem Saalfelder Wohnungsmarkt erfolgreich behauptet und sieht Marktvorteile in ihrem diversifizierten Wohnungsbestand in verschiedenen Wohnraum-, Markt- und Preissegmenten und dem erreichten Modernisierungsstand.

Der hohe Kapitaldienst der Gesellschaft mit einer Kapitaldienstquote von 58,9 % für das Jahr 2009 lässt nur noch beschränkt neue Fremdkapitalaufnahmen und somit auch große Investitionen zu. Künftige Investitionen sind gezielt und unter konsequenter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Immobilien vorzunehmen. Durch den erreichten Kapitaldienst wird die Gesellschaft ihre Investitionen mit hohen Eigenmittelanteilen finanzieren. Weitere außerplanmäßige Tilgungen von Darlehen sind auch künftig vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2010 sind neben der Instandhaltung von 1,0 Mio. € Bauinvestitionen in Höhe von ca. 4,1 Mio. € geplant.

Ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit in 2010 ist die Beendigung der in 2008 begonnenen Modernisierung des Objektes Friedensstraße 12.

Weiterer Investitionsschwerpunkt in 2010 ist der Beginn der Sanierung des Objektes Blankenburger Straße 5 – 7, die im Jahr 2011 ihren Abschluss finden soll.

Das aus dem Jahr 1990 stammende Gebäude ist mit vielen bautechnischen Problemen behaftet. Trotzdem wurde das Objekt durch seine gute innerstädtische Lage als entwicklungswürdig eingestuft.

Es werden 21 Wohnungen, von denen 4 Wohnungen rollstuhlgerecht sein sollen und im Erdgeschoss 2 Gewerbeeinheiten entstehen.

Die geplanten Baukosten in Höhe von 2,4 Mio. € sollen mit Eigenmitteln und Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau finanziert werden.

In Gorndorf, dem Wohngebiet mit dem größten Wohnungsbestand der Gesellschaft soll in 2010 die Neugestaltung der Außenanlagen in Abhängigkeit der Bereitstellung von Fördermitteln weiter fortgesetzt werden.

Die Anforderungen der immer älter werdenden Bevölkerung sind von der Gesellschaft zu erfüllen. So sind bauliche Veränderungen z. B. zur Barrierefreiheit, weitere Serviceangebote und zielgruppenorientierte Wohnformen erforderlich.

Die Gesellschaft ist verstärkt als Partner der Wohlfahrtsverbände und anderer sozial Tätiger gefordert.

Weiterhin wird die Wohnungswirtschaft durch die sich ständig erhöhenden energetischen Forderungen belastet.

An der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Saalfeld und des Unternehmenskonzeptes wird gearbeitet.

Das aus dem Jahr 2002 stammende Unternehmenskonzept wurde im November 2009 für die Jahre 2010 bis 2019 fortgeschrieben und den erkennbaren Entwicklungen angepasst.

Das aus dem Jahr 2002 stammende integrierte Stadtentwicklungskonzept wurde von der Stadt Saalfeld unter Beteiligung der Wohnungsunternehmen im Jahr 2009 fortgeschrieben und wurde am 28. April 2010 vom Stadtrat der Stadt Saalfeld beschlossen.

Im Stadtentwicklungskonzept werden der erwartete Rückgang der Bevölkerung in Saalfeld, die Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgrößen und der voraussichtliche Angebotsüberhang an Wohneinheiten berücksichtigt.

Hierbei bildet das Wohnquartier am Rainweg einen Untersuchungsschwerpunkt, der nach einer intensiven Bestandsanalyse sowie Bewertung aller Rahmenbedingungen und städtebaulichen Entwicklungspotentiale überarbeitet wurde.

Daraus ergeben sich weitere Abrisse und damit Flächenpotential für individuelle Wohnformen und bedarfsgerechte Investitionen an Bestandsgebäuden in beliebter Wohnlage.

Ein zweites Handlungsfeld der Stadtentwicklung ist die Saalfelder Innenstadt.

Die Gesellschaft wird weitere Investitionen in dieser attraktiven Wohnlage tätigen.

Die Sicherung des Kernbestandes der Gesellschaft und dessen hochgradige Vermietung bleibt unverändert Schwerpunkt der nächsten Jahre.

Der Geschäftsleitung sind die veränderten Marktbedingungen mit ihren Konsequenzen bewusst.

Die Voraussetzungen für ein künftiges erfolgreiches Wirken der Gesellschaft sind gegeben.

BILANZ

zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	42.002,49	12.498,98
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Wohnbauten	80.787.645,55	83.308.897,10
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	3.606.031,13	3.744.272,69
3. Grundstücke ohne Bauten	200.495,37	225.478,17
4. Bauten auf fremden Grundstücken	66.037,64	4.166,28
5. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	123.521,12	82.983,55
6. Anlagen im Bau	1.390.395,18	65.537,46
7. Bauvorbereitungskosten	12.648,87	0,00
	<u>86.186.774,86</u>	<u>87.431.335,25</u>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	39.880,77	39.880,77
	<u>86.268.658,12</u>	<u>87.483.715,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Andere Vorräte		
1. Unfertige Leistungen	3.419.164,98	3.390.200,19
2. Andere Vorräte	10.732,12	12.148,87
	<u>3.429.897,10</u>	<u>3.402.349,06</u>
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Vermietung	152.643,26	121.847,75
2. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	862,96	480,75
3. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	63.723,14	35.407,96
4. Sonstige Vermögensgegenstände	295.083,31	810.483,80
	<u>512.312,67</u>	<u>968.220,26</u>
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben		
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.327.540,05	10.376.011,19
2. Bausparguthaben	376.095,73	370.651,08
	<u>10.703.635,78</u>	<u>10.746.662,27</u>
	<u>14.645.845,55</u>	<u>15.117.231,59</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Geldbeschaffungskosten	48.797,58	58.769,79
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	26.882,02	5.848,78
	<u>75.679,60</u>	<u>64.618,57</u>
	<u>100.990.183,27</u>	<u>102.665.565,16</u>

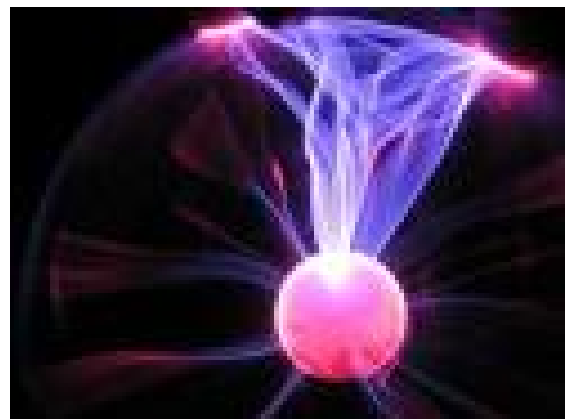
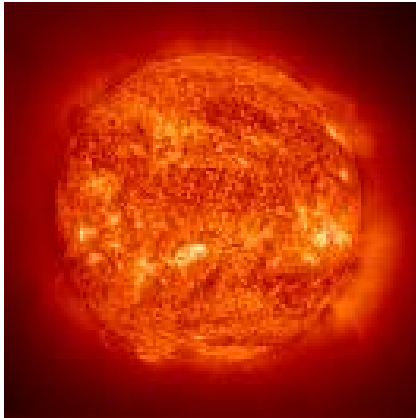
PASSIVA

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	<i>3.400.000,00</i>	<i>3.400.000,00</i>
II. Kapitalrücklage	<i>1.176.457,01</i>	<i>1.176.457,01</i>
III. Gewinnrücklage		
1. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	19.416.199,59	19.416.199,59
2. Andere Gewinnrücklagen	11.043.228,93	10.291.433,58
	<i>30.459.428,52</i>	<i>29.707.633,17</i>
IV. Bilanzgewinn		
1. Gewinnvortrag	0,00	48.769,00
2. Jahresüberschuss	64.364,12	703.026,35
	<i>64.364,12</i>	<i>751.795,35</i>
	34.971.521,41	35.035.885,53
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	150.275,00	153.022,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	145.492,00
3. Sonstige Rückstellungen	717.828,13	685.598,37
	868.103,13	984.112,37
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.918.674,83	62.632.405,41
2. Erhaltene Anzahlungen	3.457.100,76	3.416.067,53
3. Verbindlichkeiten aus Vermietung	11.452,86	18.473,67
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	543.126,80	293.767,51
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbund. Unternehmen	142.713,96	194.122,12
6. Sonstige Verbindlichkeiten	19.351,46	36.816,42
-> davon aus Steuern: 15.372,38 € (Vorjahr: 32.435,89 €)		
-> davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 94,49 €)		
	65.092.420,67	66.591.652,66
D. Rechnungsabgrenzungsposten	58.138,06	53.914,60
	100.990.183,27	102.665.565,16

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse		
a) aus der Hausbewirtschaftung	11.716.423,37	11.675.865,66
b) aus Betreuungstätigkeit	147.586,69	179.761,64
	<u>11.864.010,06</u>	<u>11.855.627,30</u>
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	28.964,79	129.842,86
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	28.394,38	21.090,13
4. Sonstige betriebliche Erträge	685.734,47	1.305.170,19
	<u>743.093,64</u>	<u>1.456.103,18</u>
5. Aufwendungen f. bezogene Lieferungen u. Leistungen		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	5.043.132,53	4.305.668,28
b) Aufwendungen f. and. Lieferungen u. Leistungen	1.337,11	1.535,89
	<u>5.044.469,64</u>	<u>4.307.204,17</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.347.880,74	1.353.963,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	285.789,63	275.916,76
-> davon für Altersversorgung: 14.342,28 € (Vorjahr: 17.584,74 €)		
	<u>1.633.670,37</u>	<u>1.629.880,34</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.675.642,98	3.384.737,93
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	730.379,85	756.709,48
9. Erträge aus Beteiligungen	52.000,00	52.000,00
davon aus verbundenen Unternehmen: 52.000,00 € (Vorjahr: 52.000,00 €)		
10. Zinsen und ähnliche Erträge	213.871,66	449.448,20
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.844.954,35	2.977.869,22
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-56.141,83	756.777,54
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-602,50	49.426,39
14. Sonstige Steuern	8.824,79	4.324,80
15. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	-64.364,12	703.026,35



Unternehmensbereich
Versorgung



STADTWERKE SAALFELD GMBH

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111

E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Stadtwerke Saalfeld GmbH – SWS –
Sitz:	Saalfeld/Saale
Handelsregister:	HRB-Nr. 200731 beim Amtsgericht/Registergericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 17. Februar 1994, zuletzt geändert am 14. Juni 2007
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	2.100.000 €

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Alexander Kronthaler, Helmbrechts

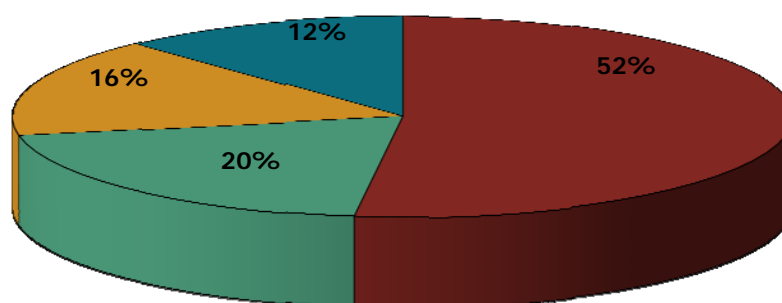
Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden von folgenden Gesellschaftern gehalten:

	<i>Euro</i>	<i>%</i>
Stadt Saalfeld/Saale	1.092.000	52,0
Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts	420.000	20,0
E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt	336.000	16,0
Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts	252.000	12,0

Gesellschaftsanteile



■ Stadt Saalfeld/Saale
■ Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts
■ E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt
■ Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts

Gesellschafterversammlung

Herr Matthias Graul	Bürgermeister Stadt Saalfeld/Saale kraft Amtes
Herr Stefan Pöhlmann	Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts
Herr Jürgen Wolf	Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts
Herr Dr. Hilmar Klepp	E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt
Herr Dieter Schulte	Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts
Herr Gerd Dilsch	Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts

Aufsichtsrat

Für den Gesellschafter Stadt Saalfeld/Saale

Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/S. Vorsitzender
Herr Wolfgang Dütthorn	1. Beigeordneter der Stadt Saalfeld/S.
Herr Frank Dobermann	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Joachim Heinecke	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Helmut Kulawik	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Erich Roschka	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Norbert Wosniak	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.

Für den Gesellschafter Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH

Herr Stefan Pöhlmann	1. Bürgermeister der Stadt Helmbrechts Stellvertretender Vorsitzender
Herr Manfred Mutterer	Stadtrat der Stadt Helmbrechts
Herr Jürgen Wolf	Geschäftsführer der Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH

Für den Gesellschafter E.ON Thüringer Energie AG

Herr Dr. Hilmar Klepp	Vorstandsmitglied E.ON Thüringer Energie AG
Herr Wolfgang Schneider	Leiter Geschäftsbereich Recht/Versicherung der E.ON Thüringer Energie AG

Für den Gesellschafter Gasversorgung Frankenwald GmbH

Herr Dieter Schulte	Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts
---------------------	---

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen insgesamt 35.760,00 €

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS



Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigem Gesellschaftsvertrag der Vertrieb sämtlicher Energiearten sowie der Betrieb einschlägiger Handels- und Installationsgeschäfte und die Wasserversorgung in Saalfeld/Saale. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Aufgabe des Unternehmens dienliche und mit dem Zweck der Gesellschaft in Zusammenhang stehende Geschäfte zu betreiben und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen zu beteiligen. Derzeit wird die Wasserversorgung durch den Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt betrieben.

ANTEILSBESITZ VERBUNDENE UNTERNEHMEN

An der am 14. Juni 2007 gegründeten Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH (SWSN) hält die Stadtwerke Saalfeld GmbH zum 31.12.2009 100 % der Anteile. Das Stammkapital dieser Gesellschaft beträgt T€ 25. Zwischen den beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit als Netzbetreiber gemäß EnWG. Das Jahresergebnis der Gesellschaft weist einen Überschuss von 779 T€ aus, der gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die Stadtwerke Saalfeld GmbH abgeführt wird.

BETEILIGUNGEN

An der Wärmegesellschaft mbH Saalfeld (WGS) ist die Stadtwerke Saalfeld GmbH zum 31.12.2009 mit 24 % beteiligt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 77 T€.

Unternehmenszweck der WGS ist die Erzeugung und Verteilung von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld. Der Jahresabschluss der Wärmegesellschaft mbH Saalfeld weist zum 31.12.2009 einen Jahresüberschuss von 318 T€ aus.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

BRANCHENSITUATION

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 6 % auf etwa 455 Mio. t SKE. Dies ist der niedrigste Stand seit Anfang der 70er Jahre in Gesamtdeutschland. Das Jahr 2009 war wesentlich von der Wirtschaftskrise geprägt. Die Verbrauchsentwicklung war durch den Produktionsrückgang in den energieintensiven Wirtschaftszweigen geprägt.

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % auf etwa 597 Mrd. kWh. Der größte Teil wird aus Braunkohle (25 %), gefolgt von Kernenergie (23 %) und Steinkohle (18 %) erzeugt.

Der Erdgasverbrauch verringerte sich im Berichtsjahr um ca. 5 % auf 99,2 Mio. t SKE. Während in der Industrie aufgrund der Wirtschaftskrise ein Verbrauchsrückgang zu verzeichnen war, steigerten die privaten Haushalte ihren Verbrauch bedingt durch die niedrigeren Temperaturen im I. Quartal 2009.

STROM- UND GASGESCHÄFT

Im **Stromgeschäft** erhöhte sich der Energieverkauf von 87,4 Mio. kWh im Jahr 2008 leicht auf 89,2 Mio. kWh (2,1 %) im Jahr 2009. Die Handelsgeschäfte belaufen sich auf 13,7 Mio. kWh und liegen somit etwa um 4,1 Mio. kWh über dem Vorjahreswert. Der Strombedarf in Höhe von 92,8 Mio. kWh wurde mit 85,7 Mio. kWh über Fremdbezug gedeckt, selbst erzeugt wurden 7,1 Mio. kWh im BHKW Gorndorf und 5.964 kWh durch die Photovoltaikanlage.

Zum 1. Januar 2009 erhöhten sich für Haushalts- und Gewerbekunden die Preise der Strom-Sonderprodukte um durchschnittlich 5,5 % und die allgemeinen Preise der Grundversorgung um durchschnittlich 3 %.

Im **Gasgeschäft** verringerte sich der Energieverkauf von 230,8 Mio. kWh im Jahr 2008 auf 219,5 Mio. kWh (-4,89 %) im Jahr 2009. Der Rückgang im Gasgeschäft liegt im wettbewerbsbedingten Wechsel im Sonderkundenbereich sowie im Verbrauchsrückgang bei den Sonderkunden begründet. Der gesamte Gasbedarf für den Verkauf an Endkunden von 219,5 Mio. kWh wurde über Fremdbezug abgedeckt.

Zum 1. April 2009 wurden die Preise des Sonderprodukts für die Gasversorgung um durchschnittlich 9 % und die allgemeinen Preise der Grundversorgung um durchschnittlich 7 % gesenkt. Eine weitere Preissenkung erfolgte zum 1. November 2009. Im Rahmen dieser Preissenkung wurden die Preismodelle umstrukturiert, daher ist eine Differenzierung nach allgemeiner Preis und Sonderprodukt nur schwer möglich. Die Preissenkung belief sich insgesamt auf ca. 7 %.

EIGENERZEUGUNG BHKW

Die Eigenerzeugung im Geschäftsjahr 2009 lag bei 7.095.314 kWh Strom und 9.581.600 kWh Fernwärme, hierfür wurden 21.191.382 kWh Gas eingesetzt.



BHKW Gorndorf

ERTRAGSLAGE

Bei einer Betriebsleistung von 30.368 T€ ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung von 1.061 T€. Die Betriebsleistung enthält das Pacht- und Dienstleistungsentgelt der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH in Höhe von 3.145 T€.

Die Betriebsaufwendungen, welche auch die sonstigen Steuern und den Aufwand für die Verlustübernahme der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH beinhalten, verringerten sich gegenüber dem Vorjahr von 28.583 T€ um 430 T€ auf 28.153 T€. Im Einzelnen erhöhten sich die Personalkosten um 67 T€ und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 214 T€, während sich die Verlustübernahme um 181 T€, der Material- und Leistungseinsatz um 492 T€ und die Anlagenabschreibungen um 37 T€ und die gewinnunabhängigen Steuern um 1 T€ verringerten.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde somit ein um 22 % niedrigeres positives Betriebsergebnis von 2.215 T€ (Vorjahr: 2.846 T€) erwirtschaftet.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -17 T€ im Vorjahr auf nunmehr +737 T€. Diese Entwicklung resultiert hauptsächlich aus der Ergebnisabführung der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH. Freie liquide Mittel wurden zu marktüblichen Zinsen angelegt. Fremdkapitalzinsen sind für bestehende Darlehen angefallen.

Das Ergebnis aus dem laufenden Geschäft verbesserte sich von 2.829 T€ im Vorjahr um 123 T€ auf nunmehr 2.952 T€.

Von der in den Jahren 2007 und 2008 gebildeten Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung in Höhe von 2.070 T€ wurden im laufenden Geschäftsjahr 1.712 T€ in Anspruch genommen, aufgelöst wurde der Restbetrag über 358 T€ und als außerordentlicher Ertrag dargestellt. Saldiert mit dem außerordentlichen Aufwand aus der Anpassung der Pensionsrückstellung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz in Höhe von 48 T€ ergibt sich ein außerordentliches Ergebnis von 310 T€.

Nach Abzug der gewinnabhängigen Ertragsteuern von 350 T€ verblieb 2009 ein Jahresüberschuss von 2.912 T€ (Vorjahr: 123 T€).

Gemäß dem geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH erfolgt eine Ergebnisübernahme in Höhe von 779 T€.

Die Ertragslage ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	2009	2008	Veränderung
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	25.510	26.420	-910
aktivierte Eigenleistungen	270	193	77
sonstige betriebliche Erträge	4.588	4.816	-228
Betriebsleistung	30.368	31.429	-1.061
Materialaufwand	22.758	23.250	-492
Personalkosten	1.831	1.764	67
Abschreibungen	1.520	1.557	-37
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.036	1.822	214
sonstige Steuern	8	9	-1
Verlustübernahme	0	181	-181
Betriebsaufwendungen	28.153	28.583	-430
Betriebsergebnis	2.215	2.846	-631
Erträge aus Ergebnisabführung	779	0	779
Beteiligungserträge	24	24	0
Zinserträge	42	64	-22
Zinsaufwendungen	108	105	3
Finanzergebnis	737	-17	754
Ergebnis aus dem laufenden Geschäft	2.952	2.829	123
außerordentlicher Aufwand	310	-1.904	2.214
Ertragssteuern	350	802	-452
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.912	123	2.789

FINANZLAGE

Die Gesellschaft hatte zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 1.954.755,54 €.

Alle Darlehen wurden planmäßig getilgt. Sondertilgungen wurden nicht vorgenommen.

In 2009 erfolgte eine Darlehensaufnahme in Höhe von 600 T€ zu marktüblichen Zinsen.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

	31.12.2009		31.12.2008	
	T€	%	T€	%
mittel- u. langfristig gebundene Aktiva	11.874	49,9	12.377	55,3
kurzfristig gebundene Aktiva	11.920	50,1	10.017	44,7
	23.794	100,0	22.394	100,0
Eigenkapital	12.570	52,8	10.996	49,1
mittel- u. langfristiges Fremdkapital	2.878	12,1	3.339	14,9
kurzfristiges Fremdkapital	8.346	35,1	8.059	36,0
	23.794	100,0	22.394	100,0

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 503 T€, da die Abschreibungen und Anlagenabgänge (1.537 T€) die Investitionen (1.034 T€) übersteigen. Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich um 1.903 T€. Daraus resultierend erhöhte sich die Bilanzsumme im Berichtsjahr 2009 um 1.400 T€. Die Eigenkapitalquote liegt mit 49,9 % unter dem Vorjahreswert von 55,3 %.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital verringerte sich um 461 T€ und das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 287 T€.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen war zu 106 % durch Eigenkapital bzw. zu 130 % durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt.

RISIKEN UND CHANCEN

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH ist zahlreichen Risiken ausgesetzt, die mit der unternehmerischen Tätigkeit unmittelbar verbunden sind.

Die Risiken der Gesellschaft sind in einer Risikoanalyse zusammengefasst, werden ständig überwacht und neue Risiken werden in das System eingebunden. Es erfolgt eine regelmäßige Information der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates über den Geschäftsverlauf, die Chancen und die Risikolage.

Gegenwärtig liegen keine bestandsgefährdenden Risiken vor.

Die Risiken der Stadtwerke Saalfeld GmbH liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter zunehmenden Wettbewerbsdruck. Somit besteht das Risiko sinkender Margen. Um dem Kundenabgang entgegenzuwirken, wird in Zukunft Hauptaugenmerk auf einer intensiveren Vertriebstätigkeit, hier vor allem Ausnutzung des Standortvorteils und der Kundennähe, liegen.

Eine weitere Chance, das Betriebsergebnis positiv zu beeinflussen, ist wie in den Vorjahren, die strukturierte Beschaffung mittels Portfoliomanagement. Die Strombeschaffung erfolgt unter Ausnutzung der Bewegung am Strommarkt nach einem vorgegebenen Mengenbudget gezielt zu einem Limitpreis.

Der bundesweite Trend der gestiegenen Anteile an erneuerbarer Energien hält weiter an. Eine Ausweitung der Tätigkeitsfelder auf diesem Gebiet ist eine weitere Chance der Gesellschaft.

Finanzwirtschaftlichen Risiken wird durch ständige Liquiditätskontrolle und Ausnutzung aller Möglichkeiten des Forderungsmanagements entgegengewirkt.

WESENTLICHE VERTRÄGE UND VEREINBARUNGEN

1. Ergebnisabführungsvertrag mit der SWSN vom 11.09.2007
Der am 11.09.2007 mit der SWSN abgeschlossene Vertrag hat die Abführung der durch die SWSN erwirtschafteten Gewinne an die SWS bzw. die Übernahme der Verluste durch die SWS als Gegenstand.
2. Dienstleistungsrahmenvertrag und Einzeldienstleistungsverträge mit der SWSN vom 02.07.2007
Im Vertrag sind die von der SWS für die SWSN zu erbringenden Dienstleistungen geregelt:
 - Dienstleistungen zum Energiemanagement
 - zentrale Dienstleistungen
 - ingenieurtechnische Dienstleistungen
 - steuerliche und kaufmännische Dienstleistungen
 - Dienstleistungen zum Controlling und Reporting
3. Pachtvertrag mit der SWSN vom 02.07.2007
Der Vertrag mit der SWSN hat die Verpachtung des Netzbetriebes und der im Eigentum der SWS stehenden Verteilnetze zum Gegenstand.
4. Dienstleistungsvertrag mit der Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH vom 31.12.2001
Die Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH erbringt für die SWS aus dem Bereich kaufmännische Verwaltung die EDV-Administration auf der Grundlage des am 31.12.2001 geschlossenen Vertrages..
5. Konzessionsverträge
Die SWS hat folgende Konzessionsverträge abgeschlossen:
 - Konzessionsvertrag mit der Stadt Saalfeld/S. vom 06.07.1993 zur Versorgung der Stadt Saalfeld und ihrer Einwohner mit elektrischer Energie
 - Konzessionsvertrag mit der Stadt Saalfeld/S. vom 27.02.1991 zur Versorgung der Stadt Saalfeld/S. und ihrer Einwohner mit Gas
 - Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Unterwellenborn vom 31.05./28.08.1991 zur Versorgung der Gemeinde Unterwellenborn und ihrer Einwohner mit Gas

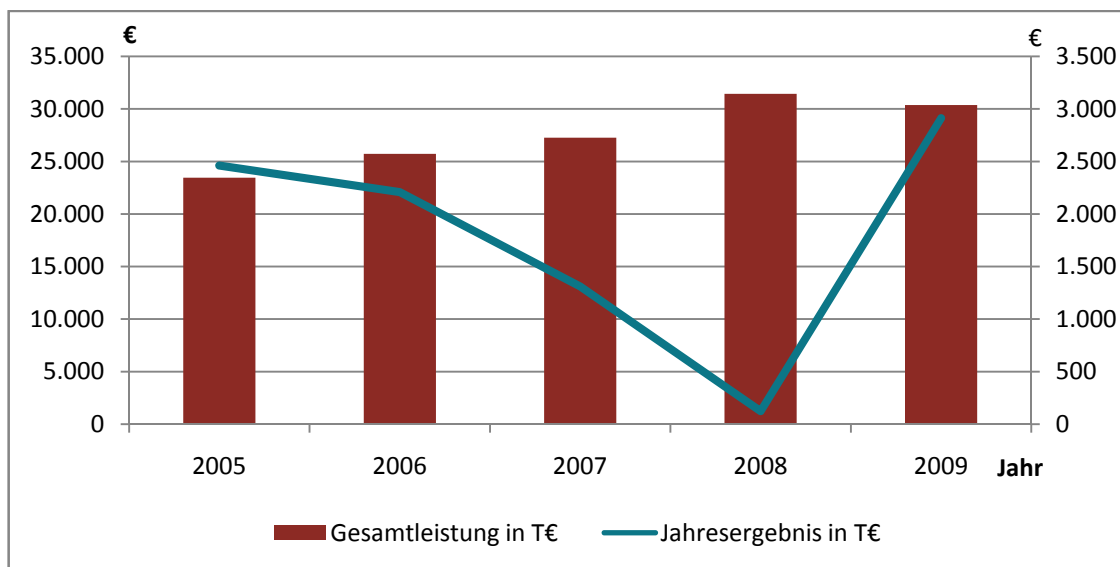
ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld/S. hat zu diesem Zweck eigene Stadtwerke gegründet, an der sie mehrheitlich beteiligt ist. Gegenstand der SWS ist der Vertrieb sämtlicher Energiearten sowie der Betrieb einschlägiger Handels- und Installationsgeschäfte.



UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
	T€	T€	T€	T€	T€
Gesamtleistung	23.453	25.732	27.257	31.429	30.368
Jahresergebnis	+ 2.461	+ 2.209	+1.310	+123	+2.912



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
Arbeitnehmer	46	46	38	38	37

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN



Für das Geschäftsjahr 2010 sind Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 2.024.000,00 € geplant.

Schwerpunkte sind der Neubau und Ausbau des an die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH verpachteten Strom- und Gasleitungsnetzes sowie der Hausanschlüsse im Stadtgebiet Saalfeld und der Gemeinde Unterwellenborn als auch die Generalsanierung des Blockheizkraftwerkes Gorndorf.

Nach derzeitig vorliegenden Erkenntnissen über das Geschäftsjahr wird für 2010 mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

BILANZ

zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	139.067,00	154.968,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.014.954,14	1.178.863,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.146.953,64	10.602.235,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	352.844,00	321.889,29
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	176.481,76	75.885,53
	<u>11.691.233,54</u>	<u>12.178.873,67</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
2. Beteiligungen	18.406,51	18.406,51
	<u>43.406,51</u>	<u>43.406,51</u>
	11.873.707,05	12.377.248,18
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	352.089,26	367.338,97
2. Waren	0,00	0,00
	<u>352.089,26</u>	<u>367.338,97</u>
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.190.157,42	3.738.098,69
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	929.785,89	1.958.328,40
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	196.030,30	321.713,68
4. Forderungen gegen Gesellschafter	21.644,70	99.779,55
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.731.070,81	1.025.936,02
	<u>6.068.689,12</u>	<u>7.143.856,34</u>
III. Wertpapiere	0,00	54.488,29
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.475.090,63	2.422.374,20
	11.895.869,01	9.988.057,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24.915,64	29.164,27
	23.794.491,70	22.394.470,25

PASSIVA

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.100.000,00	2.100.000,00
II. Kapitalrücklage	5.308.738,64	5.308.738,64
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	78.781,66	955.660,95
IV. Jahresüberschuss	2.912.029,62	123.120,71
	10.399.549,92	8.487.520,30
B. Ertragszuschüsse	3.257.171,00	3.762.237,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	186.614,00	129.822,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	21.521,00
3. Sonstige Rückstellungen	507.274,43	2.529.028,71
	693.888,43	2.680.371,71
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.153.145,95	1.954.755,54
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.371.787,58	2.170.449,47
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.754.534,39	1.987.431,95
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	508.906,67	168.189,58
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.178.412,54	1.179.760,13
-> davon aus Steuern:		
74.745,40 € (Vorjahr: 805.753,92 €)		
-> davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
0,00 € (Vorjahr: 5.106,22 €)		
	8.966.787,13	7.460.586,67
E. Rechnungsabgrenzungsposten	477.095,22	3.754,57
	23.794.491,70	22.394.470,25

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	25.510.039,68	26.420.489,25
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	270.371,19	193.036,64
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.588.217,51	4.815.969,93
Gesamtleistung	30.368.628,38	31.429.495,82
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	15.249.585,30	15.936.886,47
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.508.025,81	7.313.845,74
	22.757.611,11	23.250.732,21
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.518.622,13	1.460.294,99
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	312.336,65	303.651,12
-> davon für Altersversorgung: 9.026,62 € (Vorjahr: 12.322,87 €)		
	1.830.958,78	1.763.946,11
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.520.197,35	1.556.826,62
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.036.170,51	1.822.315,09
8. Erträge aus Beteiligungen	24.000,00	24.000,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41.747,17	64.435,58
-> davon aus verbundenen Unternehmen: 1.081,43 € (Vorjahr: 6.672,74 €)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	108.234,19	104.649,46
-> davon aus verbundenen Unternehmen: 2.968,13 € (Vorjahr: 990,44 €)		
11. Erträge aus Gewinnabführung	778.819,95	0,00
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	181.106,07
13. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	2.960.023,56	2.838.355,84
14. Außerordentliche Erträge	358.000,00	0,00
15. Außerordentliche Aufwendungen	48.287,00	1.904.000,00
16. Außerordentliches Ergebnis	309.713,00	-1.904.000,00
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	349.522,53	802.269,90
18. Sonstige Steuern	8.184,41	8.965,23
19. Jahresüberschuss	2.912.029,62	123.120,71



Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH

STADTWERKE SAALFELD NETZ GMBH

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111

E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld-netz.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de/netz/

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH – SWSN –
Sitz:	Saalfeld/Saale
Handelsregister:	HRB-Nr. 501692 beim Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 14. Juni 2007
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	25.000 € wird in voller Höhe von der SWS gehalten
Unternehmensverträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der SWS als Organträger
Wichtige Verträge:	Pachtvertrag mit der SWS Dienstleistungsvertrag nebst Dienstleistungseinzelverträgen mit der SWS

Alleinige Gesellschafterin an der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH ist die Stadtwerke Saalfeld GmbH. Die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH hat ihre Geschäftstätigkeit zum 01.07.2007 aufgenommen.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Ralf Ratay, Saalfeld/Saale

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigem Gesellschaftsvertrag die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.



Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann.

Sie kann sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere der Bestimmungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz, EnWG), zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die gesellschaftliche Entflechtung gemäß den Forderungen des Energiewirtschaftsgesetzes wurde mit der Gründung der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH vollzogen. Die Eintragung der Gesellschaft im Handelsregister beim Amtsgericht Jena erfolgte am 24.07.2007 unter HRB 501692. Gesellschafterin ist zu 100 % die Stadtwerke Saalfeld GmbH. Die Gesellschaft ist mit einem Stammkapital von 25.000 € ausgestattet.

Die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH hat das Strom- und Gasnetz der Stadtwerke Saalfeld GmbH gepachtet. Als Grundlage für die Durchführung des operativen Netzbetriebes wurden hierfür ein Pacht-, Dienstleistungsrahmenvertrag sowie diverse Dienstleistungseinzelverträge zwischen beiden Gesellschaften geschlossen.

Die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH hat mit der Stadtwerke Saalfeld GmbH am 15.06.2007 einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Dieser wurde bezüglich der Laufzeit am 11.09.2007 geändert. Die Änderung wurde am 23.01.2008 beim Amtsgericht Jena eingetragen.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNIS

Mit der Gründung der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH im Geschäftsjahr 2007 sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Trennung des Netzes vom Vertrieb der Stadtwerke Saalfeld GmbH umgesetzt worden.

Die durch Pachtvertrag von der Stadtwerke Saalfeld GmbH gepachteten technischen Anlagen wurden entsprechend der technischen Regeln und gesetzlichen Vorgaben gewartet und weiter ausgebaut.

Die Stromeinspeisung in das Leitungsnetz der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH betrug im Geschäftsjahr 2009 104.407 MWh, davon wurden 100.843 MWh von Stromlieferanten an ihre Kunden abgegeben. Die Netz- und Umspannverluste betrugen 3.564 MWh.

Die Erdgaseinspeisung in das Leitungsnetz der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH betrug im Geschäftsjahr 2009 255.117 MWh, davon wurden 257.278 MWh von Erdgaslieferanten an ihre Kunden abgegeben. Die Messdifferenz beträgt 2.161 MWh.

ERTRAGSLAGE

Die Betriebsleistung, bestehend aus Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen, lag im Geschäftsjahr 2009 bei 8.608 T€. Darin enthalten sind die Umsatzerlöse aus der Stromnetznutzung in Höhe von 5.880 T€ und die aus der Gasnetznutzung in Höhe von 2.568 T€.

Die Betriebsaufwendungen, welche auch die sonstigen Steuern beinhalten, liegen bei 8.107 T€. Im Einzelnen betragen der Materialaufwand 6.772 T€, der Personalaufwand 354 T€ und der sonstige betriebliche Aufwand 981 T€. Der Materialaufwand beinhaltet das durch die Stadtwerke Saalfeld GmbH in Rechnung gestellte Pacht- und Dienstleistungsentgelt, jedoch ohne Endabrechnung für das Berichtsjahr.

Die Gesellschaft erwirtschaftete ein Betriebsergebnis in Höhe von 501 T€.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf 46 T€. Darin enthalten sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 44 T€.

Das Ergebnis aus dem laufenden Geschäft beläuft sich somit auf 547 T€.

Der neutrale Ertrag in Höhe von 232 T€ resultiert aus der Endabrechnung des Dienstleistungs- und Pachtentgeltes für das Geschäftsjahr 2008.

Gemäß dem geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Saalfeld GmbH erfolgt die Gewinnabführung in Höhe von 779 T€.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

	31.12.2009		31.12.2008	
	T€	%	T€	%
mittel- u. langfristig gebundene Aktiva	0	0,0	0	0,00
kurzfristig gebundene Aktiva	4.026	100,0	2.898	100,0
	4.026	100,0	2.898	100,0
Eigenkapital	248	6,2	182	6,3
mittel- u. langfristiges Fremdkapital	651	16,2	78	2,7
kurzfristiges Fremdkapital	3.127	77,6	2.638	91,0
	4.026	100,0	2.898	100,0

Die erhaltenen Ertragszuschüsse wurden zu $\frac{2}{3}$ dem Eigenkapital und zu $\frac{1}{3}$ dem mittel- und langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

CHANCEN UND RISIKEN

Die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH ist Risiken dahingehend ausgesetzt, die sich aus dem Energiewirtschaftsgesetz sowie aus den Entscheidungen der Bundesnetzagentur ergeben. Durch die am 06.11.2007 in Kraft getretene Anreizregulierungsverordnung werden dem Netzbetreiber die Erlösobergrenzen vorgegeben, die Produktivität muss um 1,25 % jährlich, später 1,5 % jährlich, gesteigert werden.

Für die Gesellschaft liegt ein Kosteneinsparkonzept vor. Die Einhaltung, ständige Kontrolle und Anpassung ist eine Chance der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH, dem zukünftigen Kostendruck rechtzeitig entgegenzuwirken und den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern.

Die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH ist derzeit in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Saalfeld GmbH eingebunden. Es wird regelmäßig Bericht erstattet, um eventuelle bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Zur Erhaltung der Versorgungssicherheit und der Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur werden neben der planmäßigen Wartung und des weiteren Netzausbaues regelmäßige Schulungen des Personals des Dienstleisters Stadtwerke Saalfeld GmbH durchgeführt.

Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken ersichtlich.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

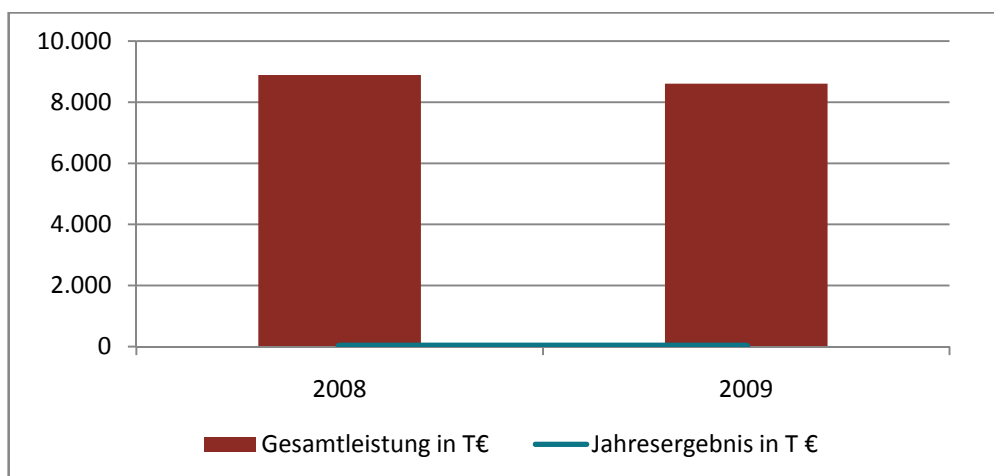
Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.



Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH ist Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2008	2009
	T€	T€
Gesamtleistung	8.889	8.608
Jahresergebnis	0	0



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2008	2009
Geschäftsführung	1	1
Angestellte	6	6

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Für das Geschäftsjahr 2010 wird mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Die für die Stadtwerke Saalfeld GmbH geplanten Investitionen werden überwiegend den weiteren Ausbau des Strom- und Gasleitungsnetzes betreffen.

BILANZ zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	320.807,98	321.944,68
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.754.534,39	1.987.431,95
3. Sonstige Vermögensgegenstände	119.834,43	101.278,52
	<u>3.195.176,80</u>	<u>2.410.655,15</u>
II. Sonstige Wertpapiere	0,00	51.106,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	827.781,60	436.149,07
	<u>4.022.958,40</u>	<u>2.897.910,22</u>
B. Rechnungsabgrenzungsposten	3.001,59	345,00
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	150,27	0,00
	<u>4.026.110,26</u>	<u>2.898.255,22</u>
PASSIVA	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Jahresüberschuss	0,00	0,00
	<u>25.000,00</u>	<u>25.000,00</u>
B. Ertragszuschüsse	335.062,45	235.303,45
C. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	2.092.807,19	379.751,47
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241.337,81	240.774,16
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	929.785,89	1.958.328,40
3. Sonstige Verbindlichkeiten	402.116,92	59.097,74
-> davon aus Steuern: 383.973,94 € (Vorj. 40.267,88 €)		
	<u>1.573.240,62</u>	<u>2.258.200,30</u>
	<u>4.026.110,26</u>	<u>2.898.255,22</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	8.537.914,30	8.868.147,57
2. Sonstige betriebliche Erträge	69.685,01	21.245,32
Gesamtleistung	8.607.599,31	8.889.392,89
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	792.224,32	1.327.409,72
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.747.948,10	6.314.484,61
	6.540.172,42	7.641.894,33
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	283.530,44	291.317,86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -> davon für Altersversorgung: 3.771,00 € (Vorjahr: 4.015,45 €)	70.492,81	55.145,30
	354.023,25	346.463,16
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	980.674,14	1.076.377,17
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge -> davon an verbundene Unternehmen: € (Vorjahr: 990,44 €)	47.387,10	990,44
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen -> davon an verbundene Unternehmen: 2.968,13 € (Vorjahr: 6.672,74 €)	1.134,65	6.672,74
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	778.981,95	-181.024,07
9. Sonstige Steuern	162,00	82,00
10. Aufwendungen aus Gewinnabführung	778.819,95	0,00
11. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	181.106,07
12. Jahresüberschuss	0,00	0,00



**KOMMUNALE ENERGIE BETEILIGUNGS GESELLSCHAFT
THÜRINGEN AG**

Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt

Telefon: 0361 60206-70

Telefax: 0361 60206-75

E-Mail: info@kebt.de

Website: www.kebt.de

ALLGEMEINE ANGABEN

Nach der Wiedervereinigung standen den Gemeinden und Städten in den jungen Bundesländern im Grundsatz 49 % der damals vorhandenen Betriebe und Einrichtungen für die Strom- und Gasversorgung zu. Dieser Anspruch wurde in der Folge gemindert durch die Ausgliederung von neu gegründeten Stadtwerken sowie durch Kapitalerhöhungen. Im Freistaat Thüringen sank damit der Anteil der Gemeinden und Städte an dem damaligen regionalen Stromversorger, TEAG Thüringer Energie AG, auf rd. 27 % und an dem damaligen regionalen Gasversorger, Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT), auf rd. 10 %.

Im Jahr 1999 gelang es der kommunalen Seite ihre Beteiligungsquote am regionalen Gasversorger GVT auf 49 % anzuheben. Im Jahr 2005 erfolgte die Fusion der TEAG und der GVT zur E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Im Zuge dieser Fusion gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligung am neu geschaffenen regionalen Energieversorgungsunternehmen auf 47 % zu erhöhen. Im kommunalen Energie-Pool, der KEBT Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), haben rd. 850 Gemeinden und Städte ihre Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG gebündelt.

Gemäß § 75 a ThürKO hat jede Kommune jährlich zum 30.09. einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Aus dieser Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der KEBT AG ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Weiterhin hat jede Kommune gemäß § 75 a ThürKO ebenfalls einen Beteiligungsbericht für Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mittelbar beteiligt ist und die Beteiligung mehr als 25 % beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 € überschreitet, zu erstellen. Daher ist auch für die mittelbare Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG ein Beteiligungsbericht zu erstellen.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) für das Jahr 2009 übernommen, für die Kommunen mit Aktien an der KEBT AG, einen Beteiligungsbericht für die Beteiligung an der KEBT AG zu erstellen.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT AG aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2008/2009 entnommen.

Die KDGT hat es des Weiteren übernommen, auch für die mittelbare Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Die hierzu aufgeführten Daten wurden dem Jahresabschluss der E.ON Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2009 entnommen.

Durch die Stadt Saalfeld wurden keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen, gemäß § 75 a ThürKO, weder bei der unmittelbaren Beteiligung an der KEBT AG noch bei der mittelbaren Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG vorgenommen.

AKTIONÄRE DER KEBT AG

Die KEBT AG hielt zum 31.12.2009 0,33 % als eigene Aktien. 99,67 % der Aktien wurden von rd. 850 kommunalen Aktionären gehalten. Diese Aktionäre sind im Aktienbuch der Gesellschaft eingetragen. Das Grundkapital der KEBT AG betrug zum 31.12.2009 2.131.667 €.

Die KEBT-Aktien hatten zum 31.12.2009 einen Anteil am Grundkapital der KEBT AG von 1,00 € je Aktie.

Die Stadt Saalfeld/Saale hat im Jahr 2009 unmittelbar einen Anteil von 0,06 % (1192 Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31.12.2009 einen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Herr Thomas Lenz, Erfurt

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr 2008/2009 keine Bezüge.

Aufsichtsrat

Herr Horst Brandt	Bürgermeister Langwiesen Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Reinhard Zehner	Bürgermeister Schalkau Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Steffen Harzer	Bürgermeister Hildburghausen Mitglied
Herr Johannes Hertwig	Bürgermeister Bad Sulza Mitglied
Herr Jürgen Hohberg	Bürgermeister Sollstedt Mitglied
Herr Herbert Köhler	Bürgermeister Schmölln Mitglied



Aufsichtsratsmitglieder KEBT AG

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2008/2009 betrug 4.500 €.

GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 07.10.2009 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2008/2009 in Höhe von 9.576.991,91 € eine Dividende in Höhe von 4,25 € pro Stückaktie, das sind insgesamt 9.029.694,50 € (2.103.176 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 547.297,41 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre abzüglich Steuern ist am 28.10.2009 erfolgt.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der E.ON Thüringer Energie AG – vormals TEAG Thüringer Energie AG und GVT Gasversorgung Thüringen GmbH – und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und –pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften.

Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2008/2009, 01.07.2008 – 30.06.2009)

Die Zahl der kommunalen Aktionäre innerhalb der KEBT AG hat sich im Berichtsjahr durch einige Gemeindezusammenschlüsse leicht auf rd. 850 kommunale Aktionäre reduziert.

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich weiter verbessert. Die Betriebsleistung ist gestiegen und die Betriebsaufwendungen sind nahezu konstant geblieben. Für das Geschäftsjahr 2008/2009 konnte deshalb wieder ein deutlicher Jahresüberschuss, überwiegend bedingt durch die Dividendenzahlung der E.ON Thüringer Energie AG erwirtschaftet werden. Dieser Jahresüberschuss soll nach Beschluss der Hauptversammlung der KEBT AG im Wesentlichen wieder direkt an die Aktionäre der KEBT AG ausgeschüttet werden. Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2008/2009 einen Jahresüberschuss von T€ 9.244 (Vorjahr T€ 9.075) erwirtschaftet.

Im kommenden Geschäftsjahr 2009/2010 rechnet die Gesellschaft mit einem geringeren Jahresüberschuss als im Geschäftsjahr 2008/2009. Der Jahresüberschuss wird im Wesentlichen durch die Dividendenausschüttung der E.ON Thüringer Energie AG (ETE) bestimmt. Die ETE muss zurzeit mit höheren Belastungen bei der Netzverlustenergie sowie mit höheren Belastungen bei dem Entgelt für die Übertragungsnetznutzung rechnen. Diese Faktoren können den Jahresgewinn der ETE und damit auch die Dividendenzahlung der ETE an die KEBT AG negativ beeinflussen.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet, da ein Eigenkapital von T€ 17.349 (Vorjahr T€ 17.022) ausgewiesen wird und zudem die Finanzanlagen (Beteiligungen) erhebliche stille Reserven enthalten. Die Eigenkapitalquote beträgt 99,9 %. Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist auf T€ 17.358 gestiegen.

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht im Wesentlichen in dem hohen Kontrollbewusstsein des Vorstandes, der durch die Einbindung von externen Dienstleistungen auch auf die Einhaltung einer angemessenen Funktionstrennung achtet.

Mit Hilfe von entsprechenden Planungsrechnungen, einhergehend mit Soll-Ist-Vergleichen und regelmäßigen Kontostandsabfragen erfolgt die Ergebnis- und Liquiditätsüberwachung.

Bestandsgefährdende Risiken ergeben sich aus der Wertentwicklung der Beteiligungen, die unmittelbar von der Wertentwicklung des Unternehmens ETE abhängig sind. Die Wertentwicklung der ETE begründet sich auf verschiedenen Faktoren, so unter anderem ist sie abhängig von den Entscheidungen der Bundesnetzagentur, der Energie-Markt-Lage sowie den Entscheidungen auf Bundes- und Europäischer Ebene.

Die Wesentlichen Chancen bestehen in der Wertentwicklung der gehaltenen Aktien sowie in der Nutzenstiftung für die Kommunen durch die Bündelung ihrer Interessen. Grundsätzlich ist jedoch aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation die zu prognostizierende Entwicklung der Wertigkeit der Aktien deutlich eingeschränkt.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas und Wärme zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas und Wärme über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas und Wärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen, erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

BETEILIGUNGEN DER KEBT AG

- E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt

BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2008/2009 keine Arbeitnehmer beschäftigt. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.

Auszug aus der

BILANZ

1. Juli 2008 – 30. Juni 2009

(Geschäftsjahr 2008/2009)

AKTIVA	<u>2008/2009</u>	<u>2007/2008</u>
	T€	T€
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4,2	0,0
Finanzanlagen		
Beteiligungen	3.924,4	3.902,9
	<u>3.928,6</u>	<u>3.902,9</u>
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	2.024,0	3.890,1
Wertpapiere		
Eigene Anteile *	1.278,2	1.278,2
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.108,3	7.940,5
Rechnungsabgrenzungsposten	19,1	19,0
	<u>13.429,60</u>	<u>13.128,00</u>
Bilanzsumme AKTIVA	17.358,2	17.030,9
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.131,7	2.110,2
Kapitalrücklage	4.361,8	4.361,8
Gewinnrücklage	1.278,2	1.278,2
Bilanzgewinn/-verlust	9.577,0	9.271,6
	<u>17.348,7</u>	<u>17.021,8</u>
Sonstige Rückstellungen	5,0	4,6
Verbindlichkeiten	4,5	4,5
	<u>9,5</u>	<u>9,1</u>
Bilanzsumme PASSIVA	17.358,2	17.030,9

* Die Gesellschaft hält 7.033 eigene Aktien.

Auszug aus der

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
1. Juli 2008 – 30. Juni 2009
 (Geschäftsjahr 2008/2009)

Gewinn- und Verlustrechnung	<u>2008/2009</u>	<u>2007/2008</u>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Sonstige betriebliche Erträge	0,1	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	0,5	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	60,4	61,1
Erträge aus Beteiligungen	9.059,9	8.968,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	244,7	168,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.243,8	9.075,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0
Jahresüberschuss	9.243,8	9.075,4
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	333,1	196,2
Bilanzgewinn	9.576,9	9.271,6



E.ON Thüringer Energie AG

Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt

Telefon: 0361 6520
Telefax: 0361 6523490

E-Mail: info@eon-thueringerenergie.de
Website: www.eon-thueringerenergie.de

AKTIONÄRE DER E.ON THÜRINGER ENERGIE AG

Die Aktionäre der E.ON Thüringer Energie AG zum 31. Dezember 2009 ergeben sich aus nachstehender Übersicht:

Aktionäre	31. Dezember 2009	
	Stück	%
<i>E.ON Energie AG, München</i>	1.568.143	53,000
<i>KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG</i>	1.065.882	36,025
<i>Sammelkanalbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Suhl</i>	246.004	8,314
<i>Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH, Erfurt</i>	76.357	2.581
<i>Gemeinde Milda</i>	1.663	0,056
<i>Gemeinde Großheringen</i>	514	0,017
<i>Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt</i>	202	0,007
Gesamt	2.958.765	100,000

Die Stadt Saalfeld/Saale hatte zum 31. Dezember 2009 einen mittelbaren Anteil von 0,0201 % (596 ETE-Aktien). Die ETE-Aktien haben zum 31.12.2009 einen Anteil am Grundkapital von 16,00 € je Aktie.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Dem **Vorstand** der E.ON Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2009 an:

Reimund Gotzel	Vorstandsbereich Vertrieb und Beteiligungen, Erfurt <i>Vorsitzender</i>
Jürgen Gnauck	Vorstandsbereich Personal und Recht, Erfurt <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>
Erich Böhm	Vorstandsbereich Netze und Kraftwerke, Erfurt <i>Mitglied</i>
Dr. Hilmar Klepp	Erfurt, ohne Vorstandsbereich ab 1. Januar 2009 bis 31. Januar 2009
Stefan Reindl	Vorstandsbereich Finanzen und Materialwirtschaft, Erfurt <i>Mitglied</i>

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr 2009 belaufen sich auf rd. 2.800 T€.

Aufsichtsrat

Dem **Aufsichtsrat** der E.ON Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2009 an:

Bernd Romeike	Mitglied des Vorstandes der E.ON Energie AG, München <i>Vorsitzender</i>
Michael Brychcy	Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Präsident des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V., Erfurt <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>

Martin Ganz	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates und Vorsitzender des Betriebsrates Süd, Meiningen <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>
Uwe Bieber	Direktor der Vertriebsdirektion Nord der E.ON Ruhrgas AG, Essen <i>Mitglied seit 18. November 2008</i>
Horst Brandt	Bürgermeister der Stadt Langewiesen und Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt <i>Mitglied</i>
Elke Diester	Vorsitzende des Betriebsrates der Hauptverwaltung, Erfurt <i>Mitglied</i>
Reiner Weißenborn	Mitglied des Betriebsrates der Hauptverwaltung Erfurt <i>Mitglied</i>
Bernd Dubberstein	Vorsitzender des Vorstandes der E.ON edis AG, Fürstenwald/Spree <i>Mitglied bis 31. Dezember 2009</i>
Wolfgang Kleindienst	Vorsitzender des Betriebsrates Ost, Jena <i>Mitglied</i>
Thomas Lenz	Vorstand der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt <i>Mitglied</i>
Dr. Dierk Paskert	Mitglied des Vorstandes der E.ON Energie AG, München <i>Mitglied seit 21. Januar 2008 bis 31. Dezember 2009</i>
Ralf Rusch	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen, Erfurt <i>Mitglied</i>

Die Gesamtvergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2009 betrug 165 T€.

GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung hat am 22. Juni 2010 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2009 in Höhe von 25.622.907,52 Euro eine Dividende in Höhe von 6,00 € pro Stückaktie, das sind insgesamt 17.752.590,00 Euro, an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Der Restbetrag in Höhe von 70.317,52 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen.

Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

(Auszug aus dem Lagebericht der E.ON Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2009)

„Im Geschäftsjahr 2009 konnte sich die E.ON Thüringer Energie AG in einem schwierigen Wirtschafts- und dynamischen Marktumfeld insgesamt gut behaupten. Unsere Kerngeschäfte standen dabei vor allem unter dem Einfluss von Wettbewerb und Regulierung. Darüber hinaus waren wir mit der tiefgreifendsten Wirtschafts- und Finanzkrise seit Kriegsende konfrontiert. Der mit dem wirtschaftlichen Abschwung einhergehende Produktionsrückgang führte zu einer geringeren Energienachfrage bei der Industrie- und Gewerbekunden, die sich vor allem auf unser Stromgeschäft und in einem geringen Umfang auch auf das Erdgasgeschäft negativ auswirkte. Die Absatzeinbußen im Industriekundenbereich konnten wir in den anderen Kundensegmenten nicht ausgleichen, so dass wir zu viel beschaffte Strommengen zu ungünstigen Konditionen an den Stromgroßhandel zurück veräußern mussten.



Insbesondere im Haushaltsbereich zog die Nachfrage nach alternativen Strom- und Erdgasangeboten weiter an. Wir haben auf diesen Trend reagiert und unsere Angebotspalette 2009 nochmals erweitert.

Seit dem 1. Januar 2009 läuft die 1. Regulierungsperiode der Anreizregulierung der Netznutzungsentgelte. Sie löst damit die kostenbasierte Regulierung ab, welche bis 2008 galt. Nunmehr werden den Netzbetreibern Erlösobergrenzen im Rahmen der Nutzungsüberlassung ihrer Strom- und Erdgasnetze gesetzt. Unsere Netztochter TEN hat gegen die Festlegung ihrer Erlösobergrenze für das Stromnetz Beschwerde eingelegt, da die Bundesnetzagentur (BNetzA) unter anderem die gestiegenen Kosten für Verlustenergie nicht anerkannt hat, die für das Jahr 2009 etwa doppelt so hoch waren wie für 2008 genehmigt. Derzeit ruht das Verfahren. Mit unserer Zustimmung führt ein anderer Netzbetreiber ein entsprechendes Musterverfahren.

Unser Stromgeschäft war im Geschäftsjahr 2009 neben einer hohen Wettbewerbsintensität durch die Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Damit einhergehende Produktionsrückgänge führten insbesondere im Industriekundenbereich zu geringeren Absatzmengen. Der gesamte Stromabsatz sank im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 896,9 GWh auf 7.267,5 GWh. Darin enthalten sind Lieferungen an andere Weiterverteiler im Rahmen des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) in Höhe von 126,0 GWh (Vorjahr 144,1 GWh). Der eher weniger konjunkturanfällige Absatz an Haushalts- und Gewerbekunden sank wettbewerbsbedingt um 177,5 GWh auf 1.701,7 GWh. Der Anteil dieses Segments am Gesamtabsatz betrug rund 24 Prozent.

Im Geschäftsjahr lieferten wir an Privat- und Geschäftskunden sowie an Vertriebspartner und Erdgastankstellen insgesamt 4.977,5 GWh Erdgas. Dies waren 1.199,5 GWh weniger als im Vorjahr. Auch hier waren die Auswirkungen der Wirtschaftskrise spürbar. Da unsere Kunden Erdgas jedoch überwiegend für die Erzeugung von Heizwärme einsetzen, ist der Erdgasbedarf weniger konjunktur-, sondern vor allem witterungsabhängig. Der Rückgang zum Vorjahr ist vor allem durch geringere Absätze an Privat- und Geschäftskunden bedingt. Im Privatkundensegment sank der Absatz vor allem auf Grund des intensiven Wettbewerbs und damit verbundenen Kundenverlusten.

Die E.ON Thüringer Energie AG hat im Geschäftsjahr 2009 – im Wesentlichen in den Bereichen Strom und Wärme, Erdgas sowie Immobilien und Service – Investitionsmaßnahmen mit einem Gesamtumfang von 82,8 Mio. € und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 38,0 Mio. € durchgeführt.

Große Anstrengungen wurden im Hinblick auf die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben aus dem Wasser- und Naturschutzrecht unternommen.

Hier erfolgte die weitere Umrüstung von elektrischen Anlagen in Schutzgebieten und die Nachrüstung von Mittelspannungsfreileitungen mit Vogelschutzvorrichtungen. Der E.ON-Konzern hatte

sich verpflichtet, Maststandorte von 110 kV-Freileitungen auf sensiblen Flächen – z. B. mit landwirtschaftlichem Anbau – auf eventuelle Schwermetallbelastungen zu untersuchen.

Gemeinsam mit dem Thüringer Umweltministerium haben wir hierzu ein Untersuchungskonzept entwickelt. Die anschließenden Untersuchungen ergaben, dass von den Masten keine Gefährdungen für Mensch und Natur ausgehen.

Die E.ON Thüringer Energie AG war zum 31. Dezember 2009 an 34 Kapitalgesellschaften sowie einer Personengesellschaft beteiligt. An 24 Stadtwerken in Thüringen und Sachsen halten wir Anteile zwischen 10,0 Prozent und 49,0 Prozent. Im Geschäftsjahr 2009 erhöhten sich die Beteiligungserträge der E.ON Thüringer Energie AG im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Mio. € auf 24,8 Mio. €. Dieser Anstieg ist insbesondere auf einmalige Sondereffekte im Geschäftsverlauf der Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH sowie der Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH zurückzuführen.

Im Netzbereich betreibt E.ON Thüringer Energie AG zur Sicherung der Konzessionsverträge ein aktives Vertragsmanagement. Nicht zuletzt aufgrund zahlreicher Eingemeindungen in Gebieten mit bestehenden Stadtwerken ist im Planungszeitraum mit verschärftem Wettbewerb um Konzessionen zu rechnen, so dass in vielen Gebieten ein Neuabschluss nicht mehr selbstverständlich ist. Dieses Thema bindet zudem erhebliche personelle Ressourcen.

Im Berichtszeitraum bestanden jedoch weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage unseres Unternehmens. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar.“

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch Verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die E.ON Thüringer Energie AG, entschieden. Die E.ON Thüringer Energie AG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der E.ON Thüringer Energie AG. Die Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der E.ON Thüringer Energie AG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Um die Interessen der kommunalen Ebene im Unternehmen E.ON Thüringer Energie AG wirkungsvoll zu vertreten, wurden im Jahr 2007 die Aktien der einzelnen Kommunen im kommunalen Energie-Pool gebündelt, um eine abgestimmte und einheitliche Position in den Organen der E.ON Thüringer Energie AG zu vertreten.

BETEILIGUNGEN DER E.ON THÜRINGER ENERGIE AG

1. Stadtwerke

- Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda
- Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt
- Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza
- Technische Werke Delitzsch GmbH (TWD), Delitzsch
- Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach
- Stadtwerke Eisenach GmbH, Eisenach
- SWE Energie GmbH, Erfurt
- SWE Netz GmbH, Erfurt
- SWE Technische Service GmbH, Erfurt
- Stadtwerke Gotha GmbH; Gotha
- Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz
- Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen
- Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH, Jena
- Stadtwerke Leinefelde GmbH, Leinefelde
- Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen
- Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla
- Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen
- Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt
- Stadtwerke Saalfeld GmbH – SWS –, Saalfeld/Saale
- Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen
- Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda
- Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl
- Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar
- Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda

2. Sonstige Beteiligungen

- ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH, Eisenach
- Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt/Schwarza
- ENSECO GmbH, München
- E.ON Thüringer Energie Erste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt
(vormals marktplatz-thueringen.de Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Erfurt)
- Landgas Göhren GmbH, Göhren
- Thüringer Netkom GmbH, Weimar
- TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt
- Thüringer Energie Netzservice Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Erfurt
- Thüringer Energienetzservice GmbH & Co. KG, Erfurt
- Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt
- WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale

BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER



Netzleitzentrale E.ON Thüringer Energie AG

Die E.ON Thüringer Energie AG beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 2009 insgesamt 1.387 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Weiterhin trägt die ETE die Ausbildungsverantwortung für 310 Auszubildende.

Auszug aus der

BILANZ zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	<u>31.12.2009</u> T€	<u>31.12.2008</u> T€
Anlagevermögen	1.059.762	1.046.441
Umlaufvermögen	319.785	580.709
Rechnungsabgrenzungsposten Sonderverlustkonto aus Rückstellungs- bildung gem. § 17 Abs. 4 DMBilG	24.117	30.235
Bilanzsumme AKTIVA	1.403.664	1.657.385
 PASSIVA		
Eigenkapital	211.089	210.626
Sonderposten für Investitionszuschüsse	38.904	42.359
Rückstellungen	382.927	399.121
Verbindlichkeiten	623.694	833.503
Rechnungsabgrenzungsposten	147.050	171.776
Bilanzsumme PASSIVA	1.403.664	1.657.385

Auszug aus der

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG zum 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2009	31.12.2008
		<i>T€</i>
Umsatzerlöse und aktivierte Eigenleistungen	1.387.954	1.470.025
Sonstige betriebliche Erträge	65.025	76.352
Material-, Personal- und sonstige betriebliche Aufwendungen	1.302.737	1.410.125
Abschreibungen	71.600	80.938
Beteiligungsergebnis	26.059	22.501
Aufwendungen für Verlustübernahme	71.306	42.995
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33.395	34.820
Steuern	7.782	4.226
Jahresüberschuss	25.613	30.594
Verlustvortrag	0	-34
Gewinnvortrag	10	0
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-	5.400
Bilanzgewinn/-verlust	25.623	25.160



Wärmegesellschaft mbH Saalfeld

WGS – WÄRMERGESELSCHAFT MBH SAALFELD

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld
Sitz:	Saalfeld/Saale
Handelsregister:	HRB-Nr. 204881 beim Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 10. August 2001
Stammkapital:	77.500 €
wesentliche Verträge:	<ul style="list-style-type: none"> • Dienstleistungsvertrag mit der SWS über die kaufmännische Geschäftsbesorgung und technische Betriebsführung • Mietvertrag mit der SWS über die Vermietung der Räume für das BHKW Gorndorf durch die WGS

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Alexander Kronthaler, Helmbrechts

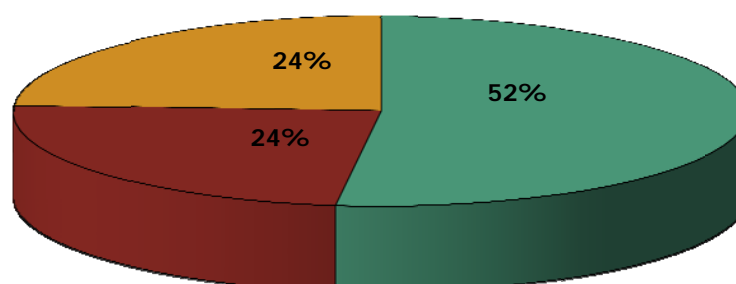
Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Am Kapital der WGS sind folgende Gründungsgesellschafter beteiligt:

	Euro	%
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	40.300	52,0
Stadtwerke Saalfeld GmbH	18.600	24,0
E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt	18.600	24,0

Gesellschaftsanteile



■ Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
■ Stadtwerke Saalfeld GmbH
■ E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt

Aufsichtsrat

Herr Alfred Weber	Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Cordula Wiegand	Geschäftsführerin der WOBAG Saalfeld/Saale mbH
Frau Bettina Fiedler	Beteiligungscontrolling der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Dr. Hilmar Klepp	Mitglied des Vorstandes der E.ON Thüringer Energie AG

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen insgesamt 4.470,00 €

Gesellschafterversammlung

Frau Cordula Wiegand	Geschäftsführerin der WOBAG Saalfeld/Saale mbH
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Dr. Hilmar Klepp	Vorstandsmitglied der E.ON Thüringer Energie AG

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Die WGS erzeugt und verteilt Wärme und Fernwärme im Stadtgebiet Saalfeld/Saale. Das Unternehmen wird in den Geschäftsräumen der SWS in Saalfeld betrieben. Mit der SWS besteht ein Dienstleistungsvertrag, der die technische und kaufmännische Verwaltung der WGS durch die SWS regelt. Das Unternehmen selbst beschäftigt keine Mitarbeiter.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

TECHNISCHER BEREICH

Die WGS hat die Wärmelieferungen an ihre Kunden am 01.09.1994 aufgenommen. Seit 01.06.1995 wird die Wärme im Heizhaus Gorndorf selbst erzeugt. Für das im Jahr 1999 erworbene Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße wird die Fernwärme von den Thüringen-Kliniken gGmbH bezogen. Ein Teil der für das Versorgungsgebiet Gorndorf notwendigen Fernwärme wird seit 2005 von der Stadtwerke Saalfeld GmbH bezogen.

Im Berichtsjahr 2009 waren unverändert 15 km Versorgungsleitungen im Bestand. Die Anzahl der in Betrieb befindlichen Hausanschlussstationen blieb mit 96 Stück ebenfalls unverändert.

FERNWÄRMEGESCHÄFT

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 22.579,63 MWh Wärme an die Kunden geliefert. Davon entfielen auf das Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße 4.786,09 MWh.

Der Wärmebedarf der Endkunden wurde durch Eigenerzeugung im Heizhaus Gorndorf und Fremdbezug von der Stadtwerke Saalfeld GmbH bzw. den Thüringen-Kliniken gGmbH abgedeckt.

Insgesamt betragen für den Zeitraum Januar bis Dezember 2009 die

▪ Eigenerzeugungskosten	727.856,11 €
▪ Fremdbezugskosten	822.059,40 €

Aus den Wärmelieferungen wurden folgende Rohergebnisse erzielt:

	2009	2008
	€	€
Kosten der Eigenerzeugung	727.856,11	741.449,09
Kosten Fremdbezug/Fremdleistung	841.824,05	924.978,52
	1.569.680,16	1.666.427,61
Umsatzerlöse	2.281.091,35	2.161.807,61
Rohertrag	711.411,19	495.380,00

BETRIEBSFÜHRUNG

Zwischen der Wärmegesellschaft mbH Saalfeld und der Stadtwerke Saalfeld GmbH besteht seit dem 01.07.1994 ein Dienstleistungsvertrag über die kaufmännische und technische Verwaltung. Danach übernimmt die SWS die Vorbereitung, Pflege und Anpassung von Wärmelieferungsverträgen für Sondervertragskunden, die Finanzbuchhaltung, die Rechnungsbearbeitung für Sonderkunden, die Lohn- und Gehaltsabrechnung und die Erstellung des Jahresabschlusses einschließlich der Quartalsberichte, Steuererklärungen und Wirtschaftspläne sowie die Versicherungsbearbeitung und die technische Betreuung des Heizhauses einschließlich der Versorgungsleitungen.

ERTRAGSLAGE

Die Fernwärmeversorgung hat im Berichtsjahr bei 2.296.054,01 € Erträgen und 1.853.413,80 € Betriebsaufwendungen ein positives Betriebsergebnis von 442.640,21 € erzielt.

Nach Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses von –233,58 € ergab sich ein Ergebnis aus dem laufenden Geschäft von 442.406,63 €.

Nach Abzug der gewinnabhängigen Ertragsteuern von 124.584,79 € verblieb 2009 ein Jahresüberschuss von 317.821,84 € (Vorjahr: 150.924,47 €).

Über die Verwendung des Jahresergebnisses 2009 hat gemäß § 19 Gesellschaftsvertrag die Gesellschafterversammlung zu entscheiden.

FINANZLAGE

Zum 01.01.2009 bestanden in der Gesellschaft Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 67.753,82 €. Diese wurden im Geschäftsjahr 2009 in voller Höhe planmäßig getilgt. Zum 31.12.2009 betragen die Darlehensverbindlichkeiten somit 0,00 €.

Darlehensneuaufnahmen wurden im Geschäftsjahr 2009 nicht getätigt.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

	31.12.2009		31.12.2008	
	T€	%	T€	%
mittel- u. langfristig gebundene Aktiva	700	46,48	827	55,70
kurzfristig gebundene Aktiva	806	53,52	659	44,30
	1.506	100	1.486	100,0
Eigenkapital	1.120	74,37	807	54,30
mittel- u. langfristiges Fremdkapital	13	0,86	15	1,00
kurzfristiges Fremdkapital	373	24,77	664	44,70
	1.506	100	1.486	100,0

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 127 T€, da die Abschreibungen (132 T€) die Investitionen (5 T€) übersteigen. Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich um 147 T€. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 20 T€ auf 1.506 T€. Die Eigenkapitalquote liegt mit 74,30 % über dem Vorjahreswert von 54,30 %.

Das langfristige Fremdkapital ging um 2 T€ zurück und das kurzfristige Fremdkapital um 291 T€.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen war zu 160 % durch Eigenkapital bzw. zu 161,9 % durch langfristiges Kapital gedeckt.

CHANCEN UND RISIKEN

Für die Wärmegesellschaft mbH Saalfeld besteht wie bereits in den Vorjahren weiterhin das Risiko sinkender Abgabemengen und dadurch die Verringerung des Betriebsergebnisses. Die Verringerung der Abnahme durch die Wohnungsgesellschaften ist durch den weiteren geplanten Rückbau von Wohnblöcken begründet. Jedoch wurden mit den Kunden langfristige Lieferverträge geschlossen, um den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern.

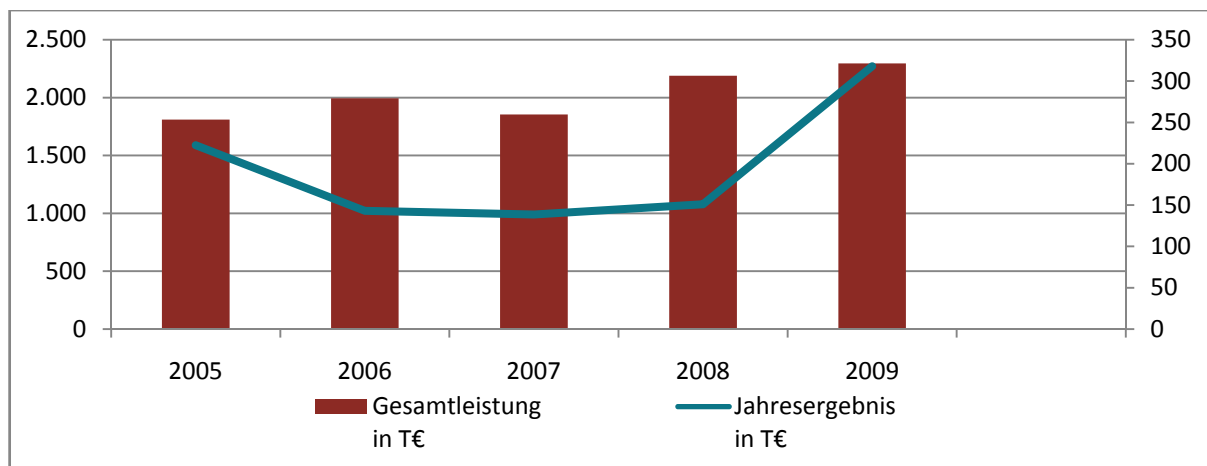
Weiter besteht insbesondere im Gebiet am Rainweg ein zunehmendes technisches Ausfallrisiko durch Leitungshavarien, hervorgerufen durch das zwischenzeitlich ca. 25 Jahre alte Leitungsnetz. Diesem Risiko soll durch die Neukonzeptionierung der Versorgung Rechnung getragen werden.

Dem technischen Ausfallrisiko im Versorgungsgebiet am Rainweg soll durch den Aufbau eines neuen dezentralen Versorgungsnetzes mit je einer Wärmeinsel in der Lessingstraße und im Rainweg im Jahr 2010 entgegengewirkt werden. Mit dem ab dem Jahr 2011 geplanten erhöhten Eigenerzeugungsanteil sollen bestehende Abhängigkeiten beim Fernwärmebezug reduziert werden.

Zu den finanzwirtschaftlichen Risiken gehört das Ausfall- und Kreditrisiko, welchem aber durch ein konsequentes Forderungsmanagement Rechnung getragen wird. Die vorhandenen Risiken werden überwacht, neue Risiken werden erfasst und kritisch beurteilt. In der Wärmegesellschaft mbH Saalfeld bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft beeinträchtigen könnten.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
	T€	T€	T€	T€	T€
Gesamtleistung	1.810	1.994	1.854	2.189	2.296
Jahresergebnis	222,3	143,0	138,5	151,0	318,0



PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand entwickelte sich in den Jahren wie folgt:

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
	T€	T€	T€	T€	T€
Aufwand	8,5	8,4	13,8	6,1	8,3

Für die Gesellschaft ist ausschließlich ein Geschäftsführer tätig.

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Die Wärmeabgabe im I. Quartal 2010 erreichte 10.389 MWh. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 10.518 MWh bedeutet das einen Rückgang um 129 MWh oder 1,2 %. Von der gesamten Wärmeabgabe entfallen auf das Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße ca. 2.186 MWh.



GENERATIONSWOHNEN GORNDORF

Für das Geschäftsjahr 2010 werden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 491.000,00 € geplant.

Davon entfallen auf die Umsetzung des Wärmeversorgungskonzeptes Rainweg/Lessingstraße 460.000 €.

Für das Jahr 2010 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

BILANZ zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.453,00	4.185,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	151.512,93	161.372,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	528.059,00	647.615,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	264,00	404,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.000,00	13.000,00
	<u>697.835,93</u>	<u>822.391,93</u>
Summe Anlagevermögen	<u>700.288,93</u>	<u>826.576,93</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.072,63	14.205,99
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	172.631,96	237.915,25
2. Forderungen gegen Gesellschafter	144.900,51	194.262,36
3. Sonstige Vermögensgegenstände	93.944,24	138.287,33
	<u>411.476,71</u>	<u>570.464,94</u>
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	380.773,51	74.254,85
Summe Umlaufvermögen	<u>805.322,85</u>	<u>658.925,78</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	711,22	0,00
	1.506.323,00	1.485.502,71

PASSIVA

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	77.500,00	77.500,00
II. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	699.093,91	648.169,44
III. Jahresüberschuss	317.821,84	150.924,47
	1.094.415,75	876.593,91
B. Erhaltene Ertragszuschüsse	39.118,00	45.165,00
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	71.929,00	8.620,25
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	67.753,82
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69.734,56	131.601,73
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	196.030,30	321.713,68
5. Sonstige Verbindlichkeiten	35.095,39	34.054,32
-> davon aus Steuern:		
34.995,39 € (Vorjahr: 33.954,32 €)	300.860,25	555.123,55
	1.506.323,00	1.485.502,71

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.287.138,35	2.167.854,61
2. Sonstige betriebliche Erträge	8.915,66	21.361,80
Gesamtleistung	2.296.054,01	2.189.216,41
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.550.719,62	1.617.533,46
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.960,54	48.894,15
	1.569.680,16	1.666.427,61
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.200,00	5.200,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.068,40	887,13
	8.268,40	6.087,13
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	131.288,00	149.453,06
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	143.645,41	145.054,51
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.461,17	2.051,58
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.694,75	12.993,28
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+442.938,46	+211.252,40
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	124.584,79	59.796,10
11. Sonstige Steuern	531,83	531,83
12. Jahresüberschuss	317.821,84	150.924,47



Unternehmensbereich Tourismus



SAALFELDER FEENGROTTEN UND TOURISMUS GMBH

Feengrottenweg 2
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 55040

Telefax: 03671 550440

E-Mail: info@feengrotten.de

Website: www.feengrotten.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH – SFTG –
Sitz:	Saalfeld/Saale
Handelsregister:	HRB-Nr. 205534 beim Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 26. Juli 2005
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	51.500 €

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Saalfeld/Saale.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Frau Yvonne Lenz-Habermann, Saalfeld

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Herr Matthias Graul	Bürgermeister Stadt Saalfeld/Saale kraft Amtes
---------------------	--

Aufsichtsrat

Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale Vorsitzender
Herr Wolfgang Dütthorn	1. Beigeordneter der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Bettina Fiedler	Beteiligungscontrolling der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Reinhardt Bähring	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale (bis 30. Juni 2009)
Herr André Langen	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale (ab 26. Aug. 2009)
Herr Dieter Büchner	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale (bis 26. Aug. 2009)
Herr Jürgen Bohr	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale (ab 26. Aug. 2009)
Herr Klaus-Bernd Holzhey	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale (bis 30. Juni 2009)
Herr Maik Kowalleck	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale (bis 26. Aug. 2009)
Herr Jürgen Pfeiffer	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale (ab 26. Aug. 2009)
Frau Christine Lehder	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale (ab 26. Aug. 2009)
Herr Rainer Wurzbach	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale (bis 30. Juni 2009)
Herr Ralf Thomas	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale (ab 26. Aug. 2009)

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr Vergütungen in Höhe von 870,00 € erhalten.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Laut gültigem Gesellschaftsvertrag sind Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Verwaltung, die Organisation und wirtschaftliche Vermarktung des Schaubergwerkes „Saalfelder Feengrotten“ einschließlich des Heilstollens „Emanatorium“, des „Feenweltchens“ und aller auf dem Gelände befindlichen Anlagen und Einrichtungen. Unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind der Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Gegebenheiten zu gewährleisten sowie das Kulturgut Feengrotten in zumutbarem und gebotenen Maße für die Allgemeinheit zugänglich zu halten.



Die Gesellschaft ist zugleich Vertreter der touristischen Interessen der Stadt Saalfeld. Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Betrieb der städtischen Tourist-Information „Saalfeld-Information“ sowie die touristische Vermarktung der Stadt Saalfeld und der Region.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Aufgabe des Unternehmens dienlichen und mit dem Zweck der Gesellschaft im Zusammenhang stehenden Geschäfte zu betreiben, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen errichten, erwerben und pachten sowie ferner Interessengemeinschaften und Zweigniederlassungen errichten.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

MARKTSITUATION

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2009 in Deutschland insgesamt 369 Mio. Übernachtungen in Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten und auf Campingplätzen registriert. Davon entfielen 314 Mio. Übernachtungen auf Inlandsgäste und 55 Mio. Übernachtungen auf Gäste aus dem Ausland. Die Gesamtzahl der Übernachtungen sowie die Übernachtungen von Gästen aus dem Inland blieben 2009 nahezu unverändert, die der Auslandsgäste sank um 3 % gegenüber 2008.

Der Tourismus im Freistaat Thüringen hat sich im Jahr 2009 weiter positiv entwickelt. Die Thüringer Beherbergungsbetriebe haben mehr Gäste und Übernachtungen verzeichnet als im Vorjahr. Die Zahl der Gästeankünfte stieg um 3,7 % auf 3,2 Mio., die Zahl der Übernachtungen um 2,3 % auf 8,9 Mio. Gefragt waren insbesondere die Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,7 Tage.

Dieser stabilen Aufwärtsentwicklung folgte auch die Tourismusregion Thüringer Wald. Im Zeitraum Januar bis Dezember 2009 wurden 1,25 Mio. Ankünfte und 4,07 Mio. Übernachtungen registriert. Dies entspricht Zuwächsen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 2,1 % bei Gästeankünften und 1,3 % bei Übernachtungen. Die Gäste verbrachten in etwa 3,3 Tage im Thüringer Wald.

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, der zur Tourismusregion Thüringer Wald gehört, konnte von dieser positiven Entwicklung nicht profitieren. Das Thüringer Landesamt für Statistik weist im Jahr 2009 für den Landkreis 167.577 Gästeankünfte (-1,2 %) und 478.846 Übernachtungen (-4,8 %) aus. Die durchschnittliche Gäste-Aufenthaltsdauer betrug 2,9 Tage.

Deutlich positiver hingegen verlief die Entwicklung in der Stadt Saalfeld. Im Jahr 2009 wurden mit 27.338 zwar 2,1 % weniger Ankünfte registriert, die Zahl der Übernachtungen stieg aber um 14,9 % von 92.390 auf 106.179 an. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste erhöhte sich auf

3,9 Tage. Inländische Gäste verweilten 4 Tage, ausländische Gäste 2,1 Tage. Dies stellt die höchste Aufenthaltsdauer aller 19 Städte im Verein „Städtetourismus in Thüringen e. V.“ dar.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Für die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH verlief das Geschäftsjahr 2009 erneut erfolgreich und es konnte an das Vorjahresergebnis angeknüpft werden.

Die Besucherbilanz der Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH fiel im Geschäftsjahr 2009 insgesamt positiv aus. Die Gesamtbesucherzahlen der Schaugrotten und des Feenweltchens konnten mit 173.500 Gästen geringfügig gegenüber 2008 gesteigert werden. 159.100 Gäste nahmen an einer Führung durch die Schaugrotten teil, 26.750 erwarben ein Kombiticket für die Schaugrotten und das Feenwelten. 41.200 Gäste besuchten im Zeitraum seiner Öffnung von Mai bis Oktober 2009 das Feenweltchen.



Die Mehrheit der Gäste reiste aus Thüringen (27 %), Sachsen (17 %) und Bayern (12 %) an. Die anderen Besucher verteilten sich gleichmäßig (4 – 7 %) auf die übrigen Bundesländer. Innerhalb Thüringens kamen 16 % aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, 12 % aus Erfurt und 8 % aus dem Ilmkreis.

Die Erlöse aus Eintrittsgeldern steigerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 5 %. Im Bereich Feenweltchen erhöhten sich diese um 12 %.

Die Einnahmen aus dem Verkauf von Besucherfotos blieben konstant auf dem Vorjahresniveau.

Die Einnahmen im Bereich Souvenirverkauf sanken gegenüber dem Vorjahr um 3 %.

Der Geschäftsbereich Grottenchenke mit Gaststätte und Imbiss entwickelte sich im Jahr 2009 besonders erfolgreich. Die Erlöse erhöhten sich gegenüber 2008 um 17 %.

Im Märchendom der Feengrotten wurden 2009 durch das Standesamt Saalfeld 91 Brautpaare getraut. Im Oktober konnte das 800. Paar seit Bestehen dieses Angebotes im Jahr 1998 begrüßt werden. Mittlerweile finden ca. 40 % aller standesamtlichen Trauungen der Stadt Saalfeld in den Feengrotten statt.

Im Heilstollen „Emanatorium“ wurden im Jahr 2009 zehn ambulante Inhalationskuren über einen Zeitraum von je drei Wochen angeboten. Insgesamt nahmen 500 Kurpatienten und Tagesgäste an den Inhalationen teil. Die Steigerung der Patientenzahlen von 135 gegenüber 2008 führte nur zu geringfügigen Einnahmesteigerungen, da der Anteil an Tagesinhalationen und Kurzaufenthalten deutlich gegenüber mehrwöchentlichen Kuren zunimmt. An den vier „Tagen des offenen Heilstollens“ im Jahr 2009 informierten sich ca. 430 Gäste vor Ort über die Kurangebote der Feengrotten.

Die Nachfrage nach organisierten Pauschalreisen für Individual- und Gruppereisende war 2009 weiter rückläufig, konnte aber insbesondere im Bereich eigener Veranstaltungen der Feengrotten ausgebaut werden. Sowohl das Familien-Feenfest am 28.06.2009 als auch der 18. Traditionelle Grottenadvent am 07.12.2009 im Feengrottenpark waren mit und ohne Reisearrangements sehr beliebt. Beide Veranstaltungen verliefen sehr erfolgreich und zogen jeweils 2.000 Besucher aus Thüringen und den angrenzenden Bundesländern an.



Grotzenschenke
Quelle: SFT GmbH

Die Mieteinnahmen der Tourismus GmbH verringerten sich im Geschäftsjahr 2009 infolge einer geringeren Auslastung der Ferienwohnung um 4 %.

Die Stadtführungen durch Saalfeld mit 156 Führungen mit 3.057 Gästen entsprachen dem Vorjahresniveau. Ein Drittel der Führungen entfielen auf die Erlebnisstadtführungen „Saalfelder Nachtschwärmerei“ und „Schmaus und Geschichten“. Den übrigen Anteil bildeten die regulären Tagesstadtführungen.

Durch die Saalfeld-Information wurden im Geschäftsjahr 2009 326 Buchungen für 1.115 Gäste über das Reservierungssystem Thüris vorgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden mehr Gäste pro Buchungsvorgang vermittelt, was zu einer gestiegenen Gästezahl von 21 % und einer Erhöhung der Umsatzerlöse um 45 % gegenüber dem Vorjahr führte.

Die Provisionseinnahmen aus dem Verkauf von Veranstaltungskarten entsprechen den Vorjahreserlösen.

Zu den investiven Maßnahmen des Geschäftsjahres 2009 gehörten bergbauliche Sicherungsarbeiten in den Grotten sowie Erweiterungen, Umbaumaßnahmen und Anschaffungen, die sich im Rahmen des Investitionsplanes bewegten.

GESELLSCHAFTSRECHTLICHE BELANGE

Im Jahr 2009 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen und zwei Gesellschafterversammlungen statt.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Gesellschaft konnte wiederum ein gutes Ergebnis wie im Vorjahr erzielen. Die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH schloss das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 72.561 € ab.

Die Stadt Saalfeld gewährte im Geschäftsjahr 2009 einen Gesellschafterzuschuss in Höhe von 170 T€, der in die Kapitalrücklage eingestellt wurde.

Die Liquidität der Gesellschaft ist gesichert. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich zum Bilanzstichtag 31.12.2009 von 43 % auf 46 % gegenüber dem Vorjahr.

WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Bewerbung der Saalfelder Feengrotten, der Stadt Saalfeld/Saale und der Tourismusregion Rennsteig-Saaleland erfolgte über Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Rundfunk und Fernsehen, Print- und Internetwerbung, Kooperationen und Mailing-Aktionen. Die Tourismusregion wurde auf 20 Messen, Ausstellungen und Präsentationen in Kooperation mit touristischen Partnern beworben.

Insgesamt konnten deutschlandweit 50 Beiträge und Berichterstattungen in Zeitungen und Zeitschriften platziert werden. Darüber hinaus erfolgten die Veröffentlichung von Pressemitteilungen in verschiedenen Online-Presseportalen und die Nutzung der Kommunikationsplattformen der Thüringer Tourismus GmbH. Mit der auflagenstärksten Thüringer Zeitung, der „Thüringer Allgemeine“ wurde eine langfristige Medienpartnerschaft vereinbart und ein gemeinsamer Geschichtenwettbewerb initiiert.

Zur Vermarktung der Feengrotten und der Stadt Saalfeld erstellte die Tourismus GmbH diverse Publikationen und entwickelte Werbekampagnen zur Radiowerbung. Fernsehausstrahlungen erfolgten im ZDF, im MDR und bei regionalen Sendern.

Im Geschäftsjahr 2009 bearbeitete die Tourismus GmbH fast 2.600 Prospektbestellungen und schriftliche Kundenanfragen. Der Internetauftritt www.feengrotten.de verzeichnete mehr als 466.000 Zugriffe.

Der erfolgreiche Weg der Kooperationen mit Industrie- und Dienstleistungspartnern wurde im Geschäftsjahr 2009 weiter ausgebaut. Beispielhaft sind Kooperationen mit der Deutschen Bahn im Gemeinschaftsprodukt „Feenticket“, IKEA Erfurt, dem Samen- und Pflanzenzuchtbetrieb N. L. Chrestensen Erfurt, der Schokoladenfirma „Rotstern“, den Erfurter Verkehrsbetrieben AG und Erfurts größtem Wohnungsanbieter KOWO zu nennen. Im Herbst 2009 liefen in allen McDonalds-Filialen deutschlandweit Kurzfilme über die Feengrotten und die Saalfelder Region.

Im Rahmen eines Wettbewerbes für die innovativsten Ideen Deutschlands wurden die Feengrotten für die erfolgreiche Neuausrichtung der Besucherangebote unter dem Motto „Vom Schaubergwerk zum Feenreich“ ausgezeichnet. Der deutschlandweit beachtete Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ stand unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Die Saalfelder Feengrotten wurden als ein Preisträger in der Rubrik Tourismus aus über 2.000 Einsendungen ausgewählt. Die offizielle Preisverleihung mit Vertretern der Deutschen Bank und des Aufsichtsrates fand am 31. Mai 2009 im Feengrottenpark statt.

Nach erfolgreicher Bewerbung wurde der Feengrotten GmbH im Oktober 2009 von dem HOGA Förderverein Thüringen e. V. das Prädikat „familienfreundlich“ verliehen, was die weitere Positionierung der Feengrotten als familienfreundliches Ausflugsziel kundenwirksam unterstützt.

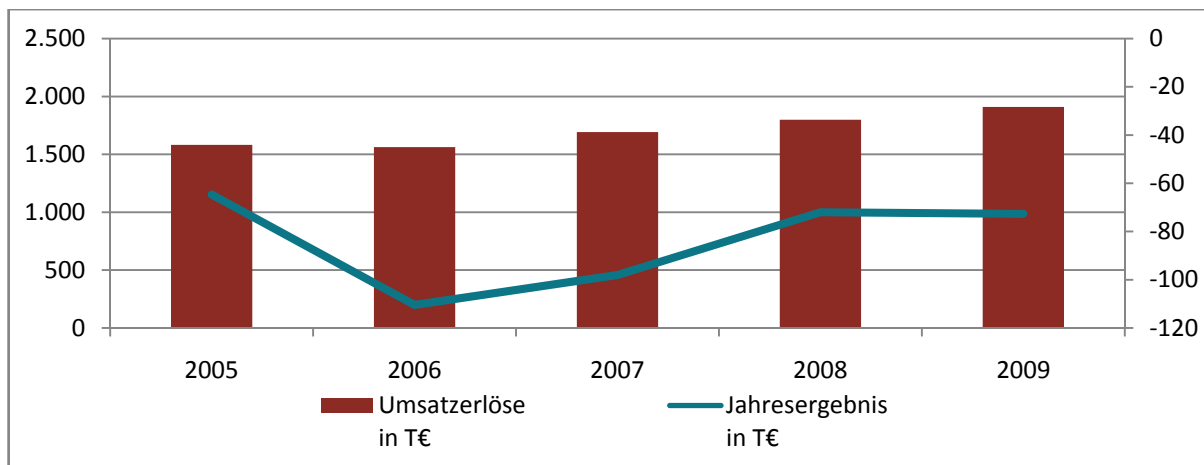
Seit dem Geschäftsjahr 2001 nimmt die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH die Geschäftsbesorgung für den Tourismusverein „Rennsteig ~ Saaleland e. V.“ wahr. Unter dieser Marke erfolgte die Vermarktung der Region als Urlaubsziel mit einem attraktiven Internetauftritt, redaktionellen Beiträgen in Zeitungen und Zeitschriften sowie im Rahmen von Messeauftritten und regelmäßigen Werbetouren. Durch die Feengrotten wurden u. a. die Frühjahrs-/Sommerausgabe der Gästezeitung, der Image- und Gastgeberkatalog 2010/2011, die Broschüre Freizeit- und Aktivangebote 2010 veröffentlicht. Die touristische Vermarktung des Vereins wird auch im Folgejahr fortgesetzt.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Schaffung von Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist gemäß § 2 ThürKO in allen Gemeinden eine wesentliche, auf die örtliche Gemeinschaft bezogene, Aufgabe. Es gehört zu den unmittelbaren Aufgaben einer Stadt die sogenannten weichen Standortfaktoren zu stärken. Die Saalfelder Feengrotten zählen zu den bedeutendsten Tourismuseinrichtungen des Freistaates Thüringen. Die Stadt Saalfeld/Saale konnte sich hierbei den Vorteil zu Nutze machen, dass sie über die „farbenreichste Schaugrotte der Welt“ verfügt und sie diesen Anziehungsmagnet in Form einer 100%igen Gesellschaft verwaltet. Darüber hinaus vermarktet diese Gesellschaft touristisch die Stadt Saalfeld/Saale und die Region. Hieraus erwachsen Impulse und Synergien, die sich auf die Stadtentwicklung positiv niederschlagen.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.582	1.563	1.693	1.799	1.910
Jahresergebnis	-64,6	-110,4	-98	-72	-72,6



DURCHSCHNITTLLICH BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
Festangestellte	23	23	33	29	27
Saisonkräfte	11	11	6	10	11

Darüber hinaus wurden bei Erfordernis Aushilfskräfte eingesetzt.

Weiterhin stellte die Tourismus GmbH durchschnittlich drei Ausbildungsplätze in den Berufsbildern „Kaufrau für Tourismus und Freizeit“ und „Kaufrau für Dialogmarketing“ sowie praxisbezogene Studienplätze im BA-Studium „Tourismuswirtschaft“ zur Verfügung.

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Bei allen unternehmerischen Planungen stehen deshalb die Sicherstellung marktgerechter und attraktiver Angebote und die Aspekte Qualität und Serviceorientierung im Vordergrund. Die Einbeziehung der vielfältigen Tourismusangebote des Umlandes stellt eine wichtige Komponente bei der überregionalen Vermarktung und Gästegewinnung dar, um die Region in ihrer Gesamtheit bekannter zu machen und Gäste für die Region zu gewinnen.

Um die Attraktivität der international bekannten Schaugrotten langfristig zu sichern, ist in 2010 die Errichtung eines neuen interaktiven Erlebnismuseums als zusätzliches und ganzjähriges Angebot zum Feengrottenbesuch geplant. Durch diese Investition soll die positive Besucherentwicklung nachhaltig stabilisiert und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens weiter verbessert werden. Das Vorhaben „Tropfsteinwelt“ wird laut Fördermittelbescheid durch die Thüringer Aufbaubank im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Förderung der regionalen Infrastruktur“ mit einem Fördersatz von 90 % gefördert.



Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen positiven Unternehmenssituation ist davon auszugehen, dass die bereits durchgeführten und zukünftig geplanten Marketing- und Investitionsmaßnahmen zum weiteren erfolgreichen Geschäftsverlauf der Tourismus GmbH beitragen werden.

BILANZ zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. EDV-Software	11.488,00	15.139,00
2. Lizenzen	17.157,00	16.986,00
	<u>28.645,00</u>	<u>32.305,00</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.842.569,41	1.872.586,41
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.209,00	7.108,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	176.462,69	183.085,69
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00
	<u>2.025.241,10</u>	<u>2.062.780,10</u>
	2.053.886,10	2.095.085,10
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.594,84	20.644,05
2. Waren	81.596,24	82.890,68
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
	<u>104.191,08</u>	<u>103.534,73</u>
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.599,94	10.499,23
2. Sonstige Vermögensgegenstände	38.485,87	38.056,83
	<u>55.085,81</u>	<u>48.556,06</u>
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	429.398,01	343.508,51
	<u>588.674,90</u>	<u>495.599,30</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.851,39	20.585,72
	2.655.412,39	2.611.270,12

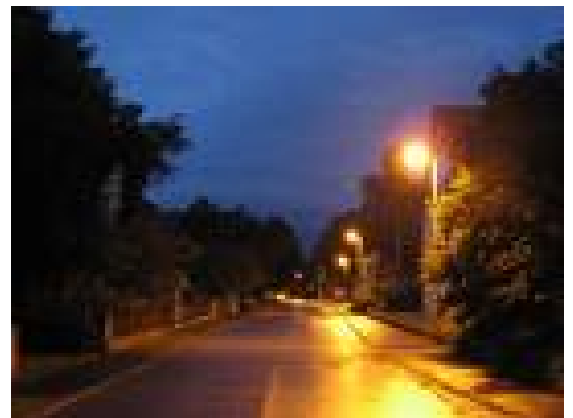
PASSIVA

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.500,00	51.500,00
II. Kapitalrücklage	1.237.865,42	1.139.809,78
III. Verlustvortrag	0,00	0,00
IV. Jahresfehlbetrag	-72.560,94	-71.944,36
	<u>1.216.804,48</u>	<u>1.119.365,42</u>
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	591.870,94	614.335,00
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	47.852,00	50.185,00
	<u>47.852,00</u>	<u>50.185,00</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	663.697,20	737.812,91
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.276,94	66.569,66
3. Sonstige Verbindlichkeiten	66.225,83	21.537,13
→ davon aus Steuern: 4.894,29 € (Vorjahr: 7.045,48 €)		
→ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €		
(Vorjahr: 0,00 €)		
	<u>798.199,97</u>	<u>825.919,70</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	685,00	1.465,00
	<u>2.655.412,39</u>	<u>2.611.270,12</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.909.917,49	1.798.739,52
2. Sonstige betriebliche Erträge	69.785,50	87.630,76
Gesamtleistung	1.979.702,99	1.886.370,28
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-311.974,60	-311.013,68
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-844.175,89 -161.607,04	-820.316,19 -154.579,74
	-1.005.782,93	-974.895,93
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-138.949,43	-134.830,40
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-569.847,67	-513.472,48
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.770,87	8.907,58
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27.798,01	-30.080,07
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-69.878,78	-69.014,70
10. Sonstige Steuern	-2.682,16	2.929,66
11. Jahresfehlbetrag	-72.560,94	-71.944,36



Unternehmensbereich Dienstleistungen



EIGENBETRIEB „BAUHOF DER STADT SAALFELD“

Remschützer Straße 44
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 533611
Telefax: 03671 535119

E-Mail: bauhof@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfeld.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Eigenbetrieb:	„Bauhof“ der Stadt Saalfeld
Sitz:	Saalfeld/Saale
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	520.000 €

Der Stadtrat beschloss am 28.04.1999, den Bauhof der Stadt Saalfeld als Eigenbetrieb zu führen. Die Betriebssatzung trat am 01.01.2000 in Kraft.

ORGANE DES EIGENBETRIEBES

Werkleitung

Herr Mario Tschäpe

Auf die Angabe der Bezüge wird mit Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Werkausschuss

Herr Erich Roschka	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Vorsitzender
Herr Gerhard Franz	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Stellvertretender Vorsitzender
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Dieter Büchner	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Karl-Hermann Geißler	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Klaus-Bernd Holzhey	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Frieder Lippmann	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Bernd Lochner	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Norbert Schneider	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Michael Schüner	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Der Werkausschuss hat 2009 keine Vergütung bezogen.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Der Bauhof der Stadt Saalfeld/S. ist in 4 Meisterbereiche mit folgenden Aufgaben aufgeteilt:

- Meisterbereich I Straßenbau
- Meisterbereich II Straßenbeleuchtung
- Meisterbereich III Straßenreinigung
- Meisterbereich IV Grünflächenpflege

Der **Meisterbereich I** ist zuständig für den Straßenunterhalt und den Winterdienst im Stadtgebiet. Dabei geht es überwiegend um Kleinstreparaturen wie z. B. Bitumenarbeiten. Großflächige maschinelle Bitumenarbeiten kann der Bauhof nicht realisieren, da er nicht über die entsprechende Technik verfügt. Außerdem realisiert dieser Bereich die Reinigung der Straßeneinläufe.

Der **Meisterbereich II** ist für die Wartung und Pflege der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet zuständig. Zudem ist er in der Lage, Investitionen an Straßenbeleuchtungsmaßnahmen zu realisieren.

Der **Meisterbereich III** ist für die Straßenreinigung im Stadtgebiet zuständig. Dabei wird die maschinelle Kehrung mit einer kleinen und einer großen Kehrmaschine absolviert sowie der Handkehrdienst im Stadtgebiet. Die maschinelle Kehrleistung beträgt ca. 120 km pro Woche. Dieser Meisterbereich wird vom Werkleiter selbst angeleitet.

Der **Meisterbereich IV**, Grünflächenpflege, ist zuständig für Strauch-, Gehölz- und Beetbepflanzungen der Stadt. Außerdem ist er für den Unterhalt der städtischen Spielplätze zuständig.

Neben den aufgeführten Tätigkeiten, die den einzelnen Meisterbereichen zugeordnet werden können, verrichtet der Bauhof manuelle Dienstleistungen für die einzelnen Ämter der Verwaltung, aber auch für Vereine.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Das Wirtschaftsjahr 2009 konnte die bisher höchsten Umsatzerlöse der beiden Vorjahre noch übertreffen. Die in 2009 erreichten Umsätze von 2.662.559 € steigerten sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 4 %.

Die Leistungsstunden sind um ca. 3 % von 51.791 h auf 53.379 h gestiegen.

Der Materialaufwand dagegen erhöhte sich leicht von 861.932 € auf 874.688 €.

Die Personalkosten liegen mit 1.568.239 € 4 % über dem Wirtschaftsplan. Diese Abweichung ist durch drei neue Altersteilzeitverhältnisse bedingt, die zu einer aufwandswirksamen Bildung der Rückstellung für die Aufstockungsbeträge in Höhe von 118.061 € geführt haben. Die Abschreibungen liegen mit 120.100 € leicht unter Plan.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 7 %. Für das Darlehen gegenüber der Stadt Saalfeld fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 42.368 € an. Daraus ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von – 32.833 €.

Das Darlehen gegenüber der Stadt Saalfeld wird in 2009 planmäßig um 89.474 € auf 626.332 € zurückgeführt.

Meisterbereich I – Straßenbau

Die erbrachten Umsatzerlöse in Höhe von 1.310.750 € sind die weitere Steigerung gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2008 um 2 %.

Der Meisterbereich Straßenbau hat sich in den letzten Jahren in seinem Arbeitsumfang weiter gefestigt und erbringt weiterhin anspruchsvolle Aufgaben und erfüllt dies zu aller Zufriedenheit. Die Ausführung von fachlich qualifizierten Arbeiten ist dabei immer mehr Bestandteil der täglichen Arbeit. Dies zeigte sich bereits in den ausgeführten Arbeiten im Wirtschaftsjahr 2008 und spiegelt sich in der Motivation der Mitarbeiter wieder.



Größere Arbeiten wurden in folgenden Straßen durchgeführt, wie z. B. der Wegebau in der Grabaer Straße, Thomas-Müntzer-Straße und Hermann-Metzner-Straße, an der Kreuzung Knoch-/Reinhardtstraße sowie die Errichtung einer neuen Stützmauer im Brendelsgarten.

Der Meisterbereich Straßenbau erbrachte im Berichtsjahr 25.862,50 Leistungsstunden, welche sich wie folgt zusammensetzen:

Meisterbereich I – Straßenbau	2009		2008
	Stunden	%	Stunden
Bereitschaftsdienst	23,50	0,09	80,25
Straßeninstandsetzung	15.667,25	60,50	16.582,95
Gewässerunterhalt	379,50	1,46	213,25
Winterdienst allgemein	2.315,00	8,93	588,25
Winterdienst B85/B281	185,00	0,71	114,25
Dauerauftrag Friedhof	51,00	0,19	66,25
Buswartehallen Infoplätze	145,25	0,56	171,75
Buswartehallen Bahnhof	66,25	0,25	80,75
Straßenbeleuchtung Unterhalt	119,75	0,46	89,50
Brunnenwartung	46,50	0,18	61,00
Straßenreinigung	107,50	0,41	10,50
Unterhalt Schlosspark/Tierbetreuung	19,00	0,07	12,50
Spielplatzunterhaltung	55,25	0,21	193,50
Grünflächenunterhalt	435,50	1,68	506,00
Gehölzunterhalt	78,25	0,30	5,50
Abpollerungen	0	0	22,00
Einzelaufträge	6.219,00	24,00	6.873,10
Bereitschaftsdienst - Bereitschaftsstunden	4.139,00		3.887,50
Winterdienst - Bereitschaftsstunden	4.769,20		5.997,00

Die Sachbeschädigungen an Verkehrszeichen, Spiegeln, Geländern, Bushaltestellen usw. sind zum Jahr 2009 annähernd gleich geblieben. Die Schadenssumme lag bei 1.811,83 €. 2008 waren es 16.241,68 €. Auch dieses Jahr sind wieder einige Bushaltestellen betroffen.

Meisterbereich II – Straßenbeleuchtung

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zu 2008 um 9 % auf 560.481 € angestiegen. Wiederum liegen die Gründe in den erhöhten Strombezugskosten und dem gestiegenen Materialaufwand im Neubau von Straßenbeleuchtungsanlagen und der Teuerung von Material. So lagen z. B. die Strombezugskosten 2008 bei 274.328,29 €, 2009 erhöhten sich diese um 4,8 % auf 319.040,72 €.

Beleuchtungsneubauten entstanden in der Alten Gehegstraße und der Rudolstädter Straße, Lärchenhügel, Aue am Berg, Am Lerchenbühl und Am Brendelsgarten. Die Gesamtkosten betrugen 54.102,67 € T€.

Der Meisterbereich II – Straßenbeleuchtung leistete insgesamt 4.325 Leistungsstunden, die sich folgendermaßen zusammensetzten:

Meisterbereich II – Straßenbeleuchtung	2009		2008
	Stunden	%	Stunden
Bereitschaftsdienst	8,00	0,18	5,50
Straßeninstandsetzung	18,25	0,42	21,75
Winterdienst allgemein	61,75	1,43	15,50
Winterdienst B85/B281	0,00	0,00	13,00
Dauerauftrag Friedhof	0,00	0,00	0,00
Straßenbeleuchtung Unterhalt	2.403,50	55,57	2.429,25
Anstrahlungen	29,50	2,07	18,00
Brunnenwartung	89,50	2,07	75,75
Unterhalt Schlosspark/Tierbetreuung	14,00	0,32	8,25
Grünflächenunterhalt	39,75	0,92	29,00
Gehölzunterhalt	61,00	1,41	206,00
Schulen	0,00	0,00	0,00
Einzelaufträge	1.599,75	37,00	1.455,25
Bereitschaftsdienst – Bereitschaftsstunden	651,75		864,50
Winterdienst – Bereitschaftsstunden	330,00		548,25

Die Beschädigungen an Beleuchtungsanlagen kostete im Wirtschaftsjahr 2009 1.426,96 € und ist zum Vorjahr weit zurückgegangen.

Meisterbereich III – Straßenreinigung

Der Meisterbereich Straßenreinigung mit Umsatzerlösen von 455.871 € übertraf das Vorjahr um 6 %.

Die Kosten für die Entsorgung sind zum Vorjahr um 50 % gestiegen. Die Gesamtkosten betragen 54.000 €. Die Gründe liegen im gestiegenen Aufwand für die Entsorgung. Das Kehren für Fremdbetriebe ist zum Vorjahr fast gleich geblieben. Die erzielten Umsatzerlöse liegen bei 6.173 €. Somit erbrachte der Meisterbereich Straßenreinigung im Berichtsjahr 11.272 Leistungsstunden.



Diese gliedern sich wie folgt:

Meisterbereich III – Straßenreinigung	2009		2008
	Stunden	%	Stunden
Bereitschaftsdienst	7,75	0,07	10,50
Straßeninstandsetzung	163,00	1,45	82,25
Winterdienst allgemein	597,75	5,30	222,50
Winterdienst B85/B281	45,50	0,40	4,00
Dauerauftrag Friedhof	1,50	0,01	3,00
Brunnenwartung	39,00	0,35	12,50
Straßenreinigung	9.738,25	86,39	9.946,50
Marktreinigung	99,00	0,88	108,00
Laubberäumung	277,50	2,46	208,50
Kehren des Betriebsgeländes	10,00	0,09	16,50
Unterhalt Schlosspark/Tierbetreuung	21,00	0,19	19,75
Grünflächenunterhalt	15,00	0,13	47,75
Einzelaufträge	256,75	2,28	128,25
Bereitschaftsdienst – Bereitschaftsstunden	1.058,00		1.304,00
Winterdienst – Bereitschaftsstunden	520,25		723,50

Meisterbereich IV – Grünflächenpflege

Die Umsatzerlöse in Höhe von 334.533 € in diesem Meisterbereich entsprachen nahezu dem Vorjahr. Die mehrheitlichen Aufgaben lagen in der Pflege der städtischen Anlagen sowie der Wartung, Instandhaltung und permanenten Kontrolle der 32 Spielplätze. Auch die Unterhaltung und Tierbetreuung des Schlossparkes gehörte zu diesen Aufgaben.



Im November wurde ein neuer Vorarbeiter im Meisterbereich Grünflächenpflege eingestellt. Er verfügt über einen Meisterbrief sowie über alle Befähigungsnachweise, die für diese Aufgabengebiete verlangt werden und Voraussetzung sind.

Im Berichtsjahr wurden im Meisterbereich IV – Grünflächenpflege 11.869,55 Leistungsstunden erbracht, die sich wie folgt untergliedern:

Meisterbereich IV – Grünflächenpflege	Stunden	2009			2008
		Zivis h	Gesamt	%	Gesamt
Bereitschaftsdienst	1,00	0,00	1,00	0,00	28,50
Straßeninstandsetzung	103,00	45,75	148,75	1,25	5,75
Winterdienst allgemein	103,50	7,25	110,75	0,93	22,25
Winterdienst B85/B281	0,00	0,00	0,00	0,00	9,25
Straßenbeleuchtung Unterhalt	2,50	13,25	15,75	0,13	9,50
Unterhalt Schlosspark/Tierbetreuung	1.724,55	151,00	1.875,55	15,80	2.018,35
Spielplatzunterhaltung	1.594,25	1.167,25	2.761,50	23,27	2.581,75
Grünflächenunterhalt	4.165,88	991,25	5.157,13	43,45	5.283,00
Unterhalt von Biotopen	36,25	0,00	35,25	0,31	23,50
Gehölzunterhalt	621,50	273,00	894,50	7,54	365,50
Abpollerungen	77,75	62,00	139,75	1,18	180,25
Schulen	72,12	57,25	129,37	1,09	37,00
Einzelaufträge	384,50	214,75	599,25	5,05	457,75
Bereitschaftsdienst – Bereitschaftsstunden	335,50		335,50		335,50
Winterdienst – Bereitschaftsstunden	577,25		577,25		577,25

Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Die Verrechnung der Fahrzeuge, Maschinen und Geräte erfolgte nach einer Pauschale pro Tag. Die größeren Fahrzeuge wurden nach den tatsächlich angefallenen Stunden verrechnet.

Fahrzeug	Stunden 2009	Stunden 2008
LKW IVECO	1.499	97,40
Unimog	837	54,38
Bagger	1.300	90,00
Hubsteiger	1.370	89,00
Große Kehrmaschine	1.420	92,30
Kleine Kehrmaschine	1.490	96,80
Papierentleerung	2.470	200

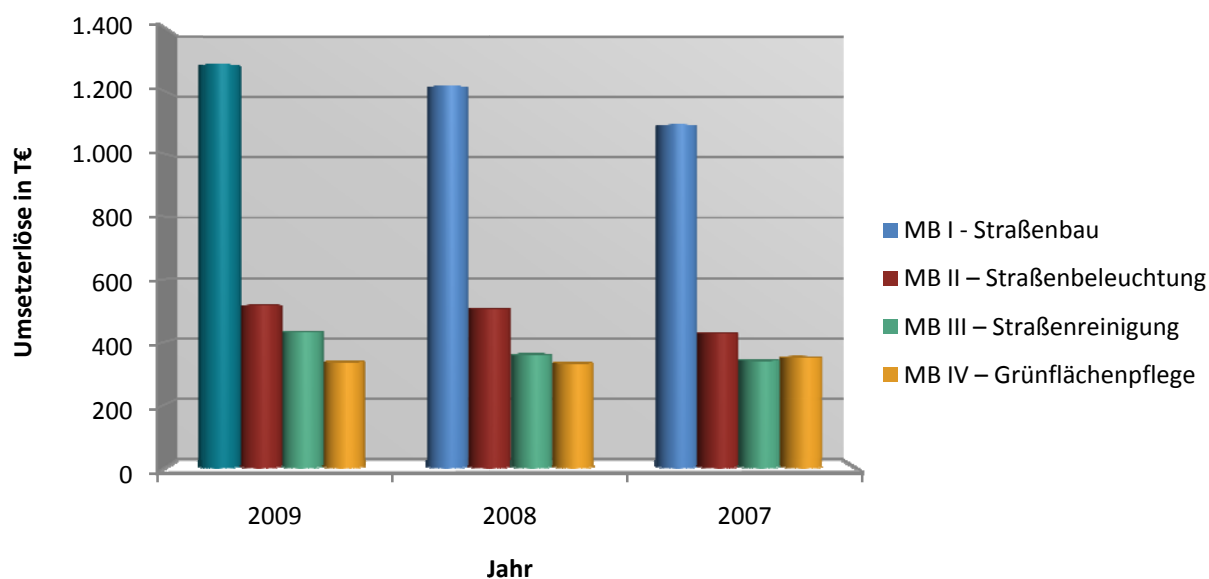
Entwicklung des Eigenkapitals

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€	T€
Stammkapital	520	520	520
Rücklagen - Allgemeine Rücklage	2.234	2.234	2.234
Gewinn/Verlust des Vorjahres	167	151	113
Jahresgewinn	-32	69	38

Entwicklung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Meisterbereiche entwickelten sich die letzten 3 Jahre wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€	T€
MB I - Straßenbau	1.311	1.285	1.216
MB II – Straßenbeleuchtung	560	516	506
MB III – Straßenreinigung	456	431	358
MB IV – Grünflächenpflege	335	335	331
Gesamt	2.662	2.567	2.411



ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gemäß § 2 ThürKO gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit, insbesondere die Reinigung der öffentlichen Straßen und Plätze innerhalb der geschlossenen Ortslage zur unmittelbaren Aufgabe einer Stadt.

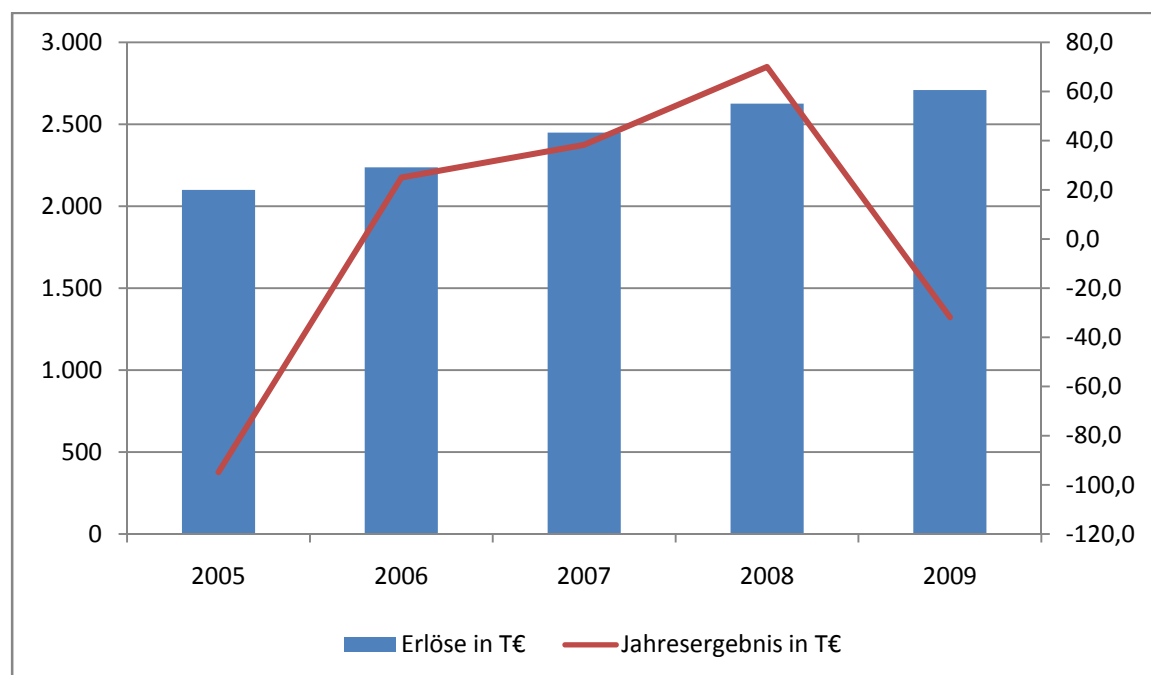
Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb Bauhof, der insbesondere folgende Aufgaben zu realisieren hat:

- Unterhalt öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- der Winterdienst auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen
- die Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- die Grünflächenpflege
- die Straßenbeleuchtung und
- manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.



ERLÖS- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
	T€	T€	T€	T€	T€
Erlöse	2.100	2.237	2.449	2.626	2.709
Jahresergebnis	-94,8	+25,0	+38,3	+70,0	-31,8



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

– Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt –

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
Arbeiter	26,0	27,0	27,5	28,5	30
Angestellte	6,0	6,0	5,5	5,5	7
Auszubildende	2,0	4,0	3,5	2,0	0,5
Zivildienstleistende	2,0	2,0	0,75	1,25	2
Saisonkräfte	2,0	1,5	2,25	2,0	1,5

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Der Bauhof der Stadt Saalfeld ist auch weiterhin voll auf die Stadt Saalfeld angewiesen. Durch das Ausscheiden von Mitarbeitern aufgrund Altersteilzeitvereinbarungen sind diese Stellen rechtzeitig wieder zu besetzen, am besten durch die Ausbildung von Lehrlingen.

Weiterhin müssen wie in den letzten Jahren auch kontinuierlich Ersatzinvestitionen getätigt werden, um mögliche Ausfallzeiten zu reduzieren und die damit verbundenen Reparaturkosten zu senken.

Chancen für die künftige Entwicklung des Bauhofs ergeben sich insbesondere aus der möglichen zunehmenden Vergabe von qualitativ höherwertigen Aufträgen durch die Stadt Saalfeld.

BILANZ

zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	3,00	3,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebs-, Geschäfts- und anderen Bauten	3.064.117,03	3.122.636,03
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	289.117,42	261.088,00
	<u>3.353.237,45</u>	<u>3.383.724,03</u>
	3.353.234,45	3.383.727,03
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	92.546,62	113.511,89
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	206.240,10	444.416,08
2. Sonstige Vermögensgegenstände	18.975,96	6.807,74
	<u>225.216,06</u>	<u>451.223,82</u>
III. Guthaben bei Kreditinstituten	249.021,33	124.232,82
	566.784,01	688.968,53
C. Rechnungsabgrenzungsposten	820,79	924,32
	3.920.842,25	4.073.619,88

PASSIVA

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	520.000,00	520.000,00
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	2.233.826,52	2.233.826,52
III. Gewinn		
1. Gewinn des Vorjahres	201.846,11	151.496,83
2. Verwendung für die Abführung an den Haushalt der Stadt Saalfeld	-34.744,32	-19.139,36
3. Jahresgewinn	-31.832,53	69.488,64
	<u>135.269,26</u>	<u>201.846,11</u>
	2.889.095,78	2.955.672,63
B. Sonstige Rückstellungen	330.045,00	245.458,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.669,09	40.542,93
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saalfeld/Saale	660.854,88	831.268,67
3. Sonstige Verbindlichkeiten	177,50	677,65
	<u>701.701,47</u>	<u>872.489,25</u>
	3.920.842,25	4.073.619,88

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

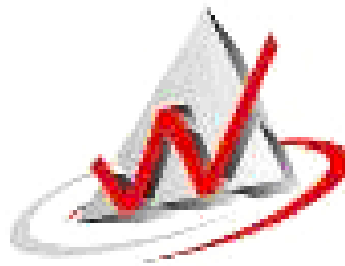
1. Januar - 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.662.599,41	2.567.308,10
2. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
3. sonstige betriebliche Erträge	46.074,69	58.183,55
	<i>2.708.674,10</i>	<i>2.625.491,65</i>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	-374.014,23	-299.642,33
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-500.673,62	-562.289,82
	<i>-874.687,85</i>	<i>-861.932,15</i>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.272.270,02	-1.137.757,28
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung 46.025,60 €	-295.968,79	-269.029,77
	<i>-1.568.238,81</i>	<i>-1.406.787,05</i>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<i>-120.100,40</i>	<i>-116.695,90</i>
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<i>-131.565,28</i>	<i>-123.125,70</i>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<i>218,33</i>	<i>1.500,32</i>
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<i>-44.002,32</i>	<i>-47.444,68</i>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-29.702,23	71.006,49
11. Sonstige Steuern	-2.130,30	-1.517,85
12. Jahresgewinn	-31.832,53	69.488,64

Nachrichtlich

Verwendung des Jahresgewinns

a) Abführung an den Haushalt der Stadt Saalfeld/Saale	0,00	34.744,32 €
b) Vortrag auf neue Rechnung	-31.832,53	34.744,32 €



Wirtschaftsförderagentur

Region Saalfeld-Rudolstadt

**WIRTSCHAFTSFÖRDERAGENTUR
REGION SAALFELD-RUDOLSTADT**

Professor-Hermann-Klare-Straße 6
07407 Rudolstadt

Telefon: 03672 3080
Telefax: 03672 308111

E-Mail: wifag@igz-rudolstadt.de
Website: <http://wirtschaft.kreis-slf.de>

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma: Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt – WIFAG –
 Sitz: Rudolstadt
 Gründungsvertrag: Fassung vom 16. Juli 2007
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Knut Jacob

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Trägerversammlung

Frau Marion Philipp	Landrätin des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Jörg Reichl	Bürgermeister der Stadt Rudolstadt
Herr Frank Persike	Bürgermeister der Stadt Bad Blankenburg
Herr Knut Jacob	Geschäftsführer IGZ GmbH Rudolstadt

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Die Arbeitsgemeinschaft dient der gemeinsamen und zweckmäßigen Erfüllung der Aufgaben und Interessen der kommunalen Wirtschaftsförderung in einem gemeinsamen Gebiet.

Die Vertragspartner errichten hierzu gemäß § 4 ThürKGG durch öffentlich-rechtlichen Vertrag eine Arbeitsgemeinschaft.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Es handelt sich um eine ARGE gemäß ThürKGG und in diesem Sinne nicht um eine Beteiligung i. S. ThürKO, 4. Unterabschnitt § 71 ff..

Diese ARGE unterhält zur Aufgabenerfüllung eine „Wirtschaftsförderagentur“, welche keine eigenständige juristische Person darstellt. Diese Agentur verwendet ein von den Trägern bereitgestelltes, allgemeinen Aufgaben der Wirtschaftsförderung gewidmetes Budget. Die personelle Sicherstellung der Aufgabenerfüllung erfolgt mittels Abordnung von Beschäftigten der Träger in diese ausgelagerte gemeinsame Struktureinheit. Die Aufgaben definiert und überwacht die Trägerversammlung.

Es fanden zwei Trägerversammlungen statt (02.07.2009, 05.11.2009)

Die Trägerversammlungen gaben allgemeine Arbeitsschwerpunkte vor und kontrollierten deren Erfüllung. Der Wirtschaftsförderagentur wurde eine erfolgreiche und aktive Tätigkeit im Sinne der Zielsetzung des öffentlich-rechtlichen Vertrages vom 16.07.2007 bescheinigt. Im Jahr 2009 lag angesichts der allgemeinen Wirtschaftskrise der Schwerpunkt auf Maßnahmen der Bestandspflege

regionaler Unternehmen. Darüber hinaus verfolgte die Agentur Projekte zur Stärkung der Kooperation regionaler Unternehmen sowie zum Standortmarketing.

Die Budgetverwendung ist vertragsgemäß Bestandteil des Jahresabschlusses der mit der Betreuung der Wirtschaftsförderagentur beauftragten IGZ GmbH. Diesem Jahresabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2009 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der WIBERA Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Erfurt erteilt.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Städte Saalfeld/S., Rudolstadt, Bad Blankenburg sowie der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt haben ihre Wirtschaftsförderung im Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) in einer gemeinsamen Wirtschaftsförderagentur (WIFAG) gebündelt.

Durch die Zusammenführung von bisher in verschiedenen Verwaltungen angesiedelten Fachleuten sollen Synergieeffekte erzielt werden und in einer neuen Qualität der Wirtschaftsförderung münden.

BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2008	2009
Arbeitnehmer	3	3
jeweils zzgl. anteilig GF der IGZ GmbH		

BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Die Träger beabsichtigen die Fortsetzung der ARGE und damit die weitere Betreuung der Wirtschaftsförderagentur.



Unternehmensbereich Kultur



EIGENBETRIEB „KULTURBETRIEB SAALFELD/MEININGER HOF“

Alte Freiheit 1
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 359590

Telefax: 03671 359591

E-Mail: kulturbetrieb@stadt-saalfeld.de

Website: www.meininger-hof.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Eigenbetrieb:	Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof
Sitz:	Saalfeld/Saale
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	25.000 €

Der Stadtrat beschloss am 19.06.2002, den Meininger Hof ab 01.01.2003 als Eigenbetrieb zu führen. Die Betriebssatzung trat am 20.03.2003 in Kraft.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Werkleitung

Herr Norbert Mantzsch, Saalfeld/Saale

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Werkausschuss

Herr Frank Dobermann	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Vorsitzender
Herr Helmut Kulawik	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Stellvertretender Vorsitzender
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Renate Rösch	Stadträtin der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Heike Grosse	Stadträtin der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Andreas Korn	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Erich Roschka	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Norbert Schneider	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Uwe Wolfram	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Jürgen Bohr	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Vergütungen wurden dem Werkausschuss durch den Stadtrat nicht gewährt.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültiger Betriebssatzung die Wirtschaftsführung des Kultur- und Tagungszentrums „Meininger Hof“ und des Kultur- und Veranstaltungsmanagements.

Gemäß § 2 der Betriebssatzung dienen die Einrichtungen des Kulturbetriebes dem Gemeinwohl mit dem Ziel, die geistig-kulturelle Betätigung der Allgemeinheit zu ermöglichen und zu fördern durch die Aufrechterhaltung, Entwicklung und Förderung des kulturellen Lebens, der kulturellen Einrichtungen, der Freizeit- und Erholungsangebote sowie der Bewahrung des Kulturgutes. Weitere, dem Betriebszweck dienende Einrichtungen können dem Eigenbetrieb angeschlossen werden.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes

Aus Sicht der Werkleitung wurde der Geschäftsverlauf in 2009 als erfolgreich bewertet. Das Geschäftsjahr war insbesondere durch die folgenden Investitionen geprägt:

- Umbau des Rangbereichs inklusive Erneuerung der Bestuhlung
- Einbau einer Klimaanlage im großen Saal
- Installation einer Brandmeldeanlage



Die Gesamtzahl der Veranstaltungen ist im Berichtsjahr auf 100 (VJ: 105) gesunken. Die Besucherzahl ist von 38.000 in 2008 auf 35.000 in 2009 gesunken. Der Rückgang der Besucherzahlen entspricht dem Trend seit dem Jahr 2005. Aus Sicht der Werkleitung basiert diese Entwicklung auf dem Rückgang der Besucherzahlen der Veranstaltungen mit dem größten Besucherpotential (DIA-Festival und Berufsinformmarkt).

Die Veranstaltungstätigkeit war in 2009 durch den bewährten Mix aus Kulturveranstaltungen (37), geselligen Veranstaltungen (28), Galas, Messen, Ausstellungen, Tagungen, Börsen usw. (30) und sonstigen Veranstaltungen (5) geprägt.

Der Eigenbetrieb schloss das Wirtschaftsjahr 2009 mit einem Jahresverlust von 6.390,57 € ab.

Vergleich zu den Vorjahren

	2005	2006	2007	2008	2009
Veranstaltungen	98	102	115	105	100
Besucherzahlen	39.000	42.000	41.000	38.000	35.000

	Plan 2009	Ist 2009	Plan 2010
	€	€	€
Umsatzerlöse u. sonst. Erträge	195.040	206.632,05	208.680
Zuschuss Stadt	300.000	304.634,00	300.000
Erlöse gesamt	495.040	511.266,05	508.680
Aufwendungen	421.420	453.972,48	400.680
Abschreibungen	57.000	60.588,29	60.000
Betriebsergebnis	16.620	-3.294,72	24.000
Zinsen/Steuern	16.620	3.095,85	24.000
Jahresverlust/-überschuss	0	-6.390,57	0

Insgesamt wurden die Aufwendungen einschließlich Abschreibungen nicht durch die Erträge gedeckt.

In den Aufwendungen sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von 182.431,63 € sowie soziale Abgaben von 39.259,65 € enthalten. Die Aufwendungen an die Zusatzversorgungskasse Thüringen beliefen sich auf 6.858,15 €. Der Eigenbetrieb beschäftigte im Wirtschaftsjahr 2009 4 bzw. 5 Arbeitnehmer.

Den Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 16.911,12 € zugeführt, die auf Erstellungs- und Prüfungskosten (5.100 €) sowie Urlaubsansprüche (11.811,12 €) entfallen.

Zum 31.12.2009 betrug die allgemeine Rücklage 1.178.469,61 € (Vorjahr: 1.178.469,61 €).

Das Eigenkapital wurde im Berichtsjahr durch den Jahresverlust von 6.390,57 € gemindert.

Entwicklung der Ergebnisse je Sparte

Für die einzelnen Sparten ergibt sich folgende Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr:

ausgereichter Zuschuss		
	2008	2009
Kulturveranstaltungen	25.862,31 €	40.157,13
Verwaltung	37.517,32 €	49.384,19
Meininger Hof	239.112,37 €	215.092,68

Die Abweichungen 2009 entstanden durch die Zuordnung der Personalkosten des neuen Mitarbeiters nach vorgegebenem Aufteilungsschlüssel auf die einzelnen Bereiche.

Investitionen, wesentliche Anlagen sowie Bestand der Grundstücke

Im Berichtsjahr wurden Investitionen von ca. 326 T€ getätigt. Diese Summe teilt sich in die Bereiche Umbau und Modernisierung 311 T€, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 T€, Bühnentechnik 10 T€ sowie Sonderposten 4 T€.

Dem Eigenbetrieb wurde durch die Stadt Saalfeld/S. in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2003 das Grundstück mit aufstehendem Gebäude „Meininger Hof“ (Flurstück-Nr. 1041/3) mit einer Fläche von 1.859 m² zu einem Buchwert von 105 T€ zugeordnet. Änderungen im Grundstücksbestand ergaben sich nicht.

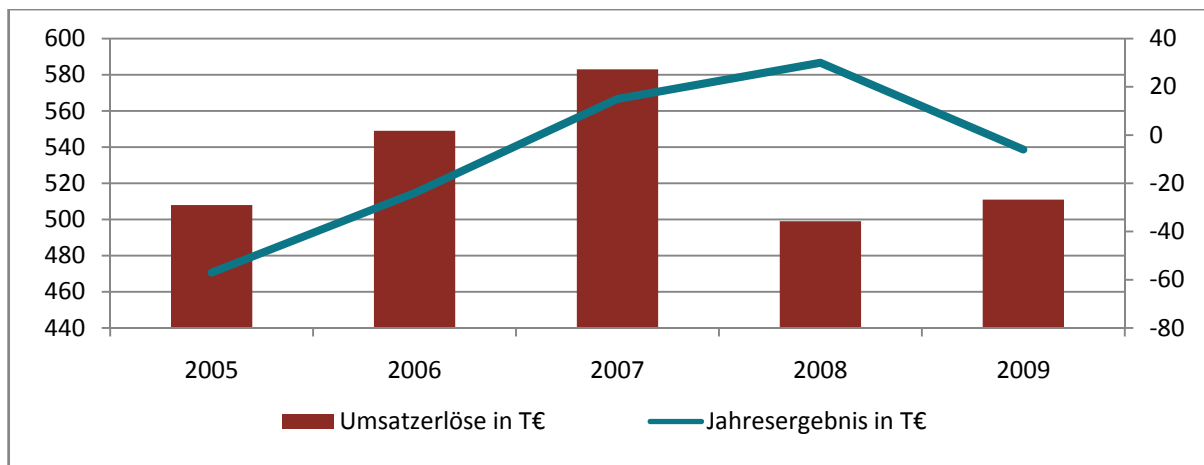
ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Umsatzerlöse	508	549	583	499	511
Jahresergebnis	-57	-24	15	30	-6



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Beschäftigte	5	4,5	4,5	4,5	4 bzw. 5	4 bzw. 5

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Auf Grund des knappen finanziellen Spielraums bezüglich neuer Investitionen können diese in den nächsten Jahren für den Meininger Hof nur in geringem Umfang erfolgen. Das ist allerdings zunächst einmal nicht so problematisch, da mit den Umbaumaßnahmen 2009 eine weitere, deutlichere Verbesserung des Leistungsstandards erreicht wurde. Punktuell sind aber – wo erforderlich – auch in naher Zukunft bestimmte Investitionsvorhaben nicht ausgeschlossen.

Durch die Einstellung eines Mitarbeiters 2009 und der damit verbundenen Erhöhung der Personalkosten sowie der Rückzahlung des neuen Kredites aus dem Umbau muss – bei gleichbleibendem Zuschuss – noch stärker als bisher ohnehin erfolgt, auf den sparsamen Umgang mit allen Ressourcen geachtet werden, müssen alle möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der Einnahmesituation geprüft werden, um auch in Zukunft ein positives Jahresergebnis zu erzielen. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass der Meininger Hof als Veranstaltungsstätte anerkannt und unverändert gut gebucht ist, auch wenn nicht alle Veranstaltungen zwangsläufig einen Gewinn abwerfen. Die Zahl der regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen ist weiterhin hoch (hat sogar für das Jahr 2010 noch leicht zugenommen). Das gibt Planungssicherheit. Neben dem zusätzlich ohnehin notwendigen Kulturangebot kommen in letzter Zeit auch Anfragen von Interessenten hinzu, die ihr Firmenjubiläum, Vereinsjubiläum usw. feiern wollen. Nicht immer lassen sich diesbezüglich spezielle Terminwünsche realisieren, da eben der Rahmen von wiederkehrenden Veranstaltungen mit festen Terminen besteht. Dann ist Kreativität von beiden Seiten gefragt, oftmals mit einem positiven Ergebnis.

Schon zum jetzigen Zeitpunkt lässt das Jahr 2011 nur noch geringe Spielräume für die sogenannten „Königstage“ Freitag und Samstag zu. Inwiefern sich dieser Umstand auch in den Folgejahren darstellt, muss abgewartet werden.



BILANZ

zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	314,00	410,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.759.419,66	1.522.543,24
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	35.079,33	24.933,22
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.692,95	26.153,13
4. Anlagen im Bau	0,00	16.435,66
	<u>1.839.191,94</u>	<u>1.590.065,25</u>
	1.839.505,94	1.590.475,25
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	9.140,22	9.029,78
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.028,96	21.376,92
2. Sonstige Vermögensgegenstände	753,52	636,04
	<u>23.782,48</u>	<u>22.012,96</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	100.573,32	124.011,44
	133.496,02	155.054,18
C. Rechnungsabgrenzungsposten	114,95	1.168,80
	1.973.116,91	1.746.698,23

PASSIVA

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	<i>25.000,00</i>	<i>25.000,00</i>
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	<i>1.178.469,61</i>	<i>1.178.469,61</i>
III. Gewinn/Verlust		
1. Verlust der Vorjahre	<i>25.282,83</i>	<i>-4.518,74</i>
2. Jahresverlust (Vorjahr Jahresgewinn)	<i>-6.390,57</i>	<i>29.801,57</i>
	<i>18.892,26</i>	<i>25.282,83</i>
	1.222.361,87	1.228.752,44
B. Sonstige Rückstellungen	<i>16.911,12</i>	<i>20.978,28</i>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<i>261.790,14</i>	<i>0,00</i>
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<i>65.810,54</i>	<i>46.052,58</i>
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saalfeld/Saale	<i>396.860,06</i>	<i>442.988,32</i>
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<i>1.702,37</i>	<i>1.859,26</i>
	<i>726.163,11</i>	<i>490.900,16</i>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<i>7.680,81</i>	<i>6.067,35</i>
	1.973.116,91	1.746.698,23

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	173.192,55	181.254,54
2. Zuwendung zur Aufwandsdeckung	304.634,00	302.492,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	9.978,56	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	23.460,94	14.877,20
	<u>511.266,05</u>	<u>498.623,74</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-22.621,78	-29.891,84
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-46.163,91	-44.335,08
	<u>-68.785,69</u>	<u>-74.226,92</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-182.431,63	-153.757,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-39.259,65	-30.085,09
- davon für Altersversorgung: 5.247,35 €		
(Vorjahr: 5.518,95 €)		
	<u>-221.691,28</u>	<u>-183.842,32</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-60.588,29	-54.844,93
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-146.955,76	-138.040,38
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	280,26	1.412,93
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.820,01	-16.184,70
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.294,72	32.897,42
12. Sonstige Steuern	-3.095,85	-3.095,85
13. Jahresgewinn/Jahresverlust	-6.390,57	29.801,57



**THÜRINGER LANDESTHEATER RUDOLSTADT –
THÜRINGER SYMPHONIKER SAALFELD-RUDOLSTADT GMBH**

Anger 1
07407 Rudolstadt

Telefon: 03672 450-0
Telefax: 03672 450-2111

E-Mail: service@theater-rudolstadt.com
Website: www.theater-rudolstadt.com

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
Sitz:	Rudolstadt
Handelsregister:	HRB-Nr. 209848 beim Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 20. August 2003
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Gezeichnetes Kapital:	30.750 €

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

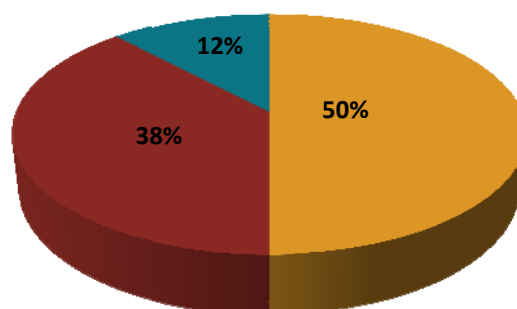
Herr Steffen Mensching Intendant und Geschäftsführer

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter ist ein Zweckverband, der aus folgenden Mitgliedern besteht, welche die nachstehenden Zweckverbands- und Stimmanteile halten:

	<i>Zweckverbandsanteile</i>	<i>Stimmanteile</i>
	<i>%</i>	<i>%</i>
▪ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50	50
▪ Stadt Rudolstadt	38	38
▪ Stadt Saalfeld/Saale	12	12



■ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ■ Stadt Rudolstadt ■ Stadt Saalfeld/Saale

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Fehlbedarfsfinanzierung des Theaters und der Symphoniker.

Gesellschafterversammlung

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Frau Marion Philipp	Landrätin des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt Vorsitzende des Zweckverbandes
---------------------	---

Aufsichtsrat

Herr Jörg Reichl	Bürgermeister der Stadt Rudolstadt Vorsitzender
Frau Marion Philipp	Landrätin des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt Stellvertretende Vorsitzende
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Petra Rottschalk	Fachdienstleiterin Kultur, Tourismus, Jugend, Sport Stadt Rudolstadt
Herr Peter Lahann	Fachdienstleiter Medien und Kultur, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Frau Dr. Marita Kasper	Thür. Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kunst

Vergütungen sind an die Mitglieder des Aufsichtsrates in 2009 nicht geleistet worden.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater und
- die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik.

Die Gesellschaft unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Geschäftszweckes stehen. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Die Gesellschaft verfolgt auf der Grundlage seiner satzungsgemäßen Aufgaben ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der

Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Rudolstadt und Saalfeld sind Dienstorte für die Beschäftigten der Gesellschaft.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Allgemeine Entwicklung 2009

Das Geschäftsjahr 2009 der Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH war das erste Jahr, in dem die neue Leitung des Hauses über zwölf Monate die vollständige künstlerische und wirtschaftliche Verantwortung trug. Es galt zu beweisen, dass die geplanten Vorhaben mit dem Konzept des Theaters harmonieren und mit den Fördermitteln des Zweckverbandes und des Freistaates zu verwirklichen sind.



Im nunmehr 6. vollständigen Geschäftsjahr konnte eine wiederholte positive Entwicklung des Geschäftsverlaufs verzeichnet werden.

Das Jahr 2009 schließt jedoch mit einem geringen negativen Betrag ab, da insbesondere Abfindungszahlungen im Personalaufwand in 2009 voll zu tragen und Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung zu bilden waren. Markant für das Jahr 2009 waren besonders die Veränderungen in den Förderhöhen und –anteilen zwischen dem Freistaat Thüringen und den Gesellschaftern der GmbH.

Es kann eingeschätzt werden, dass sich auch im Jahr 2009 die öffentliche Wahrnehmung des Theaters, seines Repertoires, aber auch seiner handelnden Personen aus Leitung, Schauspiel und Orchester weiter verbessert hat. Das Theater ist aus dem Alltag der beiden Städte und des Kreises nicht wegzudenken, in der Presse und anderen Medien werden die Produktionen des Hauses regelmäßig reflektiert. Um diese Berichterstattung zu unterstützen, produzieren Mitarbeiter des Theaters wöchentlich eine Sendung im „SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck“. In diesen Sendungen wird in unterhaltsamer Form über theaterrelevante Themen und interessante Inszenierungen Auskunft gegeben.

Mit insgesamt achtzehn Premieren in allen Sparten und allen Spielstätten ist das Vorjahresniveau von neunzehn Premieren fast wieder erreicht worden. Der marginale Rückgang in den Premieren ist damit zu erklären, dass 2009 kein völlig neues Repertoire aufgebaut werden musste. Trotz dieser Reduzierung wurde die Anzahl der Besucher und Veranstaltungen erhöht, eine Entwicklung, die zeigt, dass das Angebot des Theaters den Erwartungen des Publikums entspricht. Die Besucherzahlen stiegen um 9 % und die Veranstaltungen um 18 %. Somit erreicht das Theater erneut eine sehr gute Gesamtauslastung.

Besondere Höhepunkte des Theaters in 2009 waren:

- Die Gala „Ein Genie hat Geburtstag“, die das Theater gemeinsam mit dem MDR-Fernsehen anlässlich des 250. Geburtstags von Friedrich Schiller produzierte und von MDR und 3Sat ausgestrahlt wurde.
- Die Uraufführung der Revue „Drunter und Drüber“ von Steffen Mensching und Michael Kliefert, die über den Kreis hinweg mediale Aufmerksamkeit erregte.

- Die DVD-Produktion des Musicals „Adam Schaf hat Angst“ von Georg Kreisler durch die Alpha Media GmbH Weimar.
- Die ostdeutsche Erstaufführung des Stückes „Eine Familie“ von Tracy Letts. Die Inszenierung des in den USA mit dem Pulitzerpreis prämierten Dramas wurde von der Presse zur besten Thüringer Inszenierung vorgeschlagen.
- Das Sommertheater „William oder das große Shakespeare-Abenteuer“, eine Show für die ganze Familie mit Live-Musik auf der Heidecksburg.
- Das Gastspiel des Theaters an der Parkaue mit dem Stück „Wilhelm Tell“ und der Auftritt der bekannten Schauspielerin Corinna Harfouch mit „Phädra“ aus Anlass des Schiller-Jahrs 2009.
- Die Beteiligung von Schauspielern des Theaters bei der Gestaltung und Eröffnung des Rudolstädter Schillerhauses im Mai 2009.
- Die Zusammenarbeit des Schauspielensembles mit den Thüringer Symphonikern in zwei Bühnenproduktionen, in der Aufführung von „Dantes Höllenfahrt“ und der Revue „Drunter und Drüber“.
- Die verstärkte Präsenz der Thüringer Symphoniker in der Region durch Konzerttätigkeit im ländlichen Raum sowie die erweiterte theaterpädagogische Arbeit an Schulen und Einrichtungen der Kinder- & Jugendfürsorge.
- Die Wahl Simon Keels zum Schauspieler des Jahres für seine Leistungen während der Spielzeit 2008/2009.

Die Kooperationsbeziehungen mit anderen Theatern und Spielstätten konnte im Jahr 2009 weitergeführt, gefestigt und ausgebaut werden. An erster Stelle steht hierbei die Kooperation mit dem Theater Nordhausen, aber auch andere gegenseitig nutzbringende Kooperationen, z. B. mit der Hochschule für Musik von der Johannes-Gutenberg-Universität zu Mainz. Gemeinsam mit Dozenten und Studenten der Hochschule wurde das Projekt „Dantes Höllenfahrt“ entwickelt und in Mainz und Rudolstadt zur Aufführung gebracht.

Der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es nachhaltig gelungen, die guten Ergebnisse umfassend zu publizieren. Außerdem ist die Internetpräsenz des Theaters durchweg auf einem aktuellen und informativen Stand.

Erfolgs- und Finanzlage der Gesellschaft

Im Berichtsjahr besuchten 51.932 Zuschauer die Vorstellungen des Theaters/Orchesters.

Die **Umsatzerlöse** des Jahres 2009 konnten mit 593.105 € gegenüber des Jahres 2008 (539.753 €) gesteigert werden. Die sonstigen Einnahmen verringerten sich um 4.350 €.

Die Höhe der Finanzierung ist ab dem 01.01.2009 bis zum 31.12.2012 neu festgeschrieben.

Personalentwicklung

Auch im Jahr 2009 galt der Haustarifvertrag im Bereich TVK. Die mit dem Auslaufen des Haustarifvertrages NV – Bühne erforderlichen Anpassungen im Schauspielbereich sind realisiert. Durch den Abschluss eines Folge-Haustarifvertrags war es möglich, die zu zahlenden Tarifierhöhungen für die Zukunft zu begrenzen und kalkulierbar zu halten. Im Übrigen wird verstärkt auf die Möglichkeit der außertariflichen Arbeitsverträge zurückgegriffen, wobei hier konsequent auf die Vergleichbarkeit innerhalb des Theaters geachtet wird. Eine Steigerung ist im Bereich der krankheitsbedingten Vertretungen und Aushilfen zu verzeichnen. Dieser Umstand wurde durch die Geschäftsführung in Sparten- und Belegschaftszusammenkünften thematisiert und auf die hiermit verbundenen Risiken hingewiesen. Eventuelle temporäre Über- und Unterschreitungen des Stellenplanes sind im Zusammenhang mit den wechselnden Anforderungen der jeweiligen Spielzeit zu sehen.

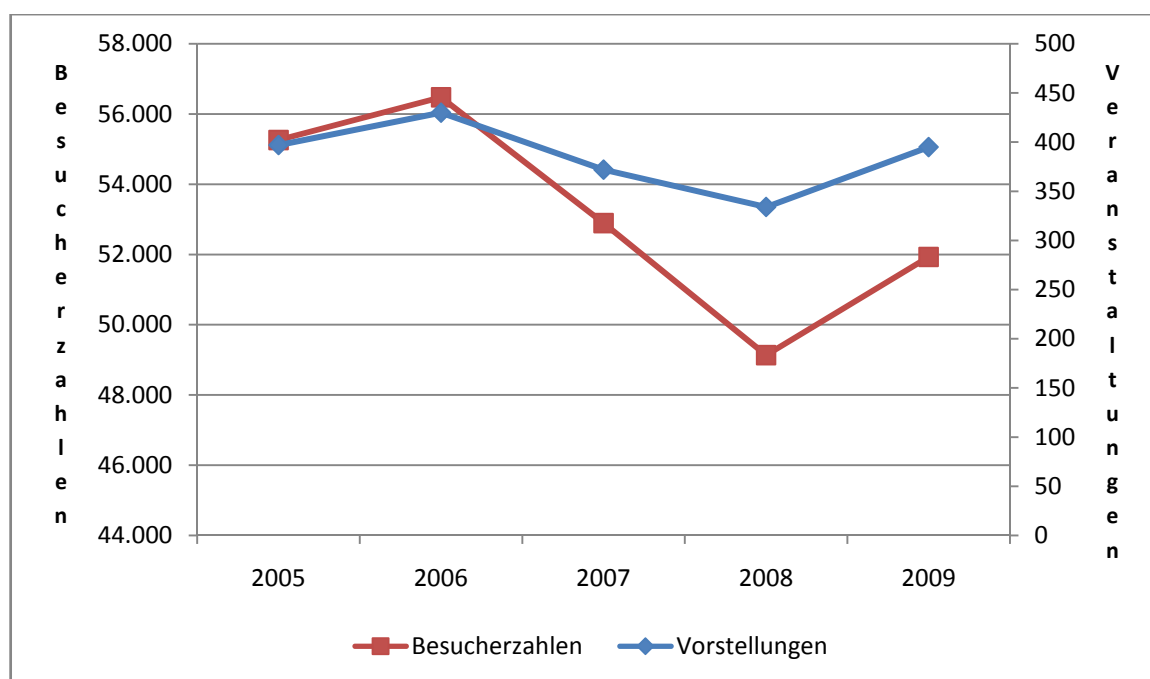
Im Jahr 2009 bildete das Theater insgesamt drei Auszubildende in theatertechnischen Berufen aus. Auch trat das Theater als Praktikums- und Lehrbetrieb für die verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) auf. Im Bereich der Maßnahmen des Marktersatzes konnten in diesen Aufgabenbereichen des Theaters verschiedene Arbeitsmöglichkeiten in Kooperation mit einem regionalen Beschäftigungsträger angeboten werden.

Eine personelle Veränderung im Bereich der Geschäftsführung ergab sich durch die einvernehmliche Auflösung des Arbeitsvertrags mit der Verwaltungsdirektorin. Bis zur Neuverpflichtung eines Verwaltungsdirektors als Geschäftsführungsmitglied waren die hier anstehenden Aufgaben durch den Intendanten und Geschäftsführer sowie weitere Mitarbeiter der Verwaltung und des technischen Bereiches zu realisieren.

Besucherzahlen/-statistik

Die Besucherzahlen und die Anzahl der Vorstellungen in Rudolstadt und Saalfeld haben sich in den letzten 5 Spielzeiten wie folgt entwickelt:

Zeitraum	2005	2006	2007	2008	2009
Vorstellungen	397	430	372	334	395
Besucherzahlen	55.261	56.478	52.894	49.135	51.932



ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES

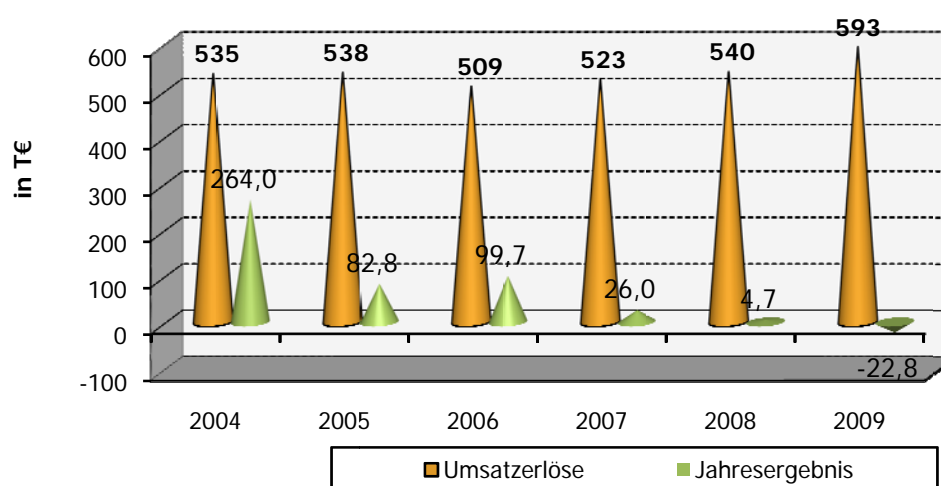
Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.



Die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit wird durch den Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters sowie eines Orchesters gesichert, in welchem die Stadt Saalfeld über ihre Beteiligung am Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt integriert ist.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	535	538	509	523	540	593
Jahresergebnis	264	82,8	99,7	26,2	4,72	-22,8



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

	2005	2006	2007	2008	2009
Festes Personal, Aushilfen, Auszubildende	146,5	147,0	143,0	147,0	149,0
Geringfügig Beschäftigte	18,5	16,5	20,0	16,0	15,0
Praktikanten	1,0	0,0	1,0	1,0	1,0

Der Personalbestand betrug in 2009 durchschnittlich 165 Arbeitnehmer (Vorjahr: 164).

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Spielplankonzept

Die Ausrichtung des Spielplans auf die Bedingungen und Bedürfnisse im regionalen und überregionalen Einzugsgebiet hat sich bewährt. Wie im Punkt 1. dargestellt, sind die Zuschauerzahlen erneut gestiegen. Eine weitere deutliche Erhöhung ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten, da die personellen und technischen Möglichkeiten der GmbH einer solchen Entwicklung Grenzen setzt.



Mit seiner Auslastung nimmt das Theater Rudolstadt nicht nur in Thüringen, sondern bundesweit unter den Stadt- und Regionaltheatern einen Spitzenplatz ein.

Die emotionale Bindung der Zuschauer an „ihr“ Theater Rudolstadt ist auch in dem Jahr 2009 noch enger geworden. Dies beweist der rege Zuspruch, den das alljährliche Theaterfest zur Spielzeiteröffnung erfährt, aber auch die wachsende Teilnahme des Publikums an sonntäglichen Matineen, die im Vorfeld der Premieren im Schillerhaus stattfinden.

Zusammenarbeit mit dem Theater Nordhausen, Musik-Hochschulen, anderen Theatern und Sendern

Durch Zusammenarbeit mit anderen Theatern, Hochschulen und freien Künstlern sowie Gastspielen wird in den nächsten Jahren ein noch breiteres künstlerisches Angebot angestrebt. Gleichzeitig wird in Absprache mit einer Theateragentur versucht werden, die Produktionen des Hauses an anderen Theatern bei Gastierungen zu zeigen.

Die Theaterleitung unterstützt die weitere Förderung der Jugendarbeit des Theaters. Dabei kommt der Arbeit des Theaterjugendclubs eine besondere Aufmerksamkeit zu. Der Kontakt zu den Schulen und pädagogischen Einrichtungen des Kreises sollte ausgebaut werden. Der im Jahr 2009 mit dem Heinrich-Böll-Gymnasium Saalfeld geschlossene Kooperationsvertrag ist mit Ideen und Initiativen zu verwirklichen.

Anknüpfend an die sehr guten Erfahrungen mit Rundfunk- und Fernsehanstalten will sich das Theater auch wie im Jahr 2010 größeren und publizistisch sehr wirksamen Rundfunk- und Fernsehproduktionen widmen. Es ist geplant, dem MDR weitere gemeinsame Projekte vorzuschlagen. Auch sollen die Eigenproduktionen des Theaters im „SRB- Das Bürgerradio im Städtedreieck“ weiter geführt werden.

Für das Jahr 2010 gilt es außerdem, den mittlerweile sehr guten Stand der Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt und deren öffentliche Wahrnehmung weiter zu verstetigen.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2010 zeigt insgesamt betriebliche Erträge von T€ 7.191. Nach Abzug der operativen Betriebsaufwendungen wird ein Jahresüberschuss von T€ 14 geplant.

Im Jahr 2010 werden erste entscheidende Aussagen zur Finanzierung des Theaters mit seinen Sparten ab dem Jahr 2012 durch die Landespolitik erwartet. Die Gremien und die Geschäftsleitung haben an diese Aussagen klare Forderungen und Erwartungen. Ein weiteres Ausdünnen der Thüringer Kulturlandschaft darf es nicht geben.

Insgesamt genießt das Theater Rudolstadt durch die erfolgreiche Umsetzung des einzigartigen Konzeptes eine beachtliche Wertschätzung in der Medien- und Fachwelt.

Investitionen

Im Jahr 2009 wurden in zwei Theatergebäuden aus Mitteln des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur neue Fenster eingebaut. Für 2010 sind Investitionen in folgenden Bereichen vorgesehen:

- Investitionen im Bereich der technischen Ausstattung
- Gestaltung des Umfeldes um die Gebäude des Theaters
- Verbesserung und Aufwertung der IT- und EDV-Infrastruktur
- Einzel- und Kleinmaßnahmen zur Senkung des primären Energiebedarfs.

Forschung und Entwicklung

In diesem Bereich ist die Gesellschaft nicht tätig.

Risiken und Chancen

Die Ziele der Geschäftsführung sind mit den Leistungsträgern des Theaters besprochen und finden ihren Niederschlag in der jeweiligen Spielzeitplanung und der jährlichen Finanzplanung. Sie beachten die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit und sichern ein hohes künstlerisches Niveau. In die Bewertung der Risiken und Chancen fließt die Betrachtung aller Ressourcen ein. Hierbei wird der Personalarbeit ein besonderer Stellenwert eingeräumt.

Die Geschäftsführung analysiert stetig alle Prozesse des Theaters. Intendant und Geschäftsführer sowie Verwaltungsdirektor haben eine vom Aufsichtsrat vorgegebene Aufgabenteilung und Ergänzungsfunktion, die eine effektive Führung der Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH sicherstellt.

Die eingesetzten Softwaresysteme gestatten eine sehr zeitnahe Auswertung der unternehmensbezogenen Kennziffern. Innerhalb der Geschäftsführung erfolgt unter Einbeziehung von Leistungsträgern eine stete Wertung der Kennziffern im Hinblick auf die künstlerischen und wirtschaftlichen Ziele. Über die bedeutenden Kennziffern wird der Aufsichtsrat regelmäßig informiert.

Tagaktuell werden Print- und elektronische Medien im Hinblick auf das Erscheinungsbild des Theaters sowie die Reflexion auf den künstlerischen Spielbetrieb in der Öffentlichkeit ausgewertet. Durch den Geschäftsführer erfolgt mindestens einmal in der Woche eine Abstimmungsberatung mit den Leistungsträgern des Theaters. Inhalte dieser Abstimmungsberatung sind Elemente, die dem Management Review zuzuordnen sind. Über diesen Weg ist der Informationsfluss im Theater durchgängig gewährleistet. Die Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen Risiken erfolgt an Hand von Elementen, die dem Risikomanagement zuzuordnen sind.

Aus gegenwärtiger Sicht ist als Risiko vornehmlich die Entwicklung bei der Finanzierung der Theater zu sehen. Sonstige (kurzfristige) Risikofaktoren, z. B. im Bereich der Auslastung, sind der Geschäftsführung bekannt. Es werden Methoden und Strategien vorgehalten, um entsprechend reagieren zu können.

Insgesamt sieht die Geschäftsführung die Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH sehr gut in der Kulturlandschaft aufgestellt. Diese Einschätzung wird von den Gremien des Theaters Rudolstadt mitgetragen.

BILANZ

zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	17.133,92	29.146,14
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	391.210,01	459.537,59
	408.343,93	488.683,73
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52.186,75	52.178,62
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.550,15	10.311,65
	<i>56.736,90</i>	<i>62.490,27</i>
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kredit- instituten		
1. Guthaben bei Kreditinstituten	757.681,73	553.163,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	560,40	1.234,64
	1.223.322,96	1.105.572,14

PASSIVA

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	<i>30.750,00</i>	<i>30.750,00</i>
II. Kapitalrücklage	<i>557.518,78</i>	<i>557.518,78</i>
III. Gewinnrücklagen	<i>70.699,84</i>	<i>93.487,18</i>
IV. Verlustvortrag/Bilanzverlust	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
	<i>658.968,62</i>	<i>681.755,96</i>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		<i>117.986,35</i>
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	<i>29.203,43</i>	<i>31.424,43</i>
2. Sonstige Rückstellungen	<i>246.492,60</i>	<i>39.200,00</i>
	<i>275.696,03</i>	<i>70.624,43</i>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<i>49.534,13</i>	<i>40.482,24</i>
2. Sonstige Verbindlichkeiten	<i>51.617,17</i>	<i>103.499,01</i>
	<i>101.151,30</i>	<i>143.981,25</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<i>101.250,45</i>	<i>91.224,15</i>
	1.223.322,96	1.105.572,14

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	593.10,47	539.752,94
2. Erträge aus Fördermitteln	6.647.139,00	6.398.255,81
3. Sonstige betriebliche Erträge	150.983,80	195.281,59
	<u>7.391.228,27</u>	<u>7.133.290,34</u>
4. Spielbetriebsaufwand		
a) Inszenierungs- und Kostümkosten	153.822,80	221.190,23
b) Aufwand für bezogene Leistungen	101.053,18	72.355,99
	<u>254.875,98</u>	<u>293.546,22</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.295.684,56	4.216.192,28
b) Gäste, Aushilfen, Honorarkräfte	464.464,45	527.178,49
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	1.059.452,49	1.062.431,98
	<u>5.819.601,50</u>	<u>5.805.802,75</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	133.27,91	128.934,12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.207.120,39	912.575,68
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.642,73	15.456,17
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-19.454,78	7.887,74
11. Sonstige Steuern	3.332,56	3.165,83
12. Jahresüberschuss	-22.787,34	4.721,91
13. Verlustvortrag	0,00	0,00
14. Einstellung in Gewinnrücklagen	-22.787,34	4.721,91
14. Bilanzgewinn	0,00	0,00



**ZWECKVERBAND „THÜRINGER LANDESTHEATER RUDOLSTADT
UND THÜRINGER SYMPHONIKER SAALFELD-RUDOLSTADT“**

Schloßstraße 24
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 823-217

Telefax: 03671 823-372

E-Mail: kultur@kreis-slf.de

Website: www.sa-ru.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“
Sitz:	Saalfeld
Verbandssatzung:	Fassung vom 12. November 1993, zuletzt geändert am 19. April 2004
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr

ORGANE DES ZWECKVERBANDES

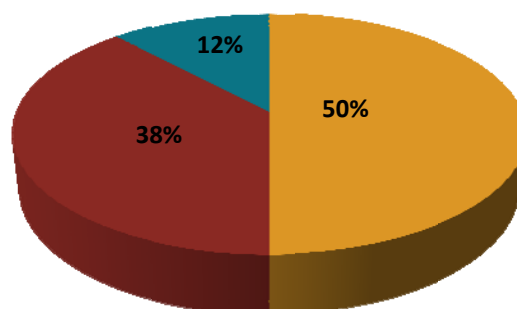
Geschäftsleiter

Der Fachdienst Medien und Kultur des Landratsamtes nimmt als Geschäftsstelle die Aufgaben für den Zweckverband wahr. Zuständiger Sachbearbeiter ist der stellvertretende Fachdienstleiter Herr Rolf Weggässer. Ab August 2010 ging die Zuständigkeit auf Sachbearbeiterin Frau Carolin Dudkowiak über.

Zweckverbandsmitglieder

Der Zweckverband besteht aus folgenden Mitgliedern, die nachstehenden Zweckverbands- und Stimmanteile halten:

	Zweckverbandsanteile	Stimmanteile
	%	%
▪ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50	50
▪ Stadt Rudolstadt	38	38
▪ Stadt Saalfeld/Saale	12	12



■ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ■ Stadt Rudolstadt ■ Stadt Saalfeld/Saale

Zweckverbandsversammlung

Verbandsräte Kraft Amtes:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:	Frau Landrätin Marion Philipp
Stadt Rudolstadt	Herr Bürgermeister Jörg Reichl
Stadt Saalfeld/Saale	Herr Bürgermeister Matthias Graul

weitere Verbandsräte

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:	Kreistagsmitglied Herr Hans-Heinrich Tschöepke (ab 11.08.2009)
Stadt Rudolstadt	Stadtratsmitglied Herr Dr. Lutz Unbehaun (ab 09.07.2009)

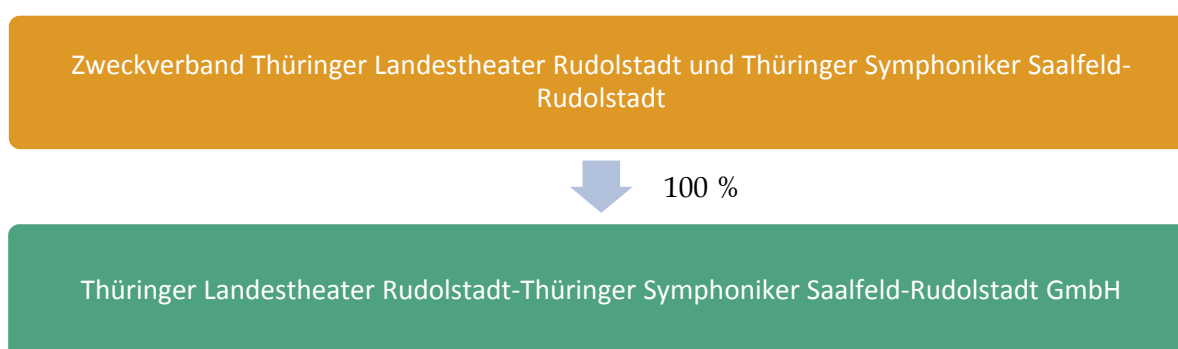
Vorsitzende:

Frau Landrätin Marion Philipp

AUFGABE DES ZWECKVERBANDES

Gemäß § 4 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband ist Träger und alleiniger Gesellschafter der „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ (Theater GmbH). Die Theater GmbH wird in der Rechtsform des privaten Rechts betrieben.
- (2) Gegenstand der Theater GmbH ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung kultureller Aufgaben. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater, Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.
- (3) Die Theater GmbH ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks geeignet sind bzw. diese fördern. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.
- (4) Der Zweckverband erfüllt die ihm obliegenden Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

BETEILIGUNGEN**GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFS**

Der Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“, bestehend aus den Verbandsmitgliedern Stadt Rudolstadt, Stadt Saalfeld/Saale und dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, sicherte das Theater- und Konzertangebot für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt über die „Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“.

Der Zweckverband hält 100 % Anteil an der Gesellschaft „Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“.

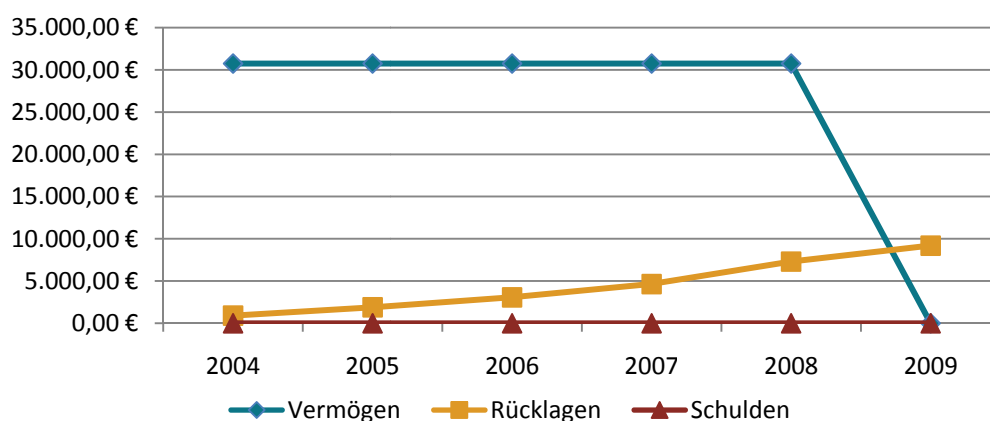
Zur Absicherung eines 3-Sparten-Theaterangebotes besteht mit dem Theater Nordhausen ein Kooperationsvertrag.

ÜBERSICHT ÜBER DAS VERMÖGEN, DIE RÜCKLAGEN UND DIE SCHULDEN

VERMÖGEN						
	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	€	€	€	€	€	€
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	30.750	30.750	30.750	30.750	30.750	0
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0	0	0	0	0	0
Summe	30.750	30.750	30.750	30.750	30.750	0

RÜCKLAGEN						
	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	€	€	€	€	€	€
1. Allgemeine Rücklage	898	1.885	3.070	4.641	7.306	9.197
2. Sonderrücklage	0	0	0	0	0	0
Summe	898	1.885	3.070	4.641	7.306	9.197

SCHULDEN						
	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	€	€	€	€	€	€
Schulden gesamt	0	0	0	0	0	0



FESTSTELLUNG DES JAHRESERGEBNISSES der Haushaltsrechnung

1. Januar - 31. Dezember 2009

	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €
Einnahmen			
Solleinnahmen	4.121.395,96	1.891,14	4.123.287,10
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	4.121.395,96	1.891,14	4.123.287,10
Ausgaben			
Sollausgaben	4.121.395,96	1.891,14	4.121.395,96
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	4.121.395,96	1.891,14	4.121.395,96
Unterschied			
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen ./. bereinigte Sollausgaben			
Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00



Unternehmensbereich Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung



**ZWECKVERBAND „WASSERVERSORGUNG UND
ABWASSERBESEITIGUNG FÜR STÄDTE UND GEMEINDEN DES
LANDKREISES SAALFELD-RUDOLSTADT“**

Remschützer Straße 50
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 57960

Telefax: 03671 2013

E-Mail: info@zwa-slf-ru.de

Website: www.zwa-slf-ru.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Zweckverband „Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt“
Sitz:	Saalfeld/Saale
Verbandssatzung:	Fassung vom 13. Dezember 2001
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	10.255.837,62 €

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Verbandsmitglieder

Gebietskörperschaften, die im Bereich des Zweckverbandes für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zuständig sind.

Verbandsversammlung

Verbandsräte kraft Amtes der Städte Saalfeld/S., Rudolstadt, Bad Blankenburg, Gräfenthal, Leutenberg und Remda-Teichel sowie von weiteren 10 Gemeinden (nach der Gemeindeneugliederung v. 21. Nov. 2007) des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt.

Jedes Verbandsmitglied hat je angefangene 1.000 Einwohner, welche im räumlichen Wirkungskreis des Zweckverbandes gemeldet sind, eine Stimme, jedoch nicht mehr als 50 % aller Stimmen der Verbandsversammlung.

Herr Klaus-Dieter Marten	Verbandsvorsitzender Bürgermeister, Gemeinde Altenbeuthen
Herr Werner Groll	Stellvertretender Verbandsvorsitzender Bürgermeister, Gemeinde Kamsdorf

Verbandsausschuss

Gemäß § 9 Verbandssatzung besteht der Verbandsausschuss aus dem Verbandsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und fünf weiteren Mitgliedern.

Verbandsausschussmitglieder

Herr Klaus-Dieter Marten	Bürgermeister, Gemeinde Altenbeuthen Vorsitzender
Herr Werner Groll	Bürgermeister, Gemeinde Kamsdorf Stellvertretender Vorsitzender
Herr Matthias Graul	Bürgermeister, Stadt Saalfeld/S. Mitglied des Vorstandes
Herr Frank Persike	Bürgermeister, Stadt Bad Blankenburg Mitglied des Vorstandes
Herr Jörg Reichl	Bürgermeister, Stadt Rudolstadt Mitglied des Vorstandes
Frau Andrea Wende	Bürgermeisterin, Gemeinde Unterwellenborn Mitglied des Vorstandes

Herr Marko Wolfram

Bürgermeister, Gemeinde Probstzella
Mitglied des Vorstandes

An den Verbandsvorsitzenden wurden Gesamtbezüge in Höhe von 12.803 € gewährt (Beschluss der Verbandsversammlung Nr. 36/01/03).

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Aufgaben des Zweckverbandes sind gemäß § 2 Verbandssatzung die Gewinnung, Aufbereitung und Lieferung von Wasser an die Bevölkerung und sonstige Kunden des Territoriums und die Ableitung bzw. schadlose Beseitigung von Abwasser. Der Zweckverband kann Wasser auch an andere Verbände bzw. angrenzende Gemeinden oder Interessenten zeitweise oder längerfristig liefern oder Abwasserbehandlungsanlagen zeitweise bzw. dauernd nutzen und erforderliche Vertragsbeziehungen eingehen.

BETEILIGUNGEN

Der ZWA ist mit einer Stammeinlage von 25.820,24 € (16,8 %) an der KOWUG – Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gera, beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist die analytische Untersuchung von Trinkwasser, Abwasser, Mineralwasser, Talsperren-, Grund-, Oberflächen-, Fließ-, Schwimm- und Badegewässern, Klärschlamm sowie die Altlastenerkennung von Böden und Deponien. Der Gesellschaft ist jede Betätigung gestattet, die geeignet ist, unmittelbar oder mittelbar den Zweck des Unternehmens zu fördern.

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE DES ZWECKVERBANDES

Satzungen

- **Verbandssatzung**
in der geänderten Fassung vom 13. Dezember 2001
- **Betriebssatzung**
in der geänderten Fassung vom 7. Februar 2007
- **Wasserbenutzungssatzung**
WBS vom 7. Oktober 2003
- **Gebührensatzung zur Wasserbenutzungssatzung**
GS-WBS in der geänderten Fassung vom 2. Mai 2005
- **Entwässerungssatzung**
EWS über die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage in der geänderten Fassung vom 16. Juli 2008
- **Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung**
GS-EWS vom 7. Oktober 2003
- **Beitragssatzung zur Entwässerungssatzung**
BS-EWS in der geänderten Fassung vom 12. März 2009
- **Satzung über die Erhebung einer Kommunalabgabe zur Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter**
in der Fassung vom 12. März 2009
- **Verwaltungskostensatzung**
in der geänderten Fassung vom 7. Februar 2007

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE DES EIGENBETRIEBES

Geschäftsleitung

Herr Helmut Schmidt

Kaufmännische Leiterin

Frau Dorothea Heinze

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Werkausschuss

Gemäß § 4 Betriebssatzung nimmt der Verbandsausschuss die Aufgaben des Werkausschusses wahr.

Wichtige Verträge

1. Kaufvertrag über Fernwasser

Mit Datum vom 25. September 2002 wurde zwischen der Thüringer Fernwasserversorgung und dem Zweckverband ein Kaufvertrag über Fernwasser abgeschlossen. Der Zweckverband verpflichtet sich, pro Kalenderjahr eine feste Fernwassermenge von 1.280 Tm³ zu einem Entgelt von 0,61 €/m³ zuzüglich Umsatzsteuer abzunehmen.

Die Abrechnung erfolgt unter Berücksichtigung monatlicher Abschläge mit einer Endrechnung zum Ende des Kalenderjahres. Die Vertragslaufzeit beträgt zehn Jahre und verlängert sich um weitere fünf Jahre, wenn nicht eine Partei schriftlich mit einer Frist von einem Jahr den Liefervertrag kündigt.

2. Wasserlieferungsvertrag

Mit Datum vom 7. Juni 2006 wurde zwischen dem Wasser- und Abwasserzweckverband Oberes Rinnetal (WAZOR) und dem Zweckverband ein Wasserlieferungsvertrag abgeschlossen. Der WAZOR verpflichtet sich, pro Tag mind. 70 m³ an den ZWA zu liefern. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Die Gebühr beträgt 1,33 €/m³ zuzüglich einer Grundgebühr gemäß BGS-EWS des WAZOR sowie der gesetzlichen Umsatzsteuer. Der Vertrag wird jährlich bis zum 31. Dezember geschlossen und verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn nicht bis zum 30. September des laufenden Jahres gekündigt wurde. Eine Kündigung war zum Prüfzeitpunkt nicht erfolgt. Mit der Abwicklung des WAZOR zum 1. Januar 2006 trat der Wasser- und Abwasserverband Ilmenau in die Verpflichtungen aus dem Wasserlieferungsvertrag ein.

3. Klärschlamm Entsorgungsvertrag

Der Zweckverband schloss mit dem Unternehmen Resat-Betriebsgesellschaft mbH, Bad Lauchstädt am 11. Februar 2008 einen Vertrag zur Entsorgung von Klärschlamm sowie von Rehen- und Sandfanggut der Kläranlagen Saalfeld und Rudolstadt. Der Vertrag wurde für die Zeit vom 1. März 2008 bis 28. Februar 2010 mit Option auf Verlängerung für ein Jahr geschlossen. Mit Schreiben vom 17. Dezember 2009 hat Resat die Option auf Vertragsverlängerung nicht angenommen. Ab 1. März 2010 führt die Entsorgungsleistung wieder die Firma GEMES Abfallentsorgung und Recycling GmbH, Schöngleina durch.

4. Wasseruntersuchungsvertrag

Mit Datum vom 5. April 1994 wurde zwischen der KOWUG Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH und dem Zweckverband ein Vertrag über die Beprobung des Trinkwassers und Abwassers im Verbandsgebiet geschlossen. Der Vertrag ist auf ein Jahr beschränkt und wurde bis um 31. Dezember 2009 verlängert.

TECHNISCHE ANLAGEN

Der Zweckverband unterhält im **Betriebszweig Wasserversorgung** folgende Anlagen:

Wasserversorgung		
Wasserbezugs- und Gewinnungsanlagen	Anzahl	107
Pumpwerke	Anzahl	64
Zwischenpumpwerke	Anzahl	35
Druckerhöhungsstationen	Anzahl	2
Hoch- und Sammelbehälter	Anzahl	160
Tiefbrunnen	Anzahl	33
Quellen	Anzahl	54
Länge der Versorgungsleitungen	km	870,10
Länge der Anschlussleitungen	km	176,31

Die technischen Grundlagen für den Bereich Wasserversorgung stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008
	<i>Tm³</i>	<i>Tm³</i>
Wasserbezug		
Thüringer Fernwasserversorgung	1.072	1.351
Andere	11	26
Summe Wasserbezug	1.083	1.377
Eigenförderung	3.672	3.357
Wasserdarangebote	4.755	4.734
Wasserabgabe	3.507	3.516
Eigenverbrauch	124	134
Unkontrollierter Verbrauch	1.124	1.084
Verluste nach DVGW in m ³ /h je km Rohrnetzlänge	0,15	0,14

Im Wirtschaftsjahr 2009 betragen die errechneten realen Wasserverluste 0,15 m³/h je km Rohrnetzlänge (Vorjahr: 0,14 m³/h je km Rohrnetzlänge). Nach dem DVGW Arbeitsblatt 392 liegen bei einer städtischen Versorgungsstruktur unter 0,15 m³/h je km Rohrnetzlänge mittlere Wasserverluste vor.

Der Zweckverband hat im Wirtschaftsjahr 2009 im Betriebszweig Wasserversorgung Einnahmen insbesondere aus Mengengebühren und Grundgebühren erzielt. Die Grundgebühr für einen Wasserzähler mit einem Nenndurchfluss Q_n 2,5 betrug unverändert zum Vorjahr 96,30 € pro Jahr. Die Grundgebühr ist entsprechend dem Nenndurchfluss der verwendeten Wasserzähler linear gestaffelt. Die Mengengebühr (brutto) betrug im Berichtsjahr unverändert zum Vorjahr 1,83 € je m³ entnommenes Wasser.

Der Zweckverband unterhält im **Betriebszweig Abwasserbeseitigung** folgende Anlagen:

Abwasserbeseitigung		
Kläranlagen	Anzahl	39
Abwasserpumpwerke	Anzahl	33
Regenüberlaufbecken	Anzahl	10
Regenrückhaltebecken	Anzahl	4
Stauraumkanäle	Anzahl	14
Hausanschlüsse	km	64,95
Länge der Sammler	km	538,41



Folgende Mengen wurden entsorgt:

	2009	2008
	<i>Tm³</i>	<i>Tm³</i>
Einleitung in die zentrale Kläranlage	2.612	2.581
Einleitung in Kanalnetz ohne zentrale Kläranlage	497	516
	3.109	3.097

Im Betriebszweig Abwasserbeseitigung wurden im Berichtsjahr Einleitungsgebühren sowie Beseitigungsgebühren erhoben. Die Einleitungsgebühr wird nach der Menge des Schmutzwassers, die der Entwässerungseinrichtung zugeführt wird, berechnet.

Die Gebührenstruktur stellt sich wie folgt dar:

	€/m³
Einleitungsgebühr	
▪ Grundstücke mit Anschluss an eine öffentliche Kläranlage	2,42
▪ Grundstücke mit Anschluss an einen öffentlichen Kanal mit vorgeschalteter mechanischer oder teilbiologischer Kläranlage	1,48
▪ Grundstücke mit Ableitung an einen öffentlichen Kanal mit vorgeschalteter vollbiologischer Kläranlage	0,99
Beseitigungsgebühr	
▪ Fäkalschlamm aus einer Grundstückskläranlage	37,97
▪ Abwasser aus einer abflusslosen Grube	22,78

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Geschäftsablauf 2009

Von Seiten der Geschäftsleitung wird die wirtschaftliche Situation als geordnet eingeschätzt.

Das Wirtschaftsjahr 2009 schließt im Gesamtunternehmen mit einem Jahresverlust von 31,1 T€ ab, der Verlust des Betriebszweig Wasserversorgung beträgt 106,6 T€, der Betriebszweig Abwasserbeseitigung erwirtschaftete einen Gewinn von 75,5 T€.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit

Im Wirtschaftsjahr wurden vor allem die im Jahr 2008 begonnenen Maßnahmen fortgeführt:

- KA Lichtentanne
- Kamsdorf, Verbindungskanal OD L 1106, Kaulsdorfer Str.
- Kaulsdorf, HS Kaulsdorf, TO 8, AW-Druckleitung und PW
- Marktgölitz, HS 5. BA
- Rudolstadt, Anbindung Saalgärten an die Oststraße
- Saalfeld, Alte Gehegstraße
- Goßwitz, Weg der Einheit
- Goßwitz, Trebe/Am Teich

Der Anschlussgrad der zentralen Kläranlagen Saalfeld und Rudolstadt stellt sich wie folgt dar:

	2007	2008	2009
Kläranlage Saalfeld	42.445 EW	43.075 EW	43.195 EW
Kläranlage Rudolstadt	57.089 EW	54.926 EW	47.154 EW

Die Zahl der tatsächlichen Einwohnerwerte, die an dezentralen Kläranlagen in Saalfeld und Rudolstadt angeschlossen sind, sinkt aufgrund der demografischen Entwicklung trotz Investbaumaßnahmen zum Anschluss weiterer Gebiete.

Weiterhin ist der Trend zum Umzug in den unerschlossenen Außenbereich ungebrochen.

Im Einzugsgebiet der Kläranlage Rudolstadt ist 2009 ein starker Rückgang des eingeleiteten Abwassers aus Industrie und öffentlichen Einrichtungen zu verzeichnen.

Die Einwohnerwerte der großen Indirekteinleiter wurden mit der durchschnittlichen BSB₅-Belastung und dem durchschnittlichen Abwasseranfall an Arbeitstagen entwickelt.

Alle weiteren Einwohnerwerte wurden hydraulisch aus dem Abwasseranfall Gewerbe/Industrie/Einrichtungen geteilt durch den Durchschnittsverbrauch pro Einwohner des jeweiligen Ortes berechnet.

Beiträge im Betriebszweig Abwasserbeseitigung

Im Betriebszweig Abwasser sind bis zum 31.12.2009 Beiträge in Höhe von 62.335,7 T€ veranlagt worden. Von diesen Beitragsveranlagungen unterliegen 22.348,2 T€ den Privilegierungstatbeständen nach § 7 ThürKAG und wurden gestundet.

Die Rückzahlung bereits vereinnahmter privilegierter Abwasserbeiträge erfolgte gemäß § 21 a Abs. 4 ThürKAG nur auf Antrag; insgesamt wurden im Berichtsjahr 5.703,7 T€ zurückerstattet.

Soweit festgesetzte Beiträge, die unter die Privilegierung des § 7 Abs. 7 ThürKAG fallen, noch nicht gezahlt wurden, dürfen diese nicht mehr vollstreckt werden und sind von Amts wegen zu stunden.

Bis zum 31.12.2009 wurden privilegierte Beiträge in Höhe von 15.901,0 T€ von Amts wegen gestundet.

Mit Bescheid vom 25.01.2010 wird dem Zweckverband eine Zinserstattung in Höhe von 1.071,3 T€ für das Haushaltsjahr 2009 gewährt.

Änderungen im Bestand der Grundstücke

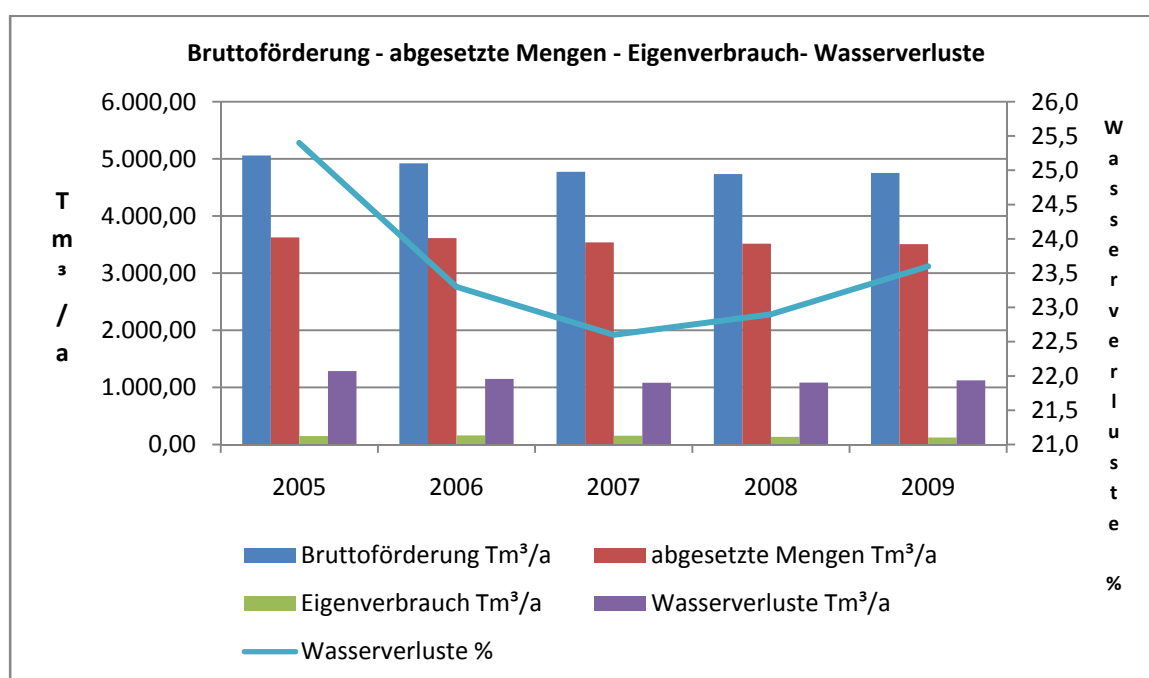
Zugang/Abgang an Grundstücken (ohne Bauten)

	Betriebszweig Wasserversorgung	Betriebszweig Abwasserbeseitigung	gesamt
	€	€	€
Stand 01.01.2009	807.070,48	1.517.182,10	2.324.252,58
Zugänge 2009	3.608,33	67.244,78	70.853,11
Abgänge 2009	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2009	810.678,81	1.584.426,88	2.395.105,69

Brutförderung/Absatz/Eigenverbrauch/Wasserverluste

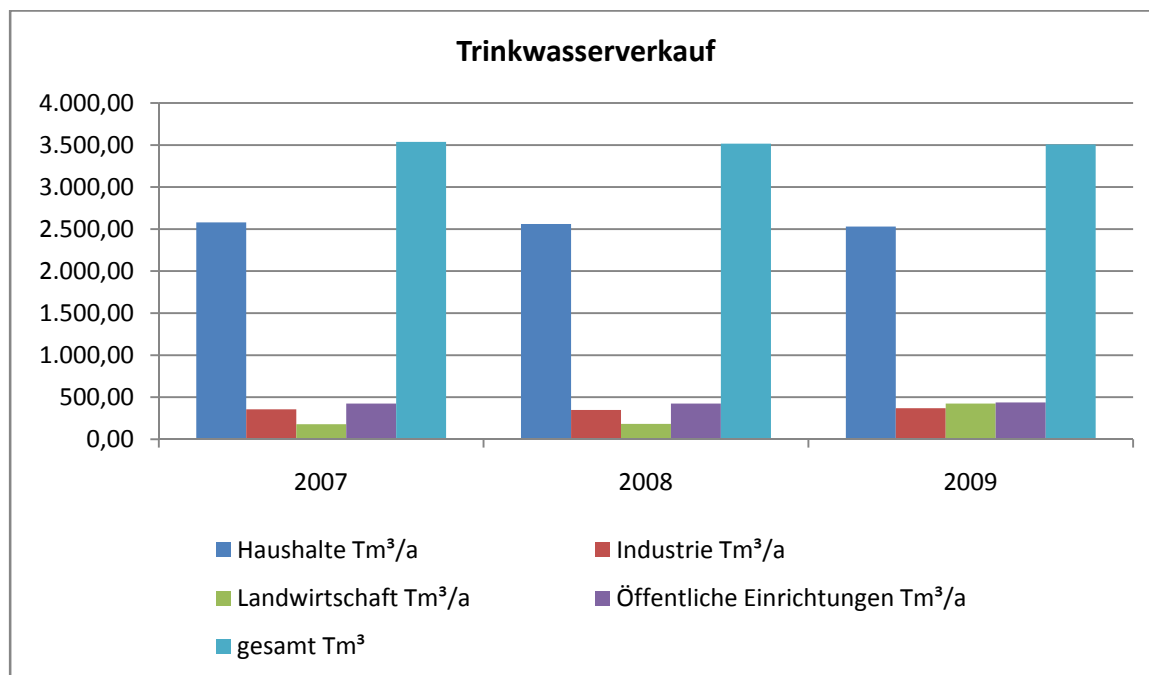
Jahr	Brutto- förderung	abgesetzte Mengen	Eigen- verbrauch	Wasser- verluste	Wasser- verluste ²	durchschnittl. Verbrauch
	Tm ³ /a	Tm ³ /a	Tm ³ /a	Tm ³ /a	%	l/Ed incl. Industrie
2005	5.059,8	3.623,9	149,1	1.286,8	25,4	106,9
2006	4.920,9	3.613,2	160,6	1.147,1	23,3	106,6
2007	4.773,2	3.537,3	154,7	1.081,2	22,6	105,2
2008	4.734,5	3.516,2	133,8	1.084,5	22,9	107,8
2009	4.754,4	3.507,2	123,5	1.123,7	23,6	108,9

²Wasserverluste, bezogen auf die Brutförderung



Auf einzelne Bedarfsgruppen aufgeschlüsselt, stellt sich der **Trinkwasserverkauf** 2007 bis 2009 wie folgt dar:

	2007	2008	2009	Veränderung 2009 gegenüber 2008	
	Tm ³ /a	Tm ³ /a	Tm ³	Tm ³	%
Haushalte	2.578,8	2.560,6	2.530,7	-18,2	-0,71
Industrie	355,6	347,7	369,5	-7,9	-2,22
Landwirtschaft	178,3	182,5	168,2	4,2	2,36
Öffentliche Einrichtungen	424,6	425,4	438,8	0,8	0,19
	3.537,3	3.516,2	3.507,2	-21,1	-0,60



Änderungen in Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzung der wichtigsten Anlagen

Analyse Wasserverluste

Die Entwicklung der Wasserverluste im Zeitraum 2006 – 2009 stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Wasserverluste Tm ³	Anteil zur Förderung %
2006	1.147,1	23,3
2007	1.081,2	22,6
2008	1.084,5	22,9
2009	1.123,7	23,6

Die durchgeführte Analyse zeigt auf, dass die Wasserverluste von 2008 auf 2009 gestiegen sind, wobei eine unterschiedliche Entwicklung zwischen den beiden Versorgungsbereichen zu verzeichnen ist:

- Versorgungsgebiet Rudolstadt mit 20,3 %
- Versorgungsgebiet Saalfeld mit 24,5 %

Der Schwerpunkt liegt weiterhin bei dem sanierungsbedürftigen Zustand der Ortsnetze, hier besonders im Innenstadtbereich Rudolstadt und Remda.

Hauptursache der Verluste im Meisterbereich Saalfeld lagen in frostbedingten Leitungsschäden (VG Langenschade und Unterwellenborn). Die Sanierung der Hochbehälter ist weiter voranzutreiben.

Stand der Anlagen im Bau und der geplanten Bauvorhaben

Der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ veränderte sich im laufenden Geschäftsjahr wie folgt:

- für den Bereich **Trinkwasserversorgung**

01.01.2009	1.351 T€
31.12.2009	610 T€

- für den Bereich **Abwasserbeseitigung**

01.01.2009	5.074 T€
31.12.2009	4.515 T€



Insgesamt veränderte sich im Geschäftsjahr der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ wie folgt:

01.01.2009	6.425 T€
31.12.2009	5.125 T€

Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit bei dem o. g. Posten sind:

		T€
▪ KA Remda	AW	636,4
▪ Saalfeld, Breitscheidstraße	TW/AW	341,5
▪ Probstzella, HS Markgölitzer Str., 2. BA	TW/AW	340,3
▪ Kaulsdorf, HS Gänsemarkt, TO 5	TW/AW	693,1
▪ Remda, HS TO 8 u. 10	AW	460,0
▪ Remda-Teichel, SKU/PW/AWDL	AW	359,1

Investitionen, die im Jahr 2009 fertig gestellt wurden, sind u. a.:

		T€
▪ VBL Oberrnitz-Weischwitz	TW	661,6
▪ Saalfeld, Alte Gehegstraße	TW/AW	938,5
▪ KA Lichtentanne	AW	884,2
▪ Kamsdorf, Verbindungsk. L 1105	TW/AW	526,3
▪ Saalfeld, Markt – nördlicher Teil, HS G, MWK	AW	192,6
▪ HS Kamsdorf, OD, TO 28.4, Kaulsdorfer Straße	TW/AW	525,3
▪ Gräfenthal, Saalfelder Gasse	TW/AW	437,7
▪ Kaulsdorf, HS TO 8, AW-DL	AW	2.571,9
▪ Probstzella, HS TO 8, Anschluss KA	AW	779,1
▪ VBL Hoheneiche-Kleingeschwenda	TW/AW	612,4
▪ Rudolstadt, HS Anbindung Saalg.	TW/AW	548,3
▪ Goßwitz, Trebe/Am Teich	TW/AW	1.359,3
▪ Kaulsdorf, HS TO 7, RÜB Gänsem.	AW	482,3

Entwicklung des Eigenkapitals

	Stand 01.01.2009	Zuführung	Umbuchung	Stand 31.12.2009
	€	€	€	€
Stammkapital	10.225.837,62	0,00	0,00	10.225.837,62
Allgemeine Rücklage	10.735.908,70	0,00	0,00	10.735.908,70
Zweckgebund. Rücklagen	46.955.493,03	4.082.050,80	31.675,23	51.005.868,60
Verlust/Gewinn der Vorjahre	2.987.912,47	64.210,77	0,00	3.052.123,24
Jahresgewinn	0,00	0,00	0,00	-31.125,30
	70.905.151,82	4.146.261,57	31.675,23	74.988.612,86

Das Stammkapital und die Allgemeine Rücklage bleiben im Geschäftsjahr 2009 unverändert.

Im Betriebszweig Abwasserbeseitigung wurden die Zuschüsse des Freistaates Thüringen in Höhe von 3.450,2 T€ der zweckgebundenen Rücklage zugeführt.

Die Fördermittel, die der Zweckverband für den Betriebszweig Wasserversorgung in den Jahren 2006 – 2008 vom Freistaat Thüringen erhalten hat, sind per 01.01.2009 mit einem Restbuchwert von 631,9 T€ ebenfalls Bestandteil der zweckgebundenen Rücklage.

Entwicklung der Umsatzerlöse

	Wasserversorgung		Abwasserbeseitigung	
	2009	2008	2009	2008
	€	€	€	€
Erlöse aus Wasserverkauf	8.331.951,17	8.353.920,24	0,00	0,00
Erlöse aus Abwasserbeseitigung	0,00	0,00	7.116.643,89	6.928.018,27
Erlöse aus Beseitig. Fäkalschlamm	0,00	0,00	359.365,47	430.007,19
Kostenuml. Straßenoberflächenentw.	0,00	0,00	620.311,01	640.012,46
Erlöse aus Nebengeschäften	239.793,45	206.877,55	54.092,23	65.522,23
Auflösung der empf. Ertragszusch.	256.774,67	253.879,06	2.968.601,21	2.702.481,46
	8.828.519,29	8.814.676,85	11.119.013,81	10.766.041,61

Die Trinkwassergebühren wurden für den Zeitraum 2007 – 2009 kalkuliert, d. h. die Gebühren des Jahres 2008 sind auch 2009 unverändert. Das trifft auch für die Einleitegebühren Abwasser und für die Beseitigungsgebühren Fäkalschlamm zu.

Der rückläufige Verbrauch an Trinkwasser spiegelt sich in den Umsatzzahlen im Betriebszweig Wasserversorgung in 2009 wider. Durch einen neuen Großabnehmer, dem Stahlwerk in Unterwellenborn (ca. 30 Tm³/a) wurde die negative Entwicklung der Umsatzerlöse gemindert.

Die Umsatzerlöse aus der Abwasserbeseitigung haben sich gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt, weil der Anteil der Volleinleiter, die mit einer höheren Abwassergebühr veranlagt werden, gestiegen ist.

Durch den weiteren Anschluss von Grundstücken an eine zentrale Kläranlage vermindern sich die Erträge aus der Entsorgung des Fäkalschlammes aus Kleinkläranlagen.

Risikomanagement

Entsprechend des im Mai 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind die Unternehmen verpflichtet, besondere Risiken zu erkennen und deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aufzuzeigen.

Das Arbeitsmaterial ist im ZWA bei der Geschäftsleitung vorhanden und wird fachlich abgearbeitet. Zusammengefasst ergeben sich folgende wesentliche Risiken:

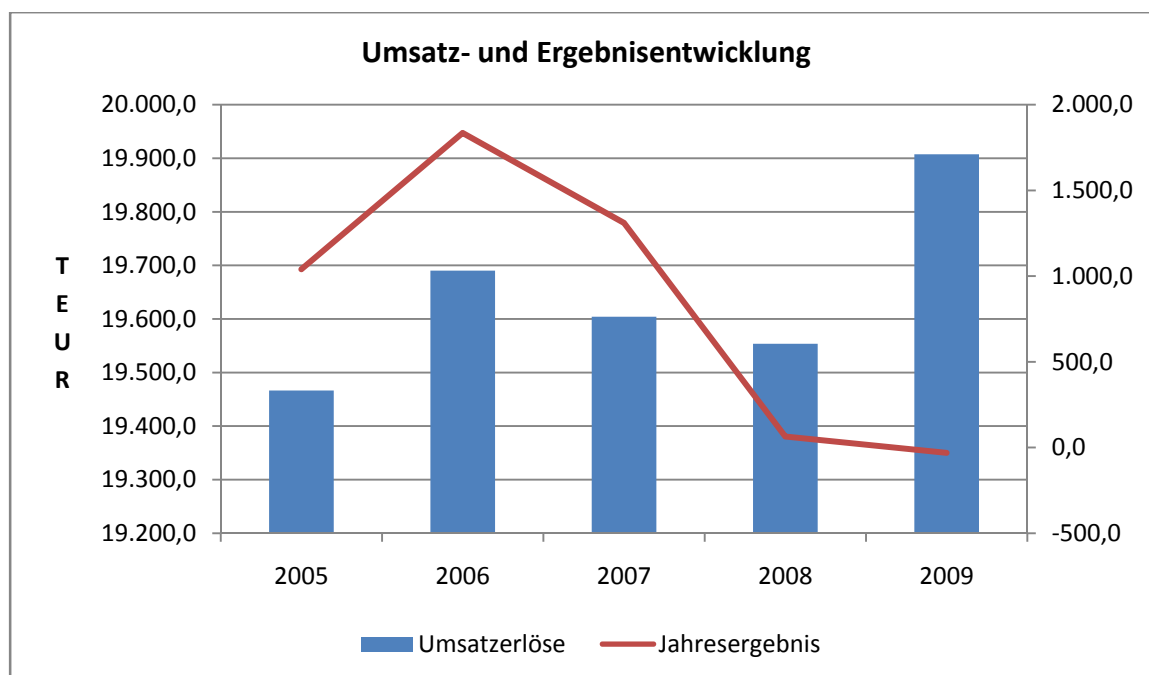
- Gebühren- und Beitragsausfälle durch steigende Arbeitslosigkeit, Insolvenzen sowie Zwangsversteigerungen
- Einwohnerrückgang im gesamten Verbandsgebiet (ca. 1.000 Einwohner/Jahr)
- Auslastung der Anlagen durch Abnahmeveränderungen, Qualitätsprobleme – vor allem im Trinkwasserbereich
- Satzungsungewissheiten durch die Entwicklung der Rechtsprechung zum ThürKAG
- Novellierung des Abwasserabgabengesetzes
Die vollständige Verrechnung der Abwasserabgabe mit den getätigten Investitionen ist nicht mehr möglich.
- Kostensteigerungen durch Verschärfung der EU-Richtlinie bzw. deren Umsetzung (WRR)
- Unkontrollierte Einleitung von Schadstoffen in Kanalnetz und Kläranlagen
- weitere Kürzung der Fördermittel durch TMLNU
- Baupreisentwicklung
- Zusätzliche Kostenbelastungen durch Übernahme von Industriekläranlagen

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe der Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserbeseitigung und -reinigung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung und -reinigung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld ist zu diesem Zweck dem Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt beigetreten.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

	<i>-Angaben in T€-</i>				
<i>Jahr</i>	<i>2005</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>
<i>Umsatzerlöse</i>	19.466,5	19.690,2	19.604,2	19.553,8	19.907,5
<i>Jahresergebnis</i>	1.039,8	1.835,3	1.310,9	64,2	-31,1



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Arbeiter	75	75	74	72	71	71
Angestellte	58	56	54	56	56	59
Auszubildende	3	3	2	3	3	4

SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Die Wasserverluste müssen weiter gesenkt werden, was aber bei der Altersstruktur des Trinkwassernetzes sehr hohe Investitionen erfordert. Die zukünftigen Investitionen müssen aber auch auf diese Anforderungen zur Senkung der Verluste ausgerichtet werden.



Die Gebühren wurden auch im Jahr 2009 gegenüber den Vorjahren nicht verändert. Aufgrund der weiteren Kostenbelastung durch die Investitionstätigkeit und weiteren sinkenden Wasserverkauf müssen die Trinkwassergebühren ab 2010 erhöht werden.

Die Entwicklung in der Rechtsprechung in Thüringen verlangt die Einführung einer gesplitteten Abwassergebühr. Diese soll ab 2011 eingeführt werden.

Der Überalterung des Personals muss mit entsprechenden Qualifikationen und Neueinstellungen begegnet werden. Auch wird eine Umsetzung von Personal aus dem Trinkwasserbereich in den Bereich Abwasserentsorgung angestrebt.

Das Jahr 2009 zeigte wiederum eine steigende Leistungsfähigkeit des Verbandes, die eine gute Grundlage für die Arbeit in den Folgejahren ist.

BILANZ zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	130.545,00	223.169,00
2. Gezahlte Baukostenzuschüsse	234.646,00	261.331,00
3. Grunddienstbarkeiten	377.648,59	292.188,71
	<u>742.839,59</u>	<u>776.688,71</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	8.005.332,64	8.145.098,16
2. Grundstücke mit Wohnbauten	2.958,00	8.873,00
3. Grundstücke ohne Bauten	154.189,53	154.189,53
4. Bauten auf fremden Grundstücken	267.062,00	291.779,00
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	6.548.121,33	6.590.908,33
6. Abwasserreinigungsanlagen	36.362.973,73	37.692.531,41
7. Verteilungsanlagen	38.546.948,00	36.506.011,00
8. Abwassersammlungsanlagen	118.280.800,00	110.356.829,00
9. Maschinen und maschinelle Anlagen	7.289.088,00	7.314.923,10
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	599.513,28	665.199,00
11. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.125.399,73	6.424.885,86
	<u>221.182.386,24</u>	<u>214.151.227,39</u>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	51.640,48	51.640,48
Summe Anlagenvermögen	221.976.866,31	214.979.556,58
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	19.779,96	20.572,16
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.593.360,00	20.661.693,42
2. Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder	1.339.489,09	3.847.336,02
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.329.374,64	1.723.030,42
	<u>30.262.223,73</u>	<u>26.232.059,86</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.230.272,98	4.384.265,45
	<u>33.512.276,67</u>	<u>30.636.897,47</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34.543,04	10.441,29
	255.523.686,02	245.626.895,34

PASSIVA

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	10.225.837,62	10.225.837,62
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	10.735.908,70	10.735.908,70
2. Zweckgebundene Rücklagen	51.005.868,60	46.955.493,03
	<u>61.741.777,30</u>	<u>57.691.401,73</u>
III. Gewinn		
1. Gewinn des Vorjahres	3.052.123,24	2.987.912,47
2. Jahresgewinn	-31.125,30	64.210,77
	<u>3.020.997,94</u>	<u>3.052.123,24</u>
	74.988.612,86	70.969.362,59
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen		
1. Sonderposten Investitionszulage	115.061,23	129.443,88
2. Sonderposten Strukturhilfe	9.788.760,77	10.053.388,04
3. Sonderposten für Zuschüsse der öffentlichen Hand	0,00	631.867,00
4. Sonderposten gemäß § 10 Abs. 3 AbwAG	9.182.901,68	9.297.800,19
	<u>19.086.723,68</u>	<u>20.112.499,11</u>
C. Empfangene Ertragszuschüsse	100.067.398,85	94.034.552,79
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	3.757.727,12	3.896.096,98
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.557.358,94	52.408.618,96
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.028.142,15	2.330.184,24
4. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern	188,67	1.127,40
5. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	41.476,74	19.128,95
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.873.285,86	1.729.995,44
→ davon aus Steuern: 86.835,97 € (Vorjahr: 74.439,31 €)		
→ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.378,26 € (Vorjahr: 1.684,09 €)		
	<u>57.500.452,36</u>	<u>56.489.054,99</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten	122.771,15	125.328,88
	255.523.686,02	245.626.895,34

BILANZ

zum 31. Dezember 2009

- Betriebszweig Wasserversorgung -

AKTIVA

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	48.927,00	100.418,00
2. Baukostenzuschüsse	26.329,00	28.648,00
3. Grunddienstbarkeiten	238.574,93	166.816,11
	<u>313.830,93</u>	<u>295.882,11</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.973.319,78	3.050.640,48
2. Grundstücke mit Wohnbauten	2.958,00	8.873,00
3. Grundstücke ohne Bauten	94.405,62	94.405,62
4. Bauten auf fremden Grundstücken	34.799,00	38.022,00
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	6.548.121,33	6.590.908,33
6. Verteilungsanlagen	38.546.948,00	36.506.011,00
7. Maschinen und maschinelle Anlagen	3.430.045,50	3.601.371,10
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	205.338,00	158.622,00
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	610.111,14	1.351.341,67
	<u>52.446.046,37</u>	<u>51.400.195,20</u>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	25.820,24	25.820,24
	<u>52.785.697,54</u>	<u>51.721.897,55</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.879,81	13.638,17
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	968.976,51	984.071,06
2. Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder	3.212,10	1.432,12
3. Sonstige Vermögensgegenstände	223.848,87	569.795,89
	<u>1.196.037,48</u>	<u>1.555.299,07</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.092.597,88	2.207.895,19
	<u>3.298.515,17</u>	<u>3.776.832,43</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16.405,38	5.148,34
	<u>56.100.618,09</u>	<u>55.503.878,32</u>

PASSIVA

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	5.112.918,81	5.112.918,81
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	5.551.624,08	5.551.624,08
2. Zweckgebundene Rücklagen	9.269.042,44	8.640.135,70
	<u>14.820.666,52</u>	<u>14.191.759,78</u>
III. Gewinn		
1. Gewinn des Vorjahres	696.811,40	709.120,74
2. Jahresgewinn	-106.575,87	-12.309,34
	<u>590.235,53</u>	<u>696.811,40</u>
	20.523.820,86	20.001.489,99
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen		
1. Sonderposten Investitionszulage	115.061,23	129.443,88
2. Sonderposten Strukturhilfe	4.302.298,00	4.441.598,42
3. Sonderposten für Zuschüsse der öffentlichen Hand	0,00	631.867,00
	<u>4.417.359,23</u>	<u>5.202.909,30</u>
	4.417.359,23	5.202.909,30
C. Empfangene Ertragszuschüsse	6.867.482,10	6.951.958,83
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	1.046.542,34	972.136,11
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.227.507,39	13.945.207,85
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	674.423,49	712.117,92
3. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern	0,00	26,04
4. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	34.682,61	8.268,36
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem anderen Betriebszweig	8.742.745,98	7.143.920,32
6. Sonstige Verbindlichkeiten	566.054,09	565.843,60
→ davon aus Steuern: 86.835,97 € (Vorjahr: 74.439,31 €)		
→ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.378,26 € (Vorjahr: 1.684,09 €)		
	<u>23.245.413,56</u>	<u>22.375.384,09</u>
	56.100.618,09	55.503.878,32

BILANZ

zum 31. Dezember 2009

- Betriebszweig **Abwasserbeseitigung** -

AKTIVA

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	81.618,00	122.751,00
2. Gezahlte Baukostenzuschüsse	208.317,00	232.683,00
3. Grunddienstbarkeiten	139.073,66	125.372,60
	<u>429.008,66</u>	<u>480.806,60</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	5.032.012,86	5.094.457,68
2. Grundstücke ohne Bauten	59.783,91	59.783,91
3. Bauten auf fremden Grundstücken	232.263,00	253.757,00
4. Abwasserreinigungsanlagen	36.362.973,73	37.692.531,41
5. Abwassersammlungsanlagen	118.280.800,00	110.356.829,00
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummern 4 und 5 gehören	3.859.042,50	3.713.552,00
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	394.175,28	506.577,00
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.515.288,59	5.073.544,19
	<u>168.736.339,87</u>	<u>162.751.032,19</u>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	25.820,24	25.820,24
	<u>169.191.168,77</u>	<u>163.257.659,03</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	9.900,15	6.933,99
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.624.383,49	19.677.622,36
2. Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder	1.336.276,99	3.845.903,90
3. Forderungen gegen den anderen Betriebszweig	8.742.745,98	7.143.920,32
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.105.525,77	1.153.234,53
	<u>37.808.932,23</u>	<u>31.820.681,11</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.137.675,10	2.176.370,26
	<u>38.956.507,48</u>	<u>34.003.985,36</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18.137,66	5.292,95
	<u>208.165.813,91</u>	<u>197.266.937,34</u>

PASSIVA

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	5.112.918,81	5.112.918,81
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	5.184.284,62	5.184.284,62
2. Zweckgebundene Rücklagen	41.736.826,16	38.315.357,33
	<u>46.921.110,78</u>	<u>43.499.641,95</u>
III. Gewinn		
1. Gewinn des Vorjahres	2.355.311,84	2.278.791,73
2. Jahresgewinn	75.450,57	76.520,11
	<u>2.430.762,41</u>	<u>2.355.311,84</u>
	54.464.792,00	50.967.872,60
B. Sonderposten		
1. Sonderposten Strukturhilfe	5.486.462,77	5.611.789,62
3. Sonderposten gemäß § 10 Abs. 3 AbwAG	9.182.901,68	9.297.800,19
	<u>14.669.364,45</u>	<u>14.909.589,81</u>
C. Empfangene Ertragszuschüsse	93.199.916,75	87.082.593,96
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	2.711.184,78	2.923.960,87
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.329.851,55	38.463.411,11
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.353.718,66	1.618.066,32
3. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern	188,67	1.101,36
4. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	6.794,13	10.860,59
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.307.231,77	1.164.151,84
	<u>42.997.784,78</u>	<u>41.257.591,22</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten	122.771,15	125.328,88
	208.165.813,91	197.266.937,34

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	19.907.528,40	19.580.646,41
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	376.996,31	264.656,63
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.094.448,10	3.337.684,60
	23.378.972,81	23.182.987,64
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.030.447,63	2.947.327,02
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.297.881,77	1.556.154,08
c) Abwasserabgabe	712.000,00	696.000,00
	5.040.329,40	5.199.481,10
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.827.533,04	4.595.057,26
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: 171.639,86 € (Vorjahr: 160.256,49 €)	1.215.221,93	1.138.420,44
	6.042.754,97	5.733.477,70
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.302.910,94	8.251.977,91
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.286.264,32	2.307.672,99
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	608.898,33	951.66,05
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.447.154,74	2.548.475,74
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-131.543,23	+93.568,25
11. Außerordentliche Erträge	0,00	170.647,49
12. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	170.647,49
13. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-128.593,68	0,00
15. Sonstige Steuern	28.175,75	29.357,48
16. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-31.125,30	64.210,77

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2009

- Betriebszweig Wasserversorgung -

Gewinn- und Verlustrechnung

	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	8.828.519,29	8.814.604,80
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	318.532,93	238.905,03
3. Sonstige betriebliche Erträge	458.066,54	503.641,87
	<u>9.605.118,76</u>	<u>9.557.151,70</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.005.947,96	1.961.127,67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	449.391,95	483.808,04
	<u>2.455.339,91</u>	<u>2.444.935,71</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.662.267,23	2.568.251,38
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: 93.777,55 € (Vorjahr: 89.125,33 €)	669.889,21	632.957,91
	<u>3.332.156,44</u>	<u>3.201.209,29</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände und Sachanlagen	2.293.443,89	2.208.437,48
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.023.988,29	1.050.300,11
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52.654,45	132.253,10
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	767.969,81	787.956,35
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-215.125,13	+5.899,69
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-128.593,68	0,00
12. Sonstige Steuern	20.044,42	18.209,03
13. Jahresgewinn/-verlust	-106.575,87	-12.309,34

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2009

- Betriebszweig **Abwasserbeseitigung** -

Gewinn- und Verlustrechnung	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	11.119.013,81	10.766.041,61
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	58.463,38	25.751,60
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.652.445,30	2.834.042,73
	<u>13.829.922,49</u>	<u>13.625.835,94</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.064.504,37	986.199,35
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	848.489,82	1.072.346,04
c) Abwasserabgabe	712.000,00	696.000,00
	<u>2.624.994,19</u>	<u>2.754.545,39</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.165.265,81	2.026.805,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: 77.862,31 € (Vorjahr: 71.131,16 €)	545.332,72	505.462,53
	<u>2.710.598,53</u>	<u>2.532.268,41</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände und Sachanlagen	6.009.467,05	6.043.540,43
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.278.339,77	1.257.372,88
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	666.065,86	794.743,45
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.789.006,91	1.760.519,39
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+83.581,90	+87.668,56
11. Außerordentliche Erträge	0,00	170.647,49
12. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	170.647,49
13. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
14. Sonstige Steuern	8.131,33	11.148,45
15. Jahresgewinn	75.450,57	76.520,11

**DARSTELLUNG DER ZUSCHÜSSE
AN DIE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN 2005 – 2009**

Unternehmen	2009 <i>T€</i>	2008 <i>T€</i>	2007 <i>T€</i>	2006 <i>T€</i>	2005 <i>T€</i>
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	170.000	170.000	140.000	180.000	180.000
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	300.000	300.000	300.000	300.000	254.573
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	494.537	386.537	386.537	386.537	386.537

ÜBERSICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

Unternehmen	2009	2008	2007	2006	2005
WOBAG Saalfeld/Saale mbH	Domus AG	Domus Revision AG	Domus Revision AG	Domus Revision AG	Domus Revision AG
Stadtwerke Saalfeld GmbH	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	WAPAG	WAPAG
Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG		
WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	WAPAG	WAPAG
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	Prüfungs- und Treuhand GmbH	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	WAPAG	WAPAG	WAPAG AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	Dr. Kleeberg & Partner GmbH	WAPAG	WAPAG AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BDO Deutsche Warentreuhand AG	BDO Deutsche Warentreuhand AG	Wirtschaftsprüfer Sabine Murschall	Wirtschaftsprüfer Sabine Murschall	Wirtschaftsprüfer Sabine Murschall
Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Saalfeld-Rudolstadt	Mittelrheinische Treuhand GmbH	Mittelrheinische Treuhand GmbH	Pricewaterhouse Coopers AG	Pricewaterhouse Coopers AG	WIBERA AG

Feedback-Bogen

Um den Beteiligungsbericht der Stadt Saalfeld/Saale zukünftig noch mehr an dem unterschiedlichen Informationsbedarf der Zielgruppen auszurichten und so optimieren zu können, ist die Beteiligungsverwaltung der Stadt Saalfeld/Saale auf Ihre Rückmeldung in Form von Anregungen und Änderungswünschen angewiesen.

Wir bitten Sie deshalb ganz herzlich, uns Ihre Meinung über den Beteiligungsbericht 2009 der Stadt Saalfeld/Saale mit Hilfe dieses Feedback-Bogens mitzuteilen.

Welcher Zielgruppe gehören Sie an?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadtrat/Stadträtin | <input type="checkbox"/> Einwohner/in der Stadt Saalfeld |
| <input type="checkbox"/> Aufsichtsrat/Aufsichtsrätin | <input type="checkbox"/> Mitarbeiter/in der Stadtverwaltung Saalfeld |
| <input type="checkbox"/> Mitarbeiter/in anderer Verwaltungen/
Behörden | <input type="checkbox"/> Beteiligungsunternehmen/
Eigenbetrieb |
| <input type="checkbox"/> sonstiger Personenkreis: | |

Wie beurteilen Sie den Beteiligungsbericht insgesamt?

(Bewertung nach Schulnoten)

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> ausreichend |
| <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> mangelhaft |
| <input type="checkbox"/> befriedigend | <input type="checkbox"/> ungenügend |

Erhalten Sie durch den Beteiligungsbericht die Informationen, die Sie wünschen bzw. benötigen, um sich einen Überblick über das jeweilige Unternehmen/den Eigenbetrieb machen zu können?

- | | | |
|-----------------------------|--|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nur teilweise | <input type="checkbox"/> nein |
|-----------------------------|--|-------------------------------|

Wenn Sie nein angekreuzt haben, welche zusätzlichen Informationen wünschen Sie sich bzw. was vermissen Sie?

Welche Angaben halten Sie für überflüssig?

Wie beurteilen Sie die Menge der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen?

zu viel genau richtig zu wenig

Welche weiteren Verbesserungsvorschläge bzw. Kritikpunkte haben Sie?

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Ihre Ansprechpartnerin:	Frau Bettina Fiedler
Amt/Abteilung:	Beteiligungscontrolling
Dienstgebäude:	Markt 1
Zimmer-Nr.:	2.17
Telefon:	03671 598-218
Telefax:	03671 598-240
E-Mail:	beteiligungen@stadt-saalfeld.de
Internet:	http://www.saalfeld.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Beteiligungscontrolling
Markt 1
07318 Saalfeld/Saale



Tel.: 03671 598-218
Fax: 03671 598-240
E-Mail: bettina.fiedler@stadt-saalfeld.de
Internet: www.saalfeld.de

BILDRECHTE

Seiten:

Titelbild	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH, Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH, Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“, Thüringer Landestheater Saalfeld-Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
12	Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
19-43	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
51-59	Stadtwerke Saalfeld GmbH
63-67	Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH
70-72	Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG
77-82	E.ON Thüringer Energie AG
85-90	Wärmegeellschaft mbH Saalfeld
94-101	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
105-113	Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“
121-126	Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“
130-137	Thüringer Landestheater Saalfeld-Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
142	Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt
147-160	ZWA Saalfeld-Rudolstadt

ONLINE-VERSION

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.saalfeld.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

© Stadtverwaltung Saalfeld, 30.12.2010